Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter den Redactionsstrich
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 3. Montag den 3. Januar 1881. 75. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zu genauer Nachachtung bringen wir hierdurch die Vorschriften:

daß jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, am Tage seiner Ankunft, und wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirthe bei unserem Fremden-Bureau anzumelden ist, diejenigen Fremden aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, Aufenthaltsschein zu lösen haben,

zu Erinnerung und bemerken, daß Vernachlässigungen derselben mit einer Geldbuße von 15 ℳ oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet werden würden.

Leipzig, am 31. December 1880.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Taegner, A.

Holzauction.

Freitag, den 7. Januar 1881, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Mittelwaldschlage in Abtheilung 6 des Burgauer Reviers in der Nähe der Themberger Wiesen und dem Forsthause

ca. 160 starke Abraumhaufen, sowie
120 „ Langhaufen und
eine Partie haselne Haufen (für Brauereien)

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage am Forsthause.

Leipzig, den 28. December 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche für städtische Gebäude Arbeiten oder Materialien geliefert haben, werden hierdurch aufgefordert, die diesbezüglichen Rechnungen umgehend und spätestens bis Ende Januar 1881 bei uns einzureichen.

Leipzig, den 31. December 1880.

Das Rathsbauamt.
Licht. Kaeltner.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 3. Januar.

Ganz Griechenland — vgl. die ver. Nr. — hallt wider von dem Getöse kriegerischer Rüstungen, und die Hohe Pforte denkt daran, die Festungswerke der Dardanellen wieder in einen Achtung gebietenden Stand zu setzen — das sind zwei Meldungen, ganz geeignet, das lebhafteste Interesse Europas wach zu rufen, denn sie bedeuten nichts Geringeres, als einen Krieg zwischen Griechenland und der Türkei. Hoffen wir, daß es auch diesmal noch nicht zum Aeußersten kommt und daß die friedliche Abwickelung der Dulcigno-Frage trotz alledem an den classischen Gestaden des Hellespont's eine zweite und verbesserte Auflage erfahre; dennoch wird es erlaubt sein, schon jetzt einen Blick zu werfen auf die vier festen Schlösser, welche zu beiden Seiten der das Marmormeer mit dem Aegäischen Meer verbindenden Landenge sich erheben und seit alten Zeiten als der Schlüssel von Konstantinopel betrachtet werden. Den ersten Eingang aus dem Aegäischen Meer in die Meerenge bewachen die neuen Schlösser Sedil Bahr auf europäischer und Kum Kale auf asiatischer Seite, die 1658 unter Sultan Mohammed IV. zum Schutze der türkischen Hauptstadt und Flotte gegen die Venetianer angelegt wurden. Etwa 20 Kilom. nordöstlich davon liegen, 2 Kilom. von einander entfernt, äußerst malerisch die alten Dardanellenschlösser, die Mohammed II. gleich nach der Eroberung Konstantinopels erbauen ließ, Kilid Bahr („Meeresriegel") in Europa und Kale Sultanie (Tschanak Kalessi) in Asien. Beide heißen gewöhnlich die alten Schlösser von Rumeli und Anadoli. Weiterhin wird der Canal immer schmäler, und anderthalb Stunden von den alten Schlössern nähern sich wiederum zwei hervorspringende Erdspitzen einander. Hier mag Xerxes seine Brücke über die Straße gelegt, und ebenso mögen dort die Heere Alexander's die Meerenge überschritten haben. Auf der Landspitze Nagharia-Kalessi, gegenüber dem Kilia-Hafen, liegen die Trümmer von Abydos, neben denen ein Fort erbaut ist, und quer gegenüber auf europäischer Seite die Ruinen von Sestos. Die Straße behält nun eine Strecke weit ziemlich gleiche Breite, und die Ufer sind gleichmäßig mit Weingärten, Hafen und Dörfern in reicher Abwechselung eingefaßt. Am Ausgang liegt als bedeutendste Uferstadt Gelibolu oder Gallipoli, nach welcher die Meerenge auch wohl die Straße von Gallipoli genannt wird, gegenüber in Anatolien Tschertak und südlich hiervon Lapsaki (Lampsakos), ein unbedeutendes Dorf mit schöner Moschee. Die Dardanellenstraße hat einige Untiefen und außerdem eine sehr heftige Strömung, die bei Nordwind fast unwiderstehlich ist, am wenigsten dagegen bei Südwind sich bemerklich macht. In alten Zeiten fanden am Eingang der Dardanellen verschiedene Seeschlachten statt, die letzte im Jahre 1694, in welcher die Flotte der Venetianer entschieden geschlagen wurde. Im vorigen Jahrhundert ließ die Sorglosigkeit der Türken die alten Festungen nach und nach gänzlich verfallen; erst nachdem im Jahre 1770 ein russisches Geschwader ungehindert in die Meerenge eingedrungen war, wurden auf beiden Seiten vier Batterien errichtet, deren Schüsse sich gegenseitig kreuzten. Allein lange dauerte dieser Zustand bei der Schlaffheit der Türken nicht, und im Jahre 1807 fuhr der englische Admiral Duckworth mit einem starken Geschwader ohne Verlust an den gefürchteten Bollwerken vorüber, um sich vor Konstantinopel zu legen. In dem bald darauf abgeschlossenen Friedensvertrag zwischen England und der Pforte stimmte die erstere Macht der türkischen Forderung zu, daß kein nichttürkisches Kriegsschiff in die Dardanellenstraße und in den Bosporus einlaufen dürfe, eine Bestimmung, welche im Jahre 1841 von sämmtlichen Großmächten anerkannt wurde. Beim Beginne des orientalischen Krieges ankerte die englisch-französische Flotte im Juni 1853 im Süden von Kum Kale in der Besikabai, von wo sie Ende October in die Dardanellenstraße einlief und den 3. November in der Beikosbai Anker warf. Im ersten Anhang zu den Pariser Friedensartikeln von 1856 wurde der Vertrag von 1841 der Hauptsache nach bestätigt, doch behielt sich der Sultan vor, leichten, den Gesandtschaften fremder Mächte zur Verfügung gestellten Fahrzeugen durch besondere Firmane die Durchfahrt zu gestatten, wie auch den zwei Fahrzeugen, welche jede der contrahirenden Mächte nach Maßgabe des Pariser Friedensvertrags an den Donaumündungen aufzustellen berechtigt ist, dieselbe Vergünstigung zu Theil werden soll. Ob die Dardanellen, auch wenn sie von Neuem stark befestigt wären, im Stande sein würden, den Riesengeschossen unserer Zeit den erforderlichen Widerstand zu leisten, ist sehr fraglich.

Den Reichstag Spaniens ist wieder zusammengetreten, und man darf mit Sicherheit erwarten, daß seine Verhandlungen ein mehr als gewöhnliches Interesse bieten werden. Es bestehen augenblicklich in Spanien vier politische Parteien, die sich gegenseitig bekämpfen. Die Carlisten stützen sich auf die unversöhnlichsten Elemente des Ultramontanismus und haben jeder verfassungsmäßigen Regierung den Tod geschworen. Die Alfonsisten spalten sich in Liberal-Conservative und in Constitutionelle; die Ersteren sind augenblicklich im Besitze der Regierungsgewalt, die Anderen streben nach demselben. Die Republikaner zerfallen in 7 oder 8 Gruppen, von den Anhängern der einheitlichen Republik bis hinab zu den extremsten Socialisten und Communisten. Canovas del Castillo ist das Haupt der seit sechs Jahren am Ruder befindlichen Liberal-Conservativen; der Führer der „ministeriellen", dem Könige und dem Herrscherhause ergebenen Opposition ist Sagasta, welcher die Monarchie in Spanien zu einer liberalen Monarchie nach dem Muster Englands zu machen strebt. Die Erbitterung zwischen den beiden Gruppen der Alfonsisten ist eine sehr tiefgehende. Das Cabinet ist entschlossen, so lange es sich des königlichen Vertrauens und der Unterstützung der Reichshände (der Cortes) erfreut, die Zügel der Regierung nicht aus den Händen zu lassen, und die Opposition ist darüber so wüthend, daß man vielfach fürchtet, dieselbe könnte, wenn man sie schonungslos zu reizen fortfährt, zur Anwendung gewaltsamer Mittel getrieben werden. Doch darf man hoffen, daß, wenn auch in dem nun eröffneten Reichstage die allerheftigsten parlamentarischen Stürme nicht ausbleiben, da und dort wohl auch Straßentumulte mit vorkommen, trotzdem von dieser Seite dem Lande eine ernstliche Gefahr nicht drohen dürfte. Im Ganzen scheint sich die gesetzliche Ordnung auf der Pyrenäischen Halbinsel immer mehr zu befestigen; das Volk von Spanien hat augenscheinlich einen höheren Grad politischer Reife sich zu erwerben gewußt.

Den Reichstag wird voraussichtlich bei seinem Wiederzusammentritt eine Angelegenheit von großer politischer Tragweite beschäftigen. Wir haben schon auf das in weiteren Kreisen hervortretende Verlangen hingewiesen, unter Berücksichtigung der jüngsten Volkszählung des Reiches eine Vermehrung der Zahl der Reichstagsmandate vorzunehmen, und zwar im Einklang mit den Grundsätzen des Wahlgesetzes, wonach auf je 100,000 Seelen ein Abgeordneter gewählt werden soll. Eine gesetzliche Verpflichtung, die Zahl der Abgeordneten immer genau im Einklang mit der steigenden Bevölkerungszahl zu halten, liegt allerdings nicht vor. Der entscheidende Satz des Wahlgesetzes lautet: „In jedem Bundesstaate wird auf durchschnittlich 100,000 Seelen derjenigen Bevölkerungszahl, welche den Wahlen zum verfassunggebenden Reichstage zu Grunde gelegen hat, ein Abgeordneter gewählt. Allein durch den weiter folgenden Satz: „Eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten in Folge der steigenden Bevölkerung wird durch das Gesetz bestimmt", ist doch klar genug ausgesprochen, daß die Meinung des Gesetzgebers nicht gewesen, die Bevölkerungszahl bei den Wahlen zum verfassunggebenden Reichstag ein für allemal als unabänderliche Grundlage für die Bildung der Volksvertretung festzuhalten, sondern daß vielmehr die Meinung gewesen, die Zahl der Abgeordneten von Zeit zu Zeit mit der steigenden Bevölkerungszahl in Einklang zu setzen. Eine zehnjährige Gültigkeit des Wahlgesetzes und eine zweimalige Volkszählung dürfte ein geeigneter Zeitpunct sein, die gewachsene Bevölkerungszahl wieder einmal in das richtige Verhältniß zur Vertreterzahl zu setzen. Es müßte die Zahl der Reichstagsabgeordneten gar nicht unerheblich vermehrt werden. Insbesondere können die großen Städte, bei denen die stärkste Zunahme der Bevölkerung stattgefunden hat, beanspruchen, eine reichlichere Vertretung im Reichstag zu erhalten. Berlin hätte auf die volle Verdoppelung der Zahl seiner Vertreter gegründeten Anspruch. Daß die Regierung eine Revision des Wahlgesetzes nach dieser Richtung bisher niemals ins Auge gefaßt hat, erklärt sich leicht aus der Erwägung, daß die neugeschaffenen Mandate durchweg den oppositionellen Richtungen zu gut kommen würden. Allein diese Rücksicht darf nicht abhalten, Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit zu erfüllen. England hat ein lehrreiches Beispiel gegeben, zu welchen Widersinnigkeiten man kommt, wenn ein veralteter Vertretungsmodus allen Wandlungen der Zeit zum Trotz aufrecht erhalten wird, und wenn auch ähnliche Mißstände natürlich in Deutschland von fern nicht hervorgetreten sind und sein können, so ist es doch immerhin ein gerechtfertigtes Verlangen, in gewissen Zwischenräumen, wozu sich etwa ein Jahrzehnt empfiehlt, die Vertreterzahl mit der wirklichen Bevölkerungszahl in das richtige Verhältniß zu setzen.

Die ultramontane Demagogie versteht es meisterhaft die großen Massen zu gängeln. Um diesen Zweck „zur größeren Ehre Gottes" zu erreichen, werden von der Caplanspresse alle Künste aufgeboten; gleichviel ob damit der Wahrheit zu nahe getreten wird oder nicht. In einem weitverbreiteten katholischen Volkskalender ist nun gar die Behauptung aufgestellt, daß die preußische Regierung den Weg nach Canossa betreten habe. Der Verfasser äußert sich in der folgenden charakteristischen Weise:

Man hat mit dem Papste zu verhandeln angefangen und durch Einleitung dieser Verhandlungen den Weg nach Canossa unter die Füße genommen. Denn darin liegt ja eben der Culturkampf, daß der Staat behauptet hat, er habe Nichts mit dem Papste zu verhandeln, sondern es habe sich die katholische Kirche einfach nach seinen Gesetzen zu richten. Wenn er jetzt doch verhandelt, so erklärt er damit, daß er mit seiner Meinung, er brauche nicht zu verhandeln, Unrecht gehabt, und es ist dabei ganz gleichgültig, ob die Verhandlungen zu einem Ziele führen oder nicht; nicht das Resultat, sondern die Thatsache der Verhandlung trägt die Canossa-Marke.

Daß das Ansehen des Staates durch derartige Entstellungen geschädigt wird, liegt auf der Hand.

In der zweiten Woche des Monats wird der Bundesrath sich mit der Fertigstellung des Etats beschäftigen. Auch eine Reihe Gesetzgebungsarbeiten harren der Erledigung. Von den im letzten Reichstag unerledigt gebliebenen Vorlagen, welche noch einmal eingebracht werden, fehlt immer noch die Wehrsteuer, aber auch diese wird, wie aus Berlin gemeldet wird, nicht ausbleiben. Die Einbringung verzögert sich durch technische Bedenken, welche noch in den Ausschüssen des Bundesrathes zu erledigen sind. Es ist zu erwarten, daß auch dieser Entwurf ohne erhebliche Abänderung wieder an den Reichstag gelangen wird. Versichert wird, daß die Meinungen über den Entwurf in militärischen Kreisen getheilt sind, doch ändert dieser Umstand Nichts an der Absicht, ihn zu verwirklichen.

Die Reichsmarine wird auch in diesem Jahre umfassende Uebungen vornehmen, um unsere Schiffe zu erproben und die deutsche Seemannschaft nach jeder Richtung hin zu fördern. Nach den officiellen Programm sind für die sommerlichen Indienststellungen folgende Schiffe bestimmt: die Panzerfregatten „Friedrich Karl" und „Kronprinz"; der „Kronprinz" und die Thurmschiffe „Preußen" und „Friedrich der Große" bilden das Geschwader, dessen Chef der Capitain zur See v. Wickede werden wird, den Aviso des Geschwaders die „Grille", Commandant der Corvetten-Capitain v. Uckermann das Flaggschiff der „Prinz Friedrich Karl"; „Musquito" und „Nover" werden wieder die Schulschiffe für den neuen Ersatz der Schiffsjungen, die Corvette „Medusa" das Schulschiff des älteren Ersatzes der Schiffsjungen. Die Indienststellung des Geschwaders findet am 3. Mai, die der letztgenannten Schiffe, wie die des Torpedoschiffes „Ziethen" zur Vornahme von Torpedoschießversuchen am 1. April statt. Die Panzercorvetten „Sachsen" und „Baiern" werden später noch Probefahrten zum Versuch der Maschine unter Artilleriewirkung abhalten. Die neue Panzercorvette „Baden" beginnt mit Einsetzung ihrer Maschine und Anlegung ihres Panzers.

Der Ausrüstung der Armee wird seitens der Regierung erneute Aufmerksamkeit zugewendet. Der Commission, welche der Kaiser zur Prüfung über das Magazingewehr bezw. zu anderweiten Vorschlägen über Neubewaffnung der Infanterie berufen hat, präsidirt der General der Infanterie v. Schwarzhoff, commandirender General des 3. Armeecorps. Aus dem Umstande, daß dieser mit einem zweiten commandirenden General in die Landesvertheidigungs-Commission berufen worden ist, will man — so verlautet officiös — schließen, daß die Frage der Neubewaffnung der Infanterie von der Landesvertheidigungs-Commission erörtert werden soll. Ueber das Magazingewehr ist von der erstgedachten Commission bereits ein Bericht an den Kaiser erstattet worden. Man glaubt, daß derselbe zu weiterem Befinden der Landesvertheidigungs-Commission zugehen werde.

* * *

Am Freitag fand in Athen eine Sitzung der Deputirtenkammer statt. Trikupis richtete eine Interpellation an die Regierung in Betreff der griechisch-türkischen Grenzfrage und hob hervor, daß der Vorschlag eines Schiedsgerichts sich als eine Vernichtung des Werkes der Berliner Conferenz erweise. Europa könne sein für den Hellenismus so werthvolles Protokoll zerreißen, die Stücke würden aber in das Blut des Hellenismus getaucht werden. (Beifall.) Der Ministerpräsident Kumunduros erwiderte: Die Regierung habe es nicht für nöthig gehalten, um eine Antwort in der Angelegenheit, betreffend das Schiedsgericht, die Kammer und die Nation zu befragen; sie habe unter ihrer Verantwortlichkeit gehandelt und wolle die ganze Verantwortlichkeit dafür auf sich nehmen; sie habe nicht die Ermächtigung dazu von der Kammer verlangen wollen, weil sie die Meinung der Kammer gekannt habe. So lange das gegenwärtige Cabinet die öffentlichen Angelegenheiten leite, werde es mit Muth die Interessen des Landes und die Ehre der Nation vertheidigen. (Beifall.) Hiernach wurde der Gesetzentwurf, betreffend den Abschluß einer Convention über die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 120 Millionen, in zweiter Lesung mit 107 gegen 84 Stimmen angenommen.

Nach einem Telegramm aus Bukarest geht heute die europäische Donaucommission in Galatz auseinander, nachdem in der Differenzfrage jede Großmacht ihre Meinung in einem Protokolle niedergelegt hat. Nur Deutschland und Oesterreich sollen übereinstimmender Ansicht sein; auch Italien hat das Avantproject nicht unterstützt. — Der italienische Gesandte, Graf Tornielli, ist nach Bukarest zurückgekehrt, der rumänische Ministerpräsident Bratiano begiebt sich heute wieder nach Pitesti.

Bei dem officiellen Neujahrsempfange in Paris brachte der apostolische Nuntius Czacki in seinem Namen und im Namen des diplomatischen Corps die Wünsche für das Wohl Frankreichs und des Präsidenten der Republik dar. Präsident Grevy dankte für die ihm ausgesprochenen Wünsche und richtete darauf an jedes einzelne Mitglied des diplomatischen Corps herzliche Begrüßungsworte.

Es sind in letzter Zeit verschiedene Actenstücke an die Oeffentlichkeit getreten, welche den Beweis liefern, daß der Kaiser Napoleon III. zur Lösung der italienischen Frage ein französisch-preußisch-piemontesisches Bündniß anstrebte. Er hielt Preußen für denjenigen Staat, dem die Zukunft Deutschlands gehöre. Ueber die Verhandlungen, welche zu diesem Zwecke zwischen dem Marchese Pepoli Namens des Grafen Cavour und des Kaisers Napoleon einerseits und dem damaligen preußischen Ministerpräsidenten, dem Prinzen Karl von Hohenzollern, gepflogen wurden, wird jetzt folgende eigenhändig geschriebene Note Napoleons veröffentlicht:

Tuilerien, December 1858.

Es giebt zwei große deutsche Mächte, Preußen und Oesterreich. Preußen vertritt die Zukunft, Oesterreich die Vergangenheit. Frankreich hat seit zehn Jahren immer eine aufgesprochene Vorliebe für Preußen gezeigt. Wird das ihm nützen? Die Zukunft muß darüber entscheiden. Untersuchen wir, auf welcher Seite die wohlverstandenen Interessen Preußens liegen. Dieses Land, wie alles, was sich vergrößert, kann nicht stationär bleiben, und doch, wenn es sich eng mit Oesterreich verbindet, wird es genöthigt sein, stationär zu bleiben und selbst zurück zu schreiten. Das Glücklichste, was ihm widerfahren kann, wäre, in Deutschland dem Einflusse Oesterreichs ein Gegengewicht zu geben. Aber ist das der einzige Ruhm, welcher einer neuen Regierung und den erhabenen und ritterlichen Neigungen Preußens genügt? Ich glaube es nicht, und doch, wenn Preußen den interessirten Rathschlägen, welche ihm von verschiedenen Seiten gegeben werden, folgt, so muß sich seine Rolle in Europa darauf beschränken, mit seinem Nebenbuhler im Gleichgewichte zu bleiben. Aber in dieser Politik ist eine Gefahr, wenn Preußen, durch verderbliche Einflüsse verleitet, mit Oesterreich gemeinsame Sache machte und die italienischen Provinzen des Hauses Habsburg garantirte; denn wäre das europäische Gleichgewicht gebrochen, die Verträge von 1815 abgeschafft, und Frankreich wäre genöthigt, Rußland anzurufen und Deutschland den Friedensschuh hinzuwerfen. Ich hoffe, daß es dazu nicht kommen wird; wenn im Gegentheil Preußen, sich ohne Ansehen von Oesterreich losmachend, sich wohlwollend gegen Frankreich zeigt, so erwarten es große Geschicke ohne Gefahren oder Convulsionen. Denn wenn in Folge von Kämpfen zwischen Frankreich und Oesterreich die letztere Macht an Einfluß in Deutschland verlöre, so würde Preußen denselben erben. So also, wenn Preußen sich mit Oesterreich verbündet, wird ihm aller Fortschritt unmöglich und es droht Gefahr, Rußland mit Frankreich gegen Deutschland zu verbinden. Wenn es sich im Gegentheil mit Frankreich verbündet, kommt ihm jede Verminderung des österreichischen Einflusses zu Gute, und gestützt von Frankreich, kann es in Deutschland die großen Geschicke verfolgen, welche es erwarten und welche das deutsche Volk von ihm erwarten.

Napoleon.

Napoleon hatte keinen Erfolg, denn der Fürst von Hohenzollern und der Prinz-Regent hielten sich vorsichtig zurück.

Aus Rom wird eine Skandalaffaire berichtet, welche den Rücktritt des Unterrichtsministers de Sanctis veranlaßte. In der Bibliothek Victor Emanuel's wurde eine sehr große Anzahl Werke als Maculatur verkauft. Es befanden sich darunter allein 6000 kostbare Bände, welche die Bibliothek in Florenz an sich brachte. Der Minister ließ diesen unerhörten Vorgang vertuschen; indessen die Sache wurde bekannt und der Verlust seines Portefeuille war die Folge.

Die spanische Regierung wird den Cortes gegenüber, welche vor wenigen Tagen mit einer Thronrede des Königs eröffnet worden sind, einen schweren Stand haben. Es besteht der Plan, seitens der vereinigten Gruppen der Opposition das Cabinet Canovas del Castillo in Anklagezustand zu versetzen. Es wird von dieser Seite behauptet, das Ministerium habe sich Verletzungen der Verfassung, und die Administration Unterschlagungen öffentlicher Gelder und Fälschungen zu schulden kommen lassen. Außerdem wird dem Ministerpräsidenten persönlich der Vorwurf gemacht, daß er die Rechte der Krone mißachtet habe. Wir glauben, daß die Opposition sich nicht stark genug erweisen wird, um das Ministerium zu stürzen; indessen an erregten Debatten in den Cortes wird es nicht fehlen. Man darf daher den Verhandlungen mit Spannung entgegensehen.

In England ist die Aufmerksamkeit aller Kreise auf den Proceß Parnell gerichtet, denn man fürchtet, daß die Jury, die sich nur mit großen Schwierigkeiten constituirt hat, die Angeklagten freisprechen wird. Die Landliga — sagt der Dubliner Correspondent der „Daily News" — ist augenblicklich die wahre Regierung in Irland. Was man darüber auch in England denken möge, diese Thatsache werde auf der grünen Insel vollkommen anerkannt. Niemand zweifele zwar an der Ausführung der etwa gegen die Landliga von dem Tribunal gefällten Urtheile, aber Jedermann wisse, daß es unmöglich sei, gegen agrarische Verbrecher eine Verurtheilung zu erlangen. Man meint, die Angeklagten seien sehr gut berathen gewesen, indem sie gegen die Jury keinen Einwand erhoben haben; der einzige Geschworene, den sie verworfen haben, war ein erklärter Orangemann. Ohne die Rechtschaffenheit und Ehre der zwölf Geschworenen von acht Katholiken, drei Protestanten und einem Quäker irgendwie anzutasten, constatirt der Correspondent des genannten englischen Blattes, daß die öffentliche Meinung an die Möglichkeit einer Verurtheilung nicht glaubt. Der Angeklagte Sullivan erklärte, das Land von Irland müsse für das Volk so frei werden wie die Luft und das Wasser. Ein anderer Angeklagter sagte wörtlich: „Jeder, welcher dem Volke das Land, welches es bebaue, nehmen werde, sei ein Räuber und Mörder und müsse als solcher behandelt werden." Uebrigens hat, wie uns aus Dublin telegraphisch gemeldet wird, der Vicekönig eine Bekanntmachung erlassen, durch welche alle für gestern und heute anberaumten Landmeetings verboten werden. Parnell, Biggar, Dillon, Sullivan und Sexton sollen beabsichtigen, der Eröffnung des Parlaments beizuwohnen.

Die Lage am Cap ist unverändert. Eine amtliche Meldung aus Pietermaritzburg vom Freitag besagt: Aus Pretoria und vom Potchefstrom liegen keine weiteren Nachrichten vor. Die Garnisonen von Standerten und Wakerstroom haben sich stark verschanzt, sind mit ausreichenden Lebensmitteln versehen und sind bis jetzt nicht angegriffen worden. Die Boers haben Utrecht wieder geräumt.

Vom schnellen Eisenbahnfahren.

Hat sich der Leser, wenn er im Eisenbahnwagen mit Windeseile dahin braust, ein Mal die Frage vorgelegt: Wie stellt es der geplagteste unter den geplagten Menschen, der Locomotivführer, an, um stets auf die Minute in die Bahnhöfe einzufahren, mag der Wind noch so heulen und Schnee die Bahn bedecken, Nebel die Finsterniß auch noch so groß sein? Gewohnheit allein macht es nicht; dazu gehört, neben der gründlichen Kenntniß der Strecke, ein inniges Vertrautsein mit den Eigenschaften der Locomotive, welche nur zu oft durch unvorhergesehene Zwischenfälle durchkreuzt werden.

Wir wollen es versuchen, unsere Leser in diese Seite der Thätigkeit des Verantwortlichsten unter den Bahnbeamten einzuweihen und daran einige Bemerkungen über die auf Erhöhung der Geschwindigkeit der Züge gerichteten Bestrebungen knüpfen. Neuere Versuche haben die Richtigkeit der Annahme unwiderleglich bestätigt, daß der von einer Locomotive unter gewöhnlichen Verhältnissen zurückgelegte Weg, der Zahl der Umdrehungen der Triebräder, d. h. der Räder, welche mit dem Dampfcylinder durch Stangen verbunden sind, und den Zug vorwärts treiben, genau entspricht. Mit andern Worten, die Räder rutschen auf den Schienen nicht, wie die Gegner der Eisenbahnen anfangs behaupteten. Haben die Triebräder einen Umfang von beispielsweise 7 m, so legt der Zug bei jeder Umdrehung auch 7 m zurück, und wenn der Fahrplan eine Geschwindigkeit von 75 km (10 Meilen in der Stunde) vorschreibt, so sind in der Minute 180, in der Secunde 3 Umdrehungen der Triebräder erforderlich. Bei jeder Umdrehung aber entweicht der Dampf vier Mal aus den Cylindern. Kein Wunder daher, wenn das Ohr die Dampfschläge nicht mehr zu unterscheiden im Stande ist und es den Augen vorkommt, als ständen die mächtigen Räder still. Eine solche Geschwindigkeit können wir überhaupt kaum fassen, und der Laie, der nicht weiß, daß der in dem Kessel zusammengepreßte, einen Ausweg suchende Dampf 20 bis 30 Meilen in der Stunde zurücklegt, vermag sich nicht zu erklären, wie derselbe in einer Secunde Zeit findet, jeden Cylinder sechs Mal zu füllen, sich auszudehnen und zu entweichen. Und doch verhält es sich so, und wir werden später sehen, daß diese Schnelligkeit noch gewaltig vermehrt werden kann. Sei es, daß der Zug mehr als 7 Meilen in der Stunde zurücklegt, sei es, daß eine Locomotive mit Rädern von geringerem Umfang benutzt wird, was natürlich eine raschere Drehung bedingt.

Weiß nun der Locomotivführer, welche Strecke sein Maschine bei jeder Drehung der Räder zurücklegt und die Entfernung von zwei Stationen, so vermag er einiger Zeit das richtige Tempo leicht einzuhalten, braucht er kaum auf die Kilometersteine zu

und seine Uhr zu Rathe zu ziehen. Das Gehör ist gleichsam das unbewußte Mittel, die Fahrgeschwindigkeit innezuhalten, und es sind dem Maschinenführer gewisse, bei jeder Umdrehung der Triebräder wiederkehrende Geräusche viel zuverlässigere Leiter, als das Zifferblatt; sie lassen ihn, auch in der dunkelsten Nacht, wenn kein Gegenstand zu sehen ist, nicht nur die Geschwindigkeit richtig schätzen, sondern auch erkennen, auf welcher Stelle der Bahn er sich befindet.

Der Locomotivführer würde jedoch stets zu spät kommen und sich Versäumnißstrafen zuziehen, wollte er die zurückzulegende Strecke rein mechanisch eintheilen und sich sagen: Der Weg zwischen A und B beträgt 100 Kilomtr.; dazu habe ich 100 Minuten Zeit, folglich muß die Locomotive in jeder Minute 1000 Meter zurücklegen. Er muß das Langsamerfahren vor und nach den Stationen, den Aufenthalt auf denselben, die Krümmungen und Steigungen der Bahn berücksichtigen, die ein mäßigeres Tempo bedingen. Wenn also z. B. der Expreßzug die 142 Kilomtr. zwischen Berlin und Magdeburg in zwei Stunden durchfliegt, so würde man mit der Annahme fehlgehen, daß der Zug mit der Geschwindigkeit von 71 Kilomtr. in der Stunde fährt. Diese Geschwindigkeit ist eine weit größere und dürfte wegen der vielen Stationen und Krümmungen, sowie der großen Verkehrshindernisse in der Nähe der Hauptstadt und des Bestimmungsortes, nahe an das in Preußen zulässige Maximum von 90 Kilometer oder 12 Meilen in der Stunde heranstreifen. Das den Zug schleppende Dampfroß muß also noch weit anstrengender arbeiten, als bei dem oben angezogenen Beispiele von 75 Kilometer in der Stunde.

Die Schnelligkeit des Berlin-Magdeburger Expreßzuges wird selbst in England kaum übertroffen, während die Amerikaner sie bisher sehr selten erreichten, was den echten Yankee natürlich gewaltig verdrießt. Zugeben müssen wir, daß, wenn die Vereinigten Staaten in irgend einer auch noch so gleichgültigen Sache von dem Mutterlande Europa übertroffen werden, dies ihr Stolz nicht verträgt. Und so sinnt der Amerikaner augenblicklich, wie er die Eisenbahnzüge der alten Welt überflügeln, 60 englische Meilen (96 Kilom.) in der Stunde durchfliegen könne, und wenn er auch dabei den Hals bricht. Das ist jetzt sein Ideal, welches er auf der Bahn New-York-Philadelphia zunächst zu verwirklichen hofft.

Wie gedenken nun die Ingenieure der Vereinigten Staaten das ersehnte Ziel zu erreichen und damit einige Minuten Zeit, das heißt Geld, zu ersparen?

Zunächst durch Vergrößerung der Triebräder ihrer Locomotiven, so daß bei jeder Umdrehung eine größere Strecke zurückgelegt werden wird. Dies hat jedoch seine Grenzen. Je größer die Räder, desto höher die Axen und damit der Schwerpunct der Maschine, desto dringender folglich die Gefahr, daß die Locomotive entgleist und mit sammt dem Zuge in irgend einen Fluß stürzt. Das Augenmerk der Geschwindigkeitsfanatiker richtet sich daher mehr auf das Ueberspringen der Stationen, auf die ununterbrochene Fahrt zwischen den Großstädten.

Locomotiven bedürfen aber wie Menschen der Speise und des Trankes. Zumal wenn sie sich so anstrengen müssen. Die Speise in Gestalt von Steinkohle können sie zwar auf längere Zeit mit an Bord nehmen, nicht aber Wasser, wovon sie eine fabelhafte Menge verbrauchen. Und es wäre dem Streben der Schnellfahrer um jeden Preis nach Ueberspringen der Stationen bald ein Ziel gesetzt, hätte nicht ein sinnreicher Eisenbahnmann, Namens Ramsbottom, dem Uebelstande des zu geringen Wasservorraths durch Anlage von Schöpfcanälen abgeholfen, aus denen das Dampfroß mitten in der rasenden Fahrt sein Trinkwasser aufnimmt. An gewissen Stellen der Bahn werden nämlich zwischen den Schienen mehrere Hundert Meter lange, offene Wasserbehälter angebracht. Nähert sich nun die Locomotive einer solchen Stelle, so senkt der Maschinist einen vorn offenen, schnabelförmigen eisernen Schlauch bis in das Wasser, welches dann durch die Kraft der Maschine selbst in den Tender gehoben wird. Ist letzterer wieder voll oder der Schöpfcanal zu Ende, so hebt der Locomotivführer den Schlauch wieder hoch und das Kameel ist auf eine weitere Wüstenreise verproviantirt.

Solche Züge aber, welche nur zwischen Großstädten dahinsausen, sind zwar für den Bewohner dieser Mittelpuncte des Verkehrs sehr angenehm; allein die Bürger der kleineren Orte können ihnen begreiflicher Weise keinen rechten Geschmack abgewinnen, und dieser Uebelstand steht der Vermehrung der nur selten haltenden Eilzüge entgegen. Dem will nun ein belgischer Ingenieur, Namens Henrez, neuerdings auf eine sinnreiche, aber kostspielige Weise abhelfen und damit den Kleinstädtern zu dem Menschenrecht der Schnellbeförderung verhelfen. Herr Henrez baut also einen mit einer Dampfmaschine verbundenen Wagen, ähnlich den Omnibuswagen der Berliner Verbindungsbahn. Dieser Wagen nimmt auf der kleinen Station die Passagiere auf, die sich dem Eilzuge anschließen wollen. Einige Minuten vor der Durchfahrt dieses Zuges fährt dann der Omnibuswagen auf ein Nebengeleis und verbindet sich mit einem Kabel, welches zwischen den Schienen der Nebenbahn liegt und bis an eine innerhalb des Geleises der Hauptbahn befindliche Vorrichtung heranreicht, die eine mächtige Feder mit einem starken eisernen Ringe endet. Der letzte Wagen des Eilzuges faßt nun im Vorüberfahren diesen Ring und zieht das Kabel mit sich fort, während die Maschine des Omnibuswagens es gleichzeitig um eine im Wagen befindliche Trommel aufrollt. Nach etwa einer Minute hat nun letzterer Wagen den Eilzug erreicht; er wird an denselben angekoppelt, und die Passagiere begeben sich über eine kleine Brücke in den letzten Wagen des Zuges, worauf der Omnibuswagen, nachdem er wieder die Passagiere aufgenommen hat, die nach der kleinen Station wollen, losgekoppelt wird und ruhig zurückfährt. Die Idee ist äußerst sinnreich; sie bedingt aber die Einrichtung der amerikanischen Wagen mit den Eingangsthüren vorn und hinten und einen Gang in der Mitte. Von dieser Wageneinrichtung wollen aber unsere Bahnverwaltungen aus triftigen Gründen nichts wissen. Wir fürchten daher, daß der Henrez'sche Anschlußwagen nur in Amerika willkommen geheißen wird.

Wir brauchen aber darum den Gedanken an eine wesentliche Beschleunigung des Reiseverkehrs nicht aufzugeben, nur muß man zu den Gewaltmitteln der Amerikaner nicht greifen. In den Eilzügen fehlen Bequemlichkeitseinrichtungen jetzt fast nirgends, und die Einführung der Restaurationswagen dürfte den Aufenthalt auf den Stationen nicht unwesentlich abkürzen. Vielleicht ist daher die Zeit nicht mehr fern, wo wir ohne Steigerung der Gefahr noch schneller dahinfliegen. (Dr. J.)

Dr. Karl Albrecht's Buch über die Leipziger Mundart.*)

„Unsere Sprache im Großen und Ganzen ist keine Ausartung der neu-hochdeutschen Schrift- und Theatersprache, sondern — wenigstens zum großen Theil — ein traditionelles Stück alter guter germanischer Volkssprache." Merkel.

K. Wh. Der bekannte Sprachlehrer und Stenograph Dr. Albrecht hat seiner Vaterstadt durch Veröffentlichung seiner jahrzehntelang fortgesetzten Studien über den Leipziger Dialekt ein sinniges Weihnachtsgeschenk gemacht. Das vorliegende Werk, dessen Anfänge zwanzig Jahre zurückdatiren und den älteren Mitgliedern des Vereins für die Geschichte Leipzigs von einem längeren Vortrage des Verfassers in einer der Sitzungen des Vereins her wohl noch in guter Erinnerung sind, ist eine reife Frucht fleißiger Sammlerarbeit und Kritik, wird unseren Mitbürgern noch oft Genuß bereiten und Belehrung gewähren und verdient daher sicher die wärmste Anerkennung, den freundlichsten Willkommen auf dem Büchertische, der in seinem Haushalte Leipzigs fehlen sollte und in vielen Bürgerkreisen denn auch nicht fehlt.

Eine hiesige Autorität von Rang und Ansehen, mit Albrecht lange befreundet, Prof. Dr. Hildebrand, geborener Leipziger wie Jener, hat das Albrecht'sche Büchlein mit einem Vorworte eingeführt, das am Schlusse sich dahin ausspricht:

„. . . . . Wir müssen dem Verfasser dankbar sein, der fast ein Menschenalter lang den heutigen Sprachbestand mit emsigstem Fleiße und feiner Beobachtung so reichlich und trefflich zusammengebracht hat. Wir, ich meine die Leipziger und wer sonst daran Theil nimmt, d. h. auch die deutsche Sprachforschung, natürlich auch das Grimm'sche Wörterbuch."

Und wie hat Albrecht den heimathlichen Sprachschatz mühsam und bienenfleißig zusammengetragen?

Lassen wir ihn selber erzählen, wie er, ein Musäus der Dialektforschung, dabei zu Werke ging.

„Die Arbeit war im Scherze begonnen — sagt er in der vom 18. October d. J. datirten Einleitung — bald aber wurde sie unterhaltend und lehrreich und daher mit Ernst und Fleiß weiter geführt. Nennenswerthe Vorarbeiten fand ich nicht; in großer Zahl fand ich aber Mitarbeiter, namentlich unfreiwillige aus den verschiedensten Schichten in Stadt und Land, welche mir schätzbare Beiträge lieferten, habe auch wohl der Beobachtung halber manche Gesellschaft besucht, deren Dunstkreis ich sonst willig gemieden hätte.

In Flur und Walde, in Kirche und Schule, im Theater und auf dem Exercirplatze, auf dem Markte und in der Werkstätte, auf dem Festsaal und im Schooße der Familien: überall fand ich Ausbeute, die reichste aber in Volks-, Arbeiter- und Vereinsversammlungen, deren ich während einer 25jährigen Thätigkeit als Berichterstatter oder als Stenograph an die 4000 (!) besucht habe. Der Bericht, welchen ein Reichstagsabgeordneter seinen Wählern abstattete, der Gedankenaustausch zwischen zwei Kaufleuten, das Gespräch der Vorübergehenden auf der Straße oder dem Spaziergange, das Geschwätz der Kaffeeschwestern und das Geplauder am Stammtische, das Wort, welches der pflügende Knecht an sein träges Gespann richtete: — Alles wurde seit Jahren und mit Ausdauer auf seinen Feingehalt an Mundartlichem geprüft, und nicht selten hat mir die Bewegung meines Stiftes unverhüllte Anzüglichkeiten eingetragen, wenn man meine kleine Absicht merkte und — verstimmt wurde . . .

Albrecht zog mit Recht den Rahmen seiner Dialektstudien nicht zu eng, blieb nicht im engeren Stadtgebiete und Weichbilde stehen, sondern nahm die Umgegend mit hinein. Es ist ein Kreis, welcher etwa von den drei bis sechs Stunden von Leipzig liegenden Städtchen Markranstädt, Schkeuditz, Eilenburg, Wurzen, Grimma, Rötha und Zwenkau eingeschlossen wird.

Die Sprache der eingeborenen Leipziger selbst unterscheidet sich — fährt Dr. Albrecht fort — schon wieder von jener der nächsten Dörfer, obschon diese eigentlich nur unsere Vorstädte sind, und fast ringsum könnte man von Stunde zu Stunde (Entfernung) Unterschiede des Dialektes nachweisen, namentlich hinsichtlich der Aussprache.

Beispielsweise sagt man in Probstheida, ein Stündchen vor der Stadt, noch: „ich schlache dich dod", in Zuckelhausen aber, nur ein halbes Stündchen weiter, bereits: „ich schlah d'ch dud". In Wahren, eine Stunde von hier, beginnt die Aussprache „leben, Zit", in Schkeuditz, drei Stunden von Leipzig, die Verwechselung von mir und mich, in Wurzen, sechs Stunden entfernt, hört der Gebrauch der Verkleinerungsendung chen auf, und es tritt 'l dafür ein.

Albrecht wurde bei seinen Studien durch einen gleichstrebenden Gelehrten unterstützt, der gleichfalls über seine eigenen Dialektforschungen in den Sitzungen des hiesigen Localgeschichts-Vereins Vorträge gehalten hat, den verstorbenen Professor der Medicin Dr. med. Merkel, derselbe, von dem das an der Spitze unseres Artikels befindliche Motto herrührt.

„Fast gleichzeitig mit mir — heißt es in der Einleitung — hatte Prof. Dr. med. Merkel eine gleiche Sammlung begonnen; wir haben dann vielfach über die Sache verhandelt, und nach seinem Tode (1875) sind mir seine Papiere übergeben und gewissenhaft von mir benutzt worden. Von den Freunden, welche mich durch eigene Aufzeichnungen unterstützten, muß ich vor Allem den Schriftsteller Theodor Oelckers nennen; er war ein geborener Leipziger, wie ich selber.

Von Professor Dr. Merkel sind auch folgende in das Albrecht'sche Buch übergegangene beachtenswerthe Bemerkungen über die Leipziger Aussprache vom anthropologischen, physiologisch-anatomischen Standpuncte aus.

„Hinsichtlich der Aussprache sind gewisse physische und auch psychische Eigenthümlichkeiten des mitteldeutschen Volkes in Rechnung zu ziehen. Zunächst scheint mir hierher zu gehören eine größere Dicke der Schädelknochen, welche den Schall nicht so schnell zum Gehörnerven leiten als dünnere, woraus ein langsameres Auffassen äußerer Gehöreindrücke folgt und hieraus wieder die Nothwendigkeit, daß die Silben der Sprache eines solchen Volkes einen starken Lautgehalt, also auch eine längere Dauer haben als bei einem Volke, dessen Auffassungsvermögen durch günstigere Organisation erleichtert ist. Sodann die starke Entwicklung der Kinnladen; bei einer solchen besitzt natürlich auch die Zunge des deutschen Volkes im Allgemeinen ein größeres Volumen und ist in ihren Bewegungen langsamer als unter andern Verhältnissen. Das durch die Sprache zu Gehör Gebrachte fällt dabei derber, rauschender aus — das ganze Sprachorgan ist daher mehr auf Consonanten als auf Vocale angelegt."

Dr. Albrecht hat die heimatliche Mundart bei seinen Sprachstudien immer mehr lieb gewonnen und mit Recht.

„Wohl mag man — sagt er — unserer Mundart geringere Bedeutung zumessen als mancher anderen, die sich namhafter Schriftsteller — wie eines Gräbel, Castelli, v. Kobell, Hebel, Groth, Reuter — rühmen kann; immerhin bietet sie dem sinnigen, gemüthlichen Freunde der Sprache manches Anziehende, manch treffendes Wort, welches durch ein hochdeutsches nicht gedeckt wird, manch kerniges Bild, manch launige Wendung, auch manch verloren gegangenes aus grauer Zeit, manch altehrwürdigen (Wort-)Stamm."

Für den Reichthum unserer Rede bietet das Wörterbuch zahlreiche Zeugnisse .... man vergleiche z. B. die 18 Ausdrücke für „verschwenden", „durchbringen", die 18 für „entwenden".

Für die verschiedenen Arten des Redens haben wir etwa ein halbes Hundert Bezeichnungen, während uns auch alle bezüglichen schriftdeutschen Worte geläufig sind. Ein gemüthliches Plaudern nennen wir: dapeln, kaken, schmulen, [illegible]; zieht es sich mehr in die Breite: [illegible]; wer es mit gewissem Eifer betreibt: sprecht. Wenn Jemand zuviel schwatzt, zu weitwendig oder verworren schwadronirt, so heißt es: er gärt, kohlt, quatscht, quasselt, mährt, macht e Merrettig, viel Sems oder Sums, er sumst was Ehrliches zusammen, macht einen gehörigen Cantus, e großen Quadderich, einen Salm, einen schönen Dunzig, Thütsch, Madalörich, Schlamassel, Säurich, ein Gesäure, er redet Blech, Messing, geschwollen. Rohes Sprechen nennt man blöken, grölen, golen, gäken, gackern, ein ungeschicktes, undeutliches: batschen, tatschen, talken, brabbeln, bappern, bäppern, quengeln, nöseln, näscheln, muscheln, meckern, [illegible], grinsen; eine weinerliche, marklose Sprache heißt Quängelei, Pinselei.

Geld heißt Blank, Kies, Moos, Spiese, Knöpfe, [illegible], Moneten, Moses und die Propheten, neuerdings auch Asche. Wer gar keins mehr besitzt, hat keinen Böhmer, keinen Silbermorgen, keinen Neukreizel, keinen Michel, auch nicht einmal ein bischen Rothbuchenes mehr.

Vielfache Schattirungen giebt es für die Arten des Gehens. Wer gemächlich oder lässig wandelt, der bummelt, duselt langhin, latscht, schlumpt, hapelt, zottelt, zumpelt, lockt, schlängelt sich hin. Wer ungeschickt geht, hapelt, humpelt, tumbelt; macht er dabei große schwere Schritte, so stakst er oder tolpt, tappt, lappt, trappt, stackt; — sind die Schritte klein, so hippelt, tippelt, trippelt oder hickt er. Eiligen Gang bezeichnen: auskratzen, die Beine untern Arm nehmen, galöpern, kabastern, wetzen, losfledern, [illegible] strampeln, hinrasseln, runterrasseln, hinstürzen, hineisen. Für einfaches Fortgehen sagt man: fortmachen, abschieben, ablegeln, abziehen, absocken, abstiefeln, abhuppen, alle werden, sich drücken, sich (ver-)ziehen, sich quetschen, verduften, die Klinke in die Hand nehmen x.

Aus dem reichen Capitel der Trinkausdrücke nimmt Albrecht als Localbezeichnungen der Trunkenheit: „er ist betrunken wie eine Radehacke, oder wie eine Sackstrippe oder: er sieht ein Fuder Heu für eine Pelzmütze an, in Anspruch.

Aus Albrecht's Büchlein kann nicht nur der Freund der Volkssprache lernen und mit Genuß schöpfen, auch der Culturhistoriker, der Liebhaber der Localgeschichte und der Ortskunde. Das Wörterbuch giebt Auskunft über den Kickerlingsberg, die Katerstraße (analter Ausdruck), das Pauline, den Neumarkt (der dumme Junge vom Neumarkte), Place de repos (Leipzigerisch: [illegible]), die „Schweiz" (Stadtviertel), den „Sack" (Gäßchen am Thomaskirchhof), über Stengel's Eil- oder Kinderwagen. Auch die humoristischen Anspielungen auf Nachbarorte, wie Gautzsch ([illegible]), Zerbst ([illegible]), Lindenthal (Lindel), Stötteritz (Stött'ritz), Borna (Bornsches, nämlich Bier, Getränk — Wasser wegen des Gleichklangs von Born und Borna), Zschocher (Zschocher — 1. [illegible], 2. die Kinder machen Zschocherisch mit der Großmutter, für „hänseln", 3. Zschocher'sche Brühe, eine Einreibung, Salbe, erfunden von einem gewissen Brade in Zschocher); Halle („stoß mich nicht, ich bin von Halle", scherzhafte Drohung; „Hallore" — wilder, unbändiger Mensch).

Der Kauz, die Zwinger, der Pichhof, namentlich der Brühl, der Hahnekamm würden auch eine Stelle im Leipziger Idiotikon verdienen. Zum Theil freilich gehören diese Bezeichnungen schon der Vergangenheit an.

Prof. Hildebrand betrachtet den Leipziger Dialekt als Philologe mit geschichtlichem Blick und wünscht, daß zur Gegenwart der Hintergrund der ältern Sprache hinzugefügt würde, macht auf ein handschriftliches Leipziger Idiotikon von Eberhard (Universitätsbibliothek) aus der Zeit um 1700 aufmerksam, ebenso auf Leipziger Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts, wie Weiße, Rabener, Gellert, Picander, erinnert an die Proben der Leipziger Sprache in „Sophiens Reise von Memel nach Sachsen" (Leipzig, 1778) und in Gottsched's Vernünftigen Tadlerinnen (Leipzig 1725).

Er erklärt uns das Wort möffelbrähtig von dem mitteldeutschen Worte meisel-charpie, gezupfte Leinwand, ferner „brämen" — mit der Bräme (= Augenbrauen) zucken, nimmt die mundartlichen Ausdrücke: Vormittage und Nachmittage in Schutz (als eigentlich „vor Mittage", „nach Mittage" zu schreiben), ebenso das „Männichen" (das i gehört von Haus aus in die Form, die alte Form mitteldeutscher Mundart will nämlich „mennichin"), und das schöne alte Wort „lalmen" (im Halbschlummer liegen).

„Fissimatenten" führt Hildebrand auf einen alten Ausdruck der Heroldswissenschaft zurück: auf Fisiment, lateinisch: visamentum (davon visieren) — geheimnißvoller Zug oder Zierrat im Wappenwesen. Von höchster Alterthümlichkeit endlich erscheint ihm ein Kinderwort beim Haschenspielen: „Cerê, mein Name ist aus!" Es erscheint ihm als der erste Theil des uralten Hülferufes Jeter u. s. w.

Aus diesen Andeutungen des zünftigen Sprachgelehrten erkennt man den hohen Gewinn, den auch die Forschung aus Aufzeichnungen der Mundarten, wie die Albrecht'sche, zu ziehen weiß.

*) „Die Leipziger Mundart. Grammatik und Wörterbuch der [...]er Volkssprache. Zugleich ein Beitrag zur Schilderung der [...]sprache im Allgemeinen. Von Dr. Karl Albrecht, Real[...] zu Leipzig. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. [Rud.] Hildebrand. Leipzig, Arnoldische Buchhandlung 1881." [...] Seiten.

Aus Stadt und Land.

§ Leipzig, 2. Januar. Gestern Mittag versammelten sich Mitglieder des Reichsgerichts, der Reichsanwaltschaft und der Anwaltschaft des Tribunals im Gartensaale des Hotel de Prusse, der mit Blattpflanzen und Orangerie decorirt einen künstlichen Frühling mitten im Winter herzuzaubern versuchte, zu einer geselligen Vereinigung, um bei einem gewählten Frühstück die gegenseitigen Glückwünsche beim Abschluß des ersten Geschäftsjahres des Reichsgerichts und Antritt des neuen Jahres auszutauschen. Es wurde dabei namentlich den Austern zugesprochen, auf deren gehäufte Mengen das Ovidische Wort absolut nicht mehr Anwendung fand: „ostreaque in conchis tuta fuere suis." Die Versammlung blieb einige Stunden bei heiterer, angeregter Unterhaltung beisammen, verherrlicht wie sie diesmal war durch die Anwesenheit einer Anzahl Damen, Gattinnen von Räthen und Senatspräsidenten. Der Oberreichsanwalt Freiherr Dr. v. Seckendorff befand sich unter der Gesellschaft, während Präsident Dr. Simson leider durch erneutes Unwohlsein sich abgehalten sah, an der Zusammenkunft Theil zu nehmen. Das Reichsgericht hält bekanntlich ebenso, wie das frühere Reichsoberhandelsgericht pflegte, regelmäßige Herrenabende in den Räumen jenes Hotels ab, nachdem vor nunmehr vollen zehn Jahren die Präsidenten, Räthe und Rechtsanwälte des weiland Bundesoberhandelsgerichts darin ihr erstes Absteigequartier in Leipzig genommen und sich seitdem noch oft gut aufgehoben, wohl und heimisch daselbst gefühlt hatten.

K. Wh. Leipzig, 2. Januar. In der dritten Beilage des Tageblattes vom 26. October 1880 befindet sich ein Aufsatz unter der Ueberschrift: „Ein silbernes Redacteur-Jubiläum der Leipziger Fachpresse". Gestern ward dies Jubiläum officiell und wirklich begangen. Redacteur Julius Krauß vom „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel" ward von einer Deputation des Börsenvereinsvorstandes und des Ausschusses zum Börsenblatt feierlich beglückwünscht. Es erschienen vom Börsenvereinsvorstande die Herren Stadtrath Franz Wagner und Häffel, vom Ausschuß die Herren Geibel und Dr. Hase. Wortführer der Deputation war in beredter Form und warmer Art und Weise Stadtrath Wagner. Dem Jubilar, über dessen 25jährige Leitung des „Börsenblattes" seit dem 26. October 1855 und dessen definitive Anstellung Neujahr 1856 wir in jenem Aufsatze bereits ausführliche Mittheilung gemacht haben, unter Anerkennung der ganz außerordentlichen Schwierigkeiten seiner verantwortungs- und dornenvollen Stellung und der Art, wie er ein Menschenalter hindurch diese fortwährenden Klippen zu vermeiden verstand, ward ein ehrenvolles Beglückwünschungsschreiben des Gesammtvorstandes des Börsenvereins der deutschen Buchhändler und als sichtbares Zeichen der Würdigung seiner Verdienste ein sehr ansehnliches Ehrengeschenk in des Reiches Goldwährung überreicht. Auch sonst fehlte es nicht an holden Spenden und Kundgebungen freundlichster Theilnahme an dem Feste von nah und fern, aus Familien- und Bekanntenkreisen, aus der Presse, von den Ufern der Spree und den Weinbergen der schönen Pfalz.

* Leipzig, 2. Januar. Aus einer kleinen benachbarten Stadt wird uns als Curiosum gemeldet, daß einer dortigen Familie es in Folge der bisherigen abnormen, mehr an den Frühling als an den Winter erinnernden Witterung möglich gewesen ist, in der Silvesternacht eine echte, wahrhaftige Maibowle zu bereiten. In dem besonders geschützt liegenden Garten der Familie war im Freien grünes, frisches Maikraut gewachsen, welches in den letzten Stunden des alten Jahres geschnitten und unter allgemeiner freudiger Theilnahme zu dem gedachten Zweck verwendet wurde.

* Leipzig, 2. Januar. Die gegenwärtig hier wieder gastirende Tiroler Sänger-Familie Pitzinger aus Salzburg, der, wie man aus dem Munde ihrer M[...] selbst vernehmen kann, unsere Stadt zur zwe[...] geworden ist, zieht man schon länger als ein [...] in die weite Welt hinaus, um ihre Na[...] ihre Fertigkeit auf der Zither sowie auf [...] Holz- und Stroh-Instrument hören zu lassen. [...] verschiedenen österreichischen Kronländer, alle Staaten des Deutschen Reiches, den skandinavischen Norden, einzelne Theile Rußlands, Holland, Großbritannien, Belgien, alle diese weiten Gebiete hat die Pitzinger'sche Sängertruppe, an ihrer Spitze der [illegible] Joseph Pitzinger sen. und seine Gattin, durchstreift und überall ist ihnen eine freundliche Aufnahme geworden. Ein Blick, den wir in das Familien-Album der Gesellschaft zu thun vermochten, hat uns dasselbe als ein sehr interessantes Aufzeichnungsbuch hervorragender Begebenheiten während der 25jährigen Laufbahn der Pitzinger'schen Familie erkennen lassen. Sehr häufig wurde ihr die Auszeichnung zu Theil, daß sie ihre Gesänge vor regierenden und anderen fürstlichen Häuptern vortrugen. Es findet sich in dem Album zuerst eine officielle Beglaubigung darüber vor, daß die P[itz]inger'sche Gesellschaft im Jahre 1856 in Graz vor den Erzherzogen Johann (dem deutschen Reichsverweser) und Ludwig „zur höchsten Zufriedenheit" concertirte. Weitere derartige Beglaubigungen sind ausgestellt in den Jahren 1857—1870 von dem Fürsten Thurn und Taxis in Stauf bei Regensburg, dem Herzoge von Braunschweig in Sibyllenort in Schlesien, dem Fürsten Reuß j. L. in Schloß Osterstein bei Gera, dem Herzoge von Altenburg, der Gräfin Sickingen in Villa Sickingen zu Ischl, von dem Erzherzoge Maximilian von Oesterreich, später Kaiser von Mexiko, in Schloß Ebenzweyer in Oberösterreich, der Fürstin Wilhelmine Kinsky in Ischl, dem Grafen und der Gräfin Chambord in Schloß Ebenzweyer, dem Erzherzoge Ludwig Victor in Schloß Kleßheim bei Salzburg, dem Großherzoge Ferdinand IV. von Toskana und der Großherzogin Alice in Salzburg, dem Erzherzoge Josef in Linz, der Großfürstin Alexandra Josephowna in Leipzig, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen in Dresden. Außer diesen allemal von den betreffenden Hofmarschällen, Adjutanten x. bewirkten Einträgen in das Album findet sich eine große Menge gleichartiger Mittheilungen von Gesellschaftsvorständen, hervorragenden Privatleuten x. vor, und der ganze Inhalt des Buches bietet ein interessantes und reichhaltiges Erinnerungsmaterial dar. Das letzte ausgefüllte Blatt ist der Sängergesellschaft in besonderem Maße werthvoll, denn auf ihm bescheinigt der Oberstlieutenant und Flügeladjutant von Minckwitz, daß die Gesellschaft am 27. November vor Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von Sachsen in der königlichen Villa zu Strehlen concertirte und Allerhöchstderen Beifall fand.

▷ Leipzig, 2. Januar. Der hiesige Fremdenverkehr hat sich nach den beim Fremdenbureau des Polizeiamtes eingegangenen Meldungen vom Ablauf der letztvergangenen Michaelismesse, d. i. vom 18. October vor. Js. bis jetzt zum Anfang der Neujahrsmesse folgendermaßen gestaltet: Es wurden überhaupt 16,612 Fremde zur Anmeldung gebracht und zwar 14,922 aus Gasthäusern und 1690 aus Privatwohnungen, die Zahl der ausgestellten Anmeldescheine für einen längeren als 3tägigen Aufenthalt betrug 5407 einschließlich 884 an Personen, welche hier Dienst oder anderes Unterkommen suchten. In derselben Periode des Vorjahres gab es nur 14,186 Fremdenanmeldungen, mithin 2426 weniger als diesmal. Die Gesammtübersicht vom 1. Januar bis 31. December 1880 weist 123,238 Fremdenanmeldungen, 17,169 mehr als im Vorjahre nach. — Bei der Abtheilung für Gewerbsgehülfen des Fremdenbureaus wurden im Monat December v. Js. 3898 Gewerbsgehülfen als hier zugereist zur Anmeldung gebracht, 268 traten in Arbeit, während 267 außer Arbeit traten und von hier abreisten; Wohnungs-An- und Abmeldungen kamen bei demselben Bureau 1055 vor. Der Gesammtverkehr während des Jahres 1880 belief sich auf 41,906 hier zugereiste Gewerbsgehülfen, 7818 mehr als im Jahre 1879 und 15,713 Wohnungs-An- und Abmeldungen. — In der Windmühlenstraße geriethen in vergangener Nacht ein Expedient und ein Schuhmacher feindlich an einander. Sie schlugen sich gegenseitig blutig und wurden schließlich wegen des verübten öffentlichen Excesses auf dem Naschmarkt eingesteckt.

** Colditz, 1. Januar. An einem der letzten Tage wollte eine Einwohnerin von Hausdorf ihr halbjähriges Kind baden; sie hatte dasselbe bereits entkleidet auf den Tisch gelegt und in die daneben stehende Badewanne heißes Wasser geschüttet. In dem Augenblicke nun, als die Mutter in die Küche geht, um kaltes Wasser zu holen, stürzt das Kind in das Gefäß und verbrennt sich derartig, daß es am andern Tage eine Leiche war.

— In Kamenz hat sich am 29. vorigen Monats ein nach dort beurlaubter Soldat während einer mit einem Kameraden vorgenommenen Schießbelustigung mit einem alten Pistol einen Finger fast gänzlich abgeschossen.

— Zwei junge Großschönauer, welche bisher in Zittau conditionirten, werden seit den Feiertagen vermißt. Laut einer bei den Verwandten eingetroffenen Nachricht haben sich die beiden jungen Leute am Vormittag des 30. December in einer Hafenstadt des Auslandes befunden und sich wahrscheinlich am selben Tage nach Amerika eingeschifft. Die Familien der Betreffenden sind über die weiteren Absichten und das Ziel der jungen Männer nicht unterrichtet und betrachten das Beginnen der Flüchtlinge als die beklagenswerthe Folge jugendlichen Leichtsinnes.

† Dresden, 1. Januar. Der hochverdiente Secretair und Dramaturg des Königl. Hoftheaters, Hofrath Dr. Julius Pabst, beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden von allen Seiten zahlreiche Beweise der Liebe und Achtung, deren er sich nicht blos in Künstlerkreisen in reichstem Maße zu erfreuen hat, dargebracht.

— Der erste Rath bei der Polizeidirection zu Dresden, Regierungsrath von Bose, ist zum Amtshauptmann in Zwickau ernannt, den Landgerichtspräsidenten Wehinger zu Dresden und Degner zu Leipzig das Comthurkreuz II. Classe, den Landgerichtspräsidenten von Koppenfels zu Bautzen und Werner zu Freiberg, sowie dem bisherigen Präsidenten des Landgerichts zu Plauen, Reichsgerichtsrath Dr. Freiesleben, das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens verliehen worden.

— Der Bildhauer Prof. Hähnel in Dresden arbeitet jetzt an einem interessanten Werke. Es ist eine sitzende Eva, welche Abel an ihre Brust drückt, während Kain mit geballter Faust den Bruder von der Mutter zu verdrängen sucht. Der Charakter Beider, obgleich sie im kindlichen Alter dargestellt werden, sowie der der ängstlich besorgten Mutter ist mit gewohnter Meisterschaft zum Ausdruck gebracht. Außerdem ist Hähnel mit einer Statue des Philosophen Leibniz für Hannover gegenwärtig beschäftigt.

— Die „Dresdner Ztg." meldet den Tod eines der hervorragendsten Großindustriellen Sachsens, des Besitzers des Eisenhüttenwerkes Schönheide, Hugo Edler v. Querfurth. Der Dahingeschiedene, im 60. Lebensjahre stehend, hat sich als Präsident des sächsischen Jagdschutzes durch langjähriges unermüdliches Wirken verdient gemacht und als solcher auch Gelegenheit gehabt, sich literarisch auszuzeichnen. Das Hüttenwerk Schönheide gehört zu den ältesten und bedeutendsten Sachsens; es wurde im Jahre 1575 gegründet und befindet sich seit 1823 im Besitze der Familie Querfurth.

† Dresden, 1. Januar. Der wendische Gesindemarkt, welcher gestern früh in und vor dem „Ballhause" auf der Bautzener Straße in Dresden-Neustadt seinen Anfang nahm und heute Mittag in Helbig's Etablissement und auf dem Schloßplatze in der Altstadt fortgesetzt wurde, war schwächer besucht, als in den Vorjahren, und es scheint fast, als ob dieses Ueberbleibsel aus alter Zeit mehr und mehr an seiner Anziehungskraft für die landwirthschaftlichen Dienstboten verliert. Zu demselben hatten sich annähernd 500 männliche und etliche 70 weibliche Dienstboten, zumeist aus der Lausitz stammend (im Ganzen etwa 100 weniger als im vorigen Jahre), eingefunden. Die Löhne stellten sich fast durchweg etwas niedriger als früher. Sogenannte Schirrmeister mußten sich mit durchschnittlich 210 Mark begnügen, während sie im Vorjahre noch 240 bis 300 Mark erzielten. Großknechte dingte man für 180 Mark, Mittelknechte mit 125 Mark bis 140 Mark und Kleinknechte mit 80 bis 90 Mark Jahreslohn. Vom weiblichen Gesinde waren s. g. Schleußerinnen und Wirthschafterinnen besonders gesucht. Außer ansehnlichen Weihnachtsgeschenken x. bewilligte man denselben gern 180 Mark an baarem Gelde als Jahreslohn. Großmägde fanden zu 150 bis 160 Mark, Mittelmägde mit 105 bis 120 Mark und Kleinmägde mit 60 bis 75 Mark Unterstand.

† Dresden, 1. Januar. Auch ein Neujahrs-Gratulant. Heute Nachmittag erschien in unserer Wohnung, mit einem tüchtigen Knittel in der Faust, ein unbekannter Mann, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, erklärte uns in ganz gemüthlichem Tone, daß er von einem Herrn, dessen Namen er „woll Knöppchen" nicht kenne, gedungen worden sei, uns wegen eines Berichts im Leipziger Tageblatte „über die Thierquäler" zu „verhauen". Seinen Lohn habe er bereits erhalten, er werde aber trotzdem den ihm gewordenen Auftrag nicht ausführen, sondern wolle uns nur „recht scheene zu's neien Jahre grat'liren." — Mit einem 50-Pfenniger beschenkt, trollte sich der wunderliche Neujahrs-Gratulant höchst zufrieden von dannen. Wir glauben den Absender des Mannes mit dem Knittel zu kennen.

— In den Mannschafts- und Schlafstuben der Dresdner Kasernen kehrt man wieder zur Petroleumbeleuchtung zurück. Die Aenderung soll im ganzen Lande durchgeführt werden, da sich bei der größeren Theilbarkeit der Stubenbeleuchtung die Kosten für die bisherige Gasbeleuchtung allgemein höher gestellt haben, als bei der mit Petroleum.

— Daß wir recht „findige" Geschäftsleute zu unseren Mitbürgern zählen, schreibt die „Dresd. Ztg." aus Dresden, beweist folgender Vorfall. Bei seinem Lieferanten bestellte ein hiesiger Geschäftsinhaber einen Posten Waare nach Mustern, die Nichts zu wünschen übrig ließen. Als die Waare ankam, war zwischen derselben und den Mustern ein himmelweiter Unterschied, die Qualität weit geringer; Farbe und Façon weit weniger schön, kurz und gut, die Sachen waren für diesen Preis unverkäuflich und wurden zurückgesandt. Der Lieferant verweigert die Annahme, er verweigerte sie auch ein zweites Mal, so daß der Käufer das unheimliche Packet stets wieder über seine Schwelle wandern sah. Da kam er auf eine geniale Idee, um die Zurücknahme zu bewerkstelligen. Der,

Lieferant erhielt einen Brief etwa folgenden Inhaltes: „Sie haben die Annahme meiner Retoursendung verweigert. In den nächsten Tagen gehe ich „über die Pfütze" und hoffe, auch jenseits des Oceans Abnehmer für Ihre Waare zu finden." Umgehend traf die Antwort ein, das Packet binnen 24 Stunden zur Post zu geben, andernfalls würde die Beschlagnahme des Auslandspasses bewerkstelligt werden. Niemand war froher als unser Geschäftsmann; sofort wurde das Packet aufgegeben, und natürlich auch angenommen. Auf diese Weise war das Ziel erreicht worden und der Geschäftsmann die Ladenhüter los.

Vermischtes.

□ Halle a. d. S., 31. December. Für die Wahl unseres zweiten Bürgermeisters, die in den nächsten Tagen nunmehr vor sich gehen wird, sind die Herren Bürgermeister Staude in Hamm und Reg.-Assessor Müll in Merseburg seitens der Commission auf die engere Liste gestellt. — Zur hiesigen Handelskammer wurden in Bitterfeld Thilötter-Eilenburg, in Freyburg Knabe, in Naumburg Hölz, in Eisleben Spielberg wieder gewählt.

— Bei dem Centralcomité für die Ueberreichung eines gemeinschaftlichen Hochzeitsgeschenkes preußischer Städte zur bevorstehenden Vermählung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Victoria haben nunmehr 59 preußische Städte ihre Betheiligung in formeller Weise angemeldet. Es sind dies die Städte Aachen, Altona, Anklam, Barth, Berlin, Bonn, Brandenburg a. d. H., Breslau, Charlottenburg, Danzig, Düren, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Elbing, Emden, Erfurt, Essen, Flensburg, Frankfurt a. d. O., Glogau, Görlitz, Göttingen, Greifswald, Hadersleben, Halberstadt, Hannover, Harburg, Hildesheim, St. Johann, Kassel, Kiel, Coblenz, Colberg, Cottbus, Köln, Königsberg i. Pr., Crefeld, Liegnitz, Lüneburg, Magdeburg, Memel, Neiße, Nordhausen, Osnabrück, Paderborn, Posen, Potsdam, Schleswig, Spandau, Stade, Stargard i. P., Stettin, Stralsund, Thorn, Tilsit, Trier, Wiesbaden, Wittenberg. In Folge dieser zahlreichen Meldungen sind die Mittel zur Ausführung des geplanten gemeinsamen Geschenkes in seinem ganzen Umfange gesichert.

— In Weißenfels, wo es Leute mit dem Namen Wundt und Springer haufenweise giebt, erzählt man sich Fabelhaftes von einer Erbschaft von 160 Millionen Dollars, welche den Angehörigen der genannten Familien zufallen werde. Man hüte sich aber sehr, auf den Leim zu gehen; der „Generalsecretair der Springer'schen Hinterlassenschaften in London" ist ein Hochstapler, der nur Geld von den Leichtgläubigen ziehen will.

— Aus Halberstadt wird geschrieben: Thomas' Höllenmaschine, welche vor circa 10 Jahren in Bremerhaven so großes Unglück anrichtete, hat in diesen Tagen hier noch ein Opfer gefordert. Kurz nach dem Bremer Verbrechen zog der etwa 40jährige unverheirathete sehr wohlhabende Rentier Namens Thomas von einem Nachbardorfe hierher, weil er sich beständig darüber ärgerte, daß er dort mit seinem Namen gehänselt wurde. Doch nahm dies auch hier kein Ende und er zog sich, nachdem sein Antrag, seinen Namen ändern zu dürfen, von der Regierung als grundlos abgewiesen war, gänzlich von aller Welt zurück, wohnte mit seiner Wirthschafterin in einem einzelnen Hause vor dem Thore und nahm am liebsten einsame Spaziergänge vor. Schließlich ward er seines Lebens gänzlich überdrüssig und machte mehrmals Selbstmordversuche. Vor etwa 14 Tagen nun verbrannte er seine sämmtlichen Staatsschuldscheine heimlich und verließ seine Wohnung, ohne dahin zurückzukehren. Am 28. December nun ist er beim Steinholz bei Quedlinburg erhängt gefunden worden. Uhr und 30 Mark Geld befanden sich noch in seinen Taschen. Hände und Gesicht waren von Raubvögeln stark angefressen. So können alberne Scherze auf die Länge einen Menschen zur Verzweiflung und zum Selbstmorde führen.

— Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Untergang des deutschen Postdampfschiffes „Kronprinz Friedrich Wilhelm" berichtet die „Kieler Zeitung" folgendes Nähere. Das Schiff befand sich unmittelbar vor der Einfahrt in den Hafen von Korsör und gab seine Anwesenheit durch fortwährendes Pfeifen kund. Indessen war es wegen des contrairen Windes nicht möglich, die Antwortschüsse vom Lande aus am Bord des Schiffes zu vernehmen. So geschah es denn, daß um 6½ Uhr das Schiff plötzlich auf den genannten Riff auflief. In Folge der herrschenden starken Brise wurde in der folgenden Nacht das Schiff derartig mitgenommen, daß dasselbe am anderen Morgen fünf Fuß Wasser im Vorderraum hatte. Auf dem Dampfer befanden sich vier Passagiere, die nebst den Postpacketen per Boot an Land und mit Wagen nach Korsör befördert wurden. Die gestrige Vertretungsfahrt führte der auch von dänischer Seite bisweilen zur Aushülfe benutzte Dampfer „Eriksholm" aus. Von heute ab fährt bis weiter der Reservedampfer „Hertha" (aus Flensburg), jedoch erfolgt voraussichtlich schon innerhalb vierzehn Tagen die Einstellung des neuen Raddampfers „Adler", welcher für diese Route speciell eingerichtet worden ist. Im Laufe der Nacht wurden 22 Briefsäcke, 6 Packetsäcke, 3 Werthstücke und circa 50 Stück gewöhnliches Stückgut geborgen. Die Post wurde mit dem Morgenzuge expedirt. Das Schiff passirte bei SW., Nebel, starkem südlichen Strome Korsör um 5½ Uhr, westlich im Fahrwasser. Irrthümliche Beurtheilung der Stromstärke hat wahrscheinlich die Strandung herbeigeführt. Das Schiff schlägt stark auf. Es ist Gefahr vorhanden, daß es mitten durchbricht. Die Versicherungssumme beträgt 210,000 Mark. Von der Post fehlten nach der letzten Meldung aus Korsör noch ein Werthstück und circa 70 Packete. Ein Theil der Briefe, namentlich die englische Post, sowie sämmtliche Packete sind vom Wasser stark beschädigt worden.

— Am Silvester-Nachmittag 2 Uhr unternahmen 2 Amerikaner, die Herren Edwin H. Moore und Heilbrock, eine Velocipedreise von Berlin nach Dresden. Sie bedienten sich dazu je eines sogen. Home-Bicycle-Velocipeds, an dessen Sitz und Lenkstange äußerst praktisch eine Laterne und eine Vorrichtung zur Aufnahme von Garderobe und Lebensmitteln angebracht ist. Beide Yankees waren leicht gekleidet; überflüssig erscheint ihre Sorge gegen einen Ueberfall, denn sie hatten sich mit Revolvern und Dolchen bewaffnet. Mit ihren Velocipeden, die einen Raddurchmesser von 56 Zoll haben, sind die Reisenden im Stande, in 1 Stunde 2 deutsche Meilen zurückzulegen. Die Reise geht über Zossen, Herzberg und Großenhain; sie treffen am Sonntag in Dresden ein und reisen dann mittelst Eisenbahn nach Berlin zurück.

— In den letzten Tagen sind nach Emden die urkundlichen Beweise gelangt, daß der von der diesjährigen Reise zum Heringsfang nicht wieder zurückgekehrte Logger „Oldenburg" von der Flotte der Emdener Heringsfischerei untergegangen ist. Neun von der Mannschaft waren verheirathet und Familienväter. Neun Wittwen und 41 unerzogene Kinder beweinen den Tod ihrer Versorger und sind meist in so dürftigen Verhältnissen, daß sie bitterer Noth ausgesetzt sind; zwei unverheirathete Schiffsleute waren die Stützen ihrer alten Eltern. Bei diesem herzzerreißenden Unglück, das die allgemeinste Theilnahme wachzurufen geeignet ist, ist in Emden ein Unterstützungs-Comité zusammengetreten, welches die öffentliche Mildthätigkeit im ganzen deutschen Vaterlande für die armen Hinterbliebenen der Verunglückten anruft. Das Schatzmeister-Amt hat der mitunterzeichnete Commerzienrath H. Kappelhoff in Emden übernommen. Derselbe wird sowohl die Erträgnisse von Sammelstellen als auch Einzelbeträge entgegennehmen und Namens des Comités darüber quittiren.

— Die demnächst in Rom zusammentretende Conferenz der drei italienischen Haupteisenbahn-Verwaltungen wird auch die Frage wegen Einstellung besonders construirter Wagen für den Transport der in so großer Anzahl aus dem Auslande nach Italien kommenden und in dessen mildem Klima Genesung suchenden Kranken in die Personenzüge der italienischen Bahnen erörtern. Die Einstellung derartiger Wagen würde gewiß von vielen Leidenden dankbar begrüßt werden.

— Der Syndikus von Mailand benachrichtigt die im Auslande lebenden italienischen Maler und Bildhauer, welche sich an der in Mailand stattfindenden nationalen Ausstellung im Jahre 1881 betheiligen wollen, ihre darauf bezüglichen Anmeldungen bis zum 15. Januar 1881 an das Comitato per l'Esposizione di Belle Arti in Mailand zu richten.

— Eine alle Kunstfreunde gewiß im höchsten Grade interessirende Nachricht kommt aus Athen. (Vergl. Telegr. in vor. Nr.) Wie nämlich der Vorstand der dortigen Stadtverwaltung an den Lordmayor von London telegraphirt, ist die „Statue der siegreichen Minerva", das Meisterwerk des Phidias, in diesen Tagen vollständig wieder aufgefunden worden. Nähere Mittheilungen über diesen das neue Jahr so glücklich einleitenden Fund bleiben abzuwarten. Von Phidias Meisterhand stammte bekanntlich nicht nur die berühmte 438 v. Ch. vollendete Gold-Elfenbein-Statue, von 26 griechischen Ellen Höhe (deren Goldwerth allein gegen 800,000 Thaler betrug), sondern auch eine andere kolossale Athene aus Erz, von 50 bis 60 Fuß Höhe. Erstere war im Parthenon, letztere zwischen dem Parthenon und den Propyläen aufgestellt. Da das Telegramm von der „siegreichen Minerva" spricht, so scheint es sich allerdings um die Pallas Nikephoros des Parthenon zu handeln.

Berichtigung. Der Künstler H. Wieniawski ist nicht, wie in der Uebersicht der Neujahrsnummer angegeben, im Hospital zu Moskau, sondern im Palais der Frau v. Meck daselbst verstorben.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für Obdachlose
in der Zeit vom 25. December 1880 bis 1. Januar 1881.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
25.—26. December	19	18	1
26.—27. „	20	19	1
27.—28. „	54	53	1
28.—29. „	58	44	14
29.—30. „	52	52	—
30.—31. „	66	60	6
31. December bis 1. Januar	23	23	—
Zusammen	292	269	23

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermom. Cels. Grade	Relative Feucht. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
1. Jan. Nachm. 2 Uhr	759.2	+ 0.8	83	SW 2	klar
Abends 10 -	762.2	— 3.0	94	S 1	klar
2. Jan. Morg. 8 -	764.0	— 4.4	98	SE 1	wolkig¹)

¹) Reif. Minimum der Temperatur — — 5°.0.

Briefkasten.

J. M. Wenn Sie deutscher Sprachlehrer sein wollen, so wäre es doch gut, wenn Sie erst etwas Mehr lernten. Das Mädchen ermordet allemal sein Kind, nicht ihr Kind. Ramler sagt:
Die schmückt das fromme Mädchen sich
Bei seinem Morgenliede.

J. R. Fragen Sie bei Herrn Stadtrath Dr. Panitz an.

Telegraphische Depeschen.

London, 1. Januar. Nach einer Mittheilung der amtlichen „Gazette" ist die Insel Rotumah im Stillen Ocean auf den Wunsch ihrer Häuptlinge unter britische Herrschaft gestellt und den Fidschi-Inseln einverleibt worden.

Petersburg, 1. Januar. Professor Nordenskjöld ist heute Morgen hier eingetroffen und von den Spitzen der gelehrten Körperschaften, dem schwedischen Gesandten, dem schwedischen Consul und anderen Personen am Bahnhofe empfangen worden. Nordenskjöld gedenkt hier zehn Tage zu verweilen.

Am Sonntag nach Neujahr wurden aufgeboten.

Thomaskirche:

1) F. W. Hartwig, Tischler hier, mit F. W. P. verw. Kunze geb. Fiedler aus Lemberg. 2) G. A. M. Pinkert, Schlosser in Wurzen, mit W. Feidel, Handarbeiters in Sorge bei Weimar hinterl. Tochter. 3) F. E. Molchlau, Tischler hier, mit A. E. Keßler, Schuhmachermeisters in Artern hinterl. Tochter. 4) L. H. F. F. Krimmling, Hoboist beim 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107 hier, mit J. R. Eißmann, Conditors hier hinterl. Tochter. 5) P. G. Kühfel, Kaufmann hier, mit M. E. Steinmüller, Bankiers hier Tochter.

Nicolaikirche:

1) F. G. Arix, Buchdruckereibesitzer in Rötha, mit A. M. E. Lauer, Hausmanns hier Tochter. 2) R. E. Siebenbürner, Commis hier, mit M. L. Beyer hier. 3) F. H. Schmidt, Müller in Lützschena, mit A. E. Richter, Tischlermeisters hier Tochter.

Matthäikirche:

1) F. W. Zimmermann, Rathsdiener hier, mit C. A. D. Schäferbäcker, Mechanikers hier hinterl. Tochter. 2) E. A. Meinhold, Comptoirist hier, mit E. M. verw. Kempe geb. Hiller zu Reudnitz. 3) G. A. W. Gräß, Controleur bei der Stadtsteuer-Einnahme hier, mit F. W. D. Dietze, Castellans hier hinterl. Tochter. 4) C. A. Gebhardt, Kaufmann hier, mit A. M. T. Richter, Oberlehrers der III. Bezirksschule hier hinterl. Tochter.

Peterskirche:

1) J. F. M. Neumeister, Maurer hier, mit A. P. Lehne, Zimmerers zu Pausitz bei Trebsen Tochter. 2) C. A. Voigt, Handarbeiter hier, mit A. M. L. Frauschner, Postillons hier hinterl. Tochter. 3) W. E. Manicke, Buchbinder hier, mit W. A. Langenberg, Lehrers emer. zu Thalschütz bei Kötzschau Tochter. 4) E. A. Richter, Schänkwirth hier, mit Ch. H. M. Schumann, Gutsbesitzers zu Helderslieben bei Eisleben hinterl. Tochter. 5) J. F. F. Kühn, Tapezierer hier, mit H. F. A. Bönisch, Kramers zu Elsterwerda hinterl. Tochter. 6) B. R. Schiepe, Schneider hier, mit J. H. Lattermann, Handarbeiters zu Zeitz bei Hohenmölsen Tochter.

Theater-Tricots,
Wattons, Leibchen,
Ball- und Kniestrümpfe,
gestickt, durchbrochen,
glatt und buntfarbig,
halten für Gross wie Klein stets in reichster Auswahl vorräthig
Riedel & Höritzsch,
Markt No. 9,
am Eingang der Hainstrasse.

In Taschenformat ganz neu
Haushaltungs- und Ausgabebücher
für junge Hausfrauen, Beamte ꝛc.
M. Apian-Bennewitz, Barthel's Hof, im Hofe.

Lager
von feinstem
Rum, Arac und Cognac
ꝛc. **Rothwein-Punsch-**Ess.
bei **Franz Voigt,**
Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

C. A. KLEMM
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Musikalien-, Instrumenten- u. Saiten-Handlung
Pianoforte-Magazin
(Verkauf und Vermiethung).
Leihanstalt für Musik.

Das Musterlager von
Meissner Porzellan
aus der
Porzellanfabrik der Actiengesellschaft (verm. C. Teichert)
in Meißen
befindet sich während der Messe bei
Paul Kretschmann, Schillerstr. 5.

Aux Caves de France, Reichsstraße 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: Feines **Frühstück** und **Abendbrod**, kalt oder warm, incl. **Butter** und **Käse** und ¼ Liter Wein à 90 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ℳ 1.50, im Abonnement ℳ 1.35 incl. ¼ Liter Wein.
Heute Menu: **Griessuppe. Gefüllte Pasteten. Reis mit Rindfleisch. Hammelbraten. Compot, Salat, Butter u. Käse.**
Frische Französische Austern à Dutzend 90 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegr.-Amt I: Kl. Fleischerg. 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Ranst. Steinw.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Burgplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **3. April bis 9. April 1880** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Dreiwendgeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 39.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Daheim für Arbeiterinnen, Praußtraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75. Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10 bis 4 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schäffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Zeichen- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Thurmwache (Rathhaus). Polizeiwache (Naschmarkt).	5. Bez.-Pol.-W. Ulrichsgasse Nr. 65.
1. Feuerw. Rathh. (vis à vis Börse).	6. „ „ Alexanderstr. 28.
2. „ Magazingasse Nr. 1.	7. „ „ Tauch. Thorhaus.
3. „ Fleischerplatz Nr. 8 (bis auf Weiteres eingezogen).	8. „ „ Eutritzscher Str. 96.
4. „ Altes Johannishospital.	9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
5. „ Schletterstraße Nr. 15 (6. Bürgerschule).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
6. „ Leihhaus.	„ der Gasanstalt.
7. „ Wiesenstraße Nr. 9.	„ dem Neuen Johannishospital.
8. „ Zeitzer Thorhaus.	„ d. W.-Str. 29 (Blüthner's Fabr.).
9. „ Neues Theater.	„ der Zeugstraße Nr. 7.
1. Bez.-Pol.-W. Grimm. Steinw. 46 (Altes Joh.-Hosp.).	„ dem Dresdner Thorhause.
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.	„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
3. „ „ Frankf. Straße 47.	„ „ Wärterhause des Hochreservoir, Probstheida.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In der Wohnung d. Branddirectors Weiher (Windmühlengasse 11).

Paris. **Eduard Tovar** Leipzig.
en gros. Peterstr. 32. en détail.
Japan- und China-Waaren (directer Import). Tablettes in allen Grössen u. Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen. **Pariser Fantasie-Meubles,** Blumenständer, Etagèren, Jardinièren, Vasen, Schalen, Tafelaufsätze etc. **Prachtvolle Collection Majolika-Waaren. Reizende Neuheiten** Fantasie-Blumenhalter, Figuren, Statuetten von Porzellan, Biscuit und Elfenbein-Glasur. **Neuheiten in Silber und Ballschmucksachen** echt und imitirt, **grossartigste Auswahl Ball- und Gesellschaftsfächer.**

Verkauf und **Einkauf** von **Antiquitäten, Münzen** etc. bei **Zschiesche & Köder,** 25 Königsstr. 25.

Verkauf u. **Einkauf** von **Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost,** Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Gummi-Waaren-Bazar
5, Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Emil Geupel's
Handels-Thiergarten **Connewitz.**

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Greischel,** Katharinenstrasse 18.

Otto Bierbaum.
Peterstrasse 29. **Flaschenbierhandlung.** Peterstrasse 29.
Münchner-Spatenbräu, mild u. lieblich . . . . 15 Fl. 3 ℳ
Culmbacher Export, kräftig u. malzreich . . . . 15 - 3 -
Culmb. Schankbier, leicht und gut bekommend . 20 - 3 -

Neues Theater.

(3. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.)

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Acten von Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Don Pedro, Präsident des königlichen Rathes	Hr. Reß.
Don Diego, Admiral	Hr. Lieban.
Ines, dessen Tochter	Frau Monhaupt.
Vasco de Gama, Marine-Officier	Hr. Broulik.
Don Alvar, Mitglied des königlichen Rathes	Hr. Kellerer.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Hr. Ulbrich.
Der Oberpriester des Brahma	Hr. Wiegand.
Nelusko, Sclaven	Hr. Dr. Basch.
Selica, Sclaven	Frl. Riegler.
Anna, Dienerin der Ines	Frau Klafsky.
Ein Marine-Officier	Hr. Roscher.
Ein Rathsdiener	Hr. Salomon.
Ein Matrose	Hr. Bürgin.
Ein Priester	Hr. Langner.

Officiere, Inquisitoren. Räthe des Königs von Portugal. Brahma-Priester. Indier und Indierinnen. Malaien. Rathsdiener. Soldaten. Matrosen.

Festlicher Einzug im 4. Acte, arrangirt vom Balletmeister Josef Gaurian, ausgeführt von Frl. Wilde, Frl. Sutor und dem gesammten Personale.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesperrtes Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ. Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 4. Januar. (4. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb.) Zum dritten Male: **Haus Lonei.** Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.

Altes Theater.

Zum 37. Male:

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser und Franz von Schönthan.

Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Eichenwald.
Mathilde, seine Frau	Fr. Schubert.
Ilka Erdös, seine Verwandte	Frl. Buhe.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Satran.
Henkel, Stadtrath	Herr Pohl.
Sophie, dessen Frau	Fr. Spitzeder.
Elsa, deren Tochter	Frl. Tusinger.
von Sonnenfels, General	Herr Johannes.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Herr Ottbert.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Sommerstorff.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Stöckel.
Paul Holmeister, Apotheker	Herr Conrad.
Franz Kunz, Bursche bei Folgen	Herr [illegible]
Martin, Diener, bei Heindorf	Herr Brock.
Anna, Köchin, bei Heindorf	Frl. Düring.
Rosa, Stubenmädchen, bei Heindorf	Frl. Stiasny.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen: à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: ungesperrt 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 50 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Dinstag, 4. Januar. **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 ℳ verkauft.

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6 N. — *9 N.
B. Nach Magdeburg via Zerbst: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 N. (nur bis Zerbst). — *8. 40 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — *7. 5 V. — *11 V. — 12. 20 N. — 3. 10 N. (nur bis Halle). — 4. 50 N. — 5. 45 N. (nur bis Halle). — *8. 45 N. — 10 N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 45 fr. — *6. 25 fr. — 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 6. 25 N. — 10. 40 N. (bis Zwickau). — *12. 20 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 9. 5 V. (bis Frohburg). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 25 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Chemnitz: 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — 6. 25 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 30 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *9. 50 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Rossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (nur bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (nur bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Gera-Saalfeld-Eichicht: 6. 40 fr. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (nur bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Ruhland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 20 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Sorau 8. 20 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (nur bis Finsterwalde). — *1. 56 N. via Sagan nach Breslau.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 53 fr. — 10. 12 V. — *11. 52 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 45 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55 fr. (von Halle). — *8. 30 V. — 11 V. — 2. 30 N. — 5. 45 N. — 6. 46 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — *9. 30 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 10 V. — *8. 35 V. — 9. 50 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 50 N. — *8. 2 N. — 10. 4 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 V. (von Frohburg). — 2. 50 N. — 6. 27 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 10 V. — 12. 35 N. — 2. 50 N. — 6. 50 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 47 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Rossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 56 V. (von Naumburg). — 10. 57 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 10 N. — 11. 10 N.
B. Linie Eichicht-Saalfeld-Gera-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 10 V. — 4. 28 N. — 9. 20 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl., Breslau, Kohlfurt, Ruhland, Falkenberg: 12. 28 N. — *6. 42 N. — Falkenberg 7. 41 V. — Das * bedeutet die Eilzüge.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. [illegible] für den [illegible] verantwortlich Heinrich Uhle; für den [illegible] Theil [illegible] für Kunst, Wissenschaft und Literatur [illegible]

Coupons-Einlösung.

Nachstehend verzeichnete Coupons **p. 2. Januar 1881** der
5% **Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen** Lit. B,
4½% gar. **Saal-Eisenbahn-Schuldverschreibungen,**
4% **Thüringer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen** Ser. I. und III,
4½% " " " " Ser. II, IV, V und VI,
3% und 5% **Oesterreichischen Südbahn-Prioritäts-Obligationen,**
5%, 4½% und 4% **Gothaer Grundcreditbank-Pfandbriefe** Ser. I, II, III, IIIa, IIIb, IV und V,
5% und 4½% **Mecklenburger Hypotheken-** und **Wechselbank-Pfandbriefe,**
5% **Pfandbriefe des Russischen gegenseitigen Bodencredit-Vereins,**
5%, 4½% und 4% **Pfandbriefe der Preuss. Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft,**
5% **Wiener Communal-Anleihe vom Jahre 1874,**
(nebst den verloosten Obligationen,)
Rostocker Bankactien (Zinsschein No. 60 à 12 Mark),
5% **Cröllwitzer Papierfabrik-Schuldverschreibungen,**
Gohliser Bierbrauerei-Actien, Dividenden-Schein No. 8 à 12 Mark,
Sächsischen Maschinenfabrik-Actien (vormals Richard Hartmann), Dividenden-Schein No. 11 à 48 Mark werden von **heute** ab während der **Vormittagsstunden** hier und in Dresden durch uns **spesenfrei** bezahlt.

Leipzig, den 20. December 1880.

Leipziger Bank.

Packleinen empfiehlt aus Jute und Leinen in allen Qualitäten und Breiten **M. Neumüller, Ritterplatz 15.**

Auction.

Heute Montag den 3. Jan., Vormittag von 10 Uhr an sollen wegen Aufgabe eines Materialwaaren-Geschäftes sämmtliche noch vorhandenen Waaren, sowie Eisschrank, Fässer, Gläser, Flaschen, 1 Brucken- und Tafelwaage, Petroleummesser und eine Partie alte gelagerte **Cigarren** u. dergl. mehr; Nachmittag 4 Uhr kommt die sämmtliche, sehr gut erhaltene **Ladeneinrichtung** meistbietend zur Versteigerung Lessingstraße Nr. 11, Eingang Frankfurter Straße.

J. F. Pohle, Auctionator.

Journal-Lesezirkel,
16 b. beliebt. Journale per Quart. 3 M, empf. **Ad. Möller,** Turnerstr. 6. Prospecte gratis.

Kölner Dombauloose,
Geldgew. Hauptgew. M 75,000 baar, ohne jeden Abzug. Zieh. 13. bis 15. Jan. 1881. Nur Originalloose versendet à M 4, incl. fco. Zus. amtl. Gew.-Liste, der Hauptcollecteur **A. J. Pottgiesser** in **Köln.**
Bei Abn. v. mindestens 25 St. M 3,75 pr. St.

Cölner Dombau-Loose.
Haupttreffer M 75,000 baar.
3 Stück für 10 Mark.
Nur noch einige Tage b. Carl Krauss, München.

Frankfurter Providentia.
Feuerversicherung.
Das Bureau früher Markt 5, I. links befindet sich jetzt in meinem größeren Locale **Kleine Funkenburg, Haus B,** über Herrn Naumann's Conditor.
Carl Webers.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen u. Corresp. wird gründl. gelehrt Nürnberger Str. 1, I. Et.

Schön- und Schnell-Schreib-Unterricht
für Erwachsene von

F. Chapison,
Gärtelstraße 9.

Schönschreibunterricht ertheilt eine Dame unter bill. Beding. Erdmannsstraße 12, III.

Englisch lehrt
Julius Meuschke,
Kl. Fleischergasse 27, 3. Etage.

Englisch-, Französisch- und Deutschlehrer **A. F. Fischer,**
Koenigsstr. 25, zweite Treppe, im Hofe, 2. Et.

Ein tüchtiger **englischer** Lehrer oder Lehrerin, hauptsächlich für Conversation **gesucht.** Adr. nebst Bedingungen unter K. R. 100. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Curse
im Französ. u. Englischen Nicolaistr. 71. I.

1 fr. **Conservatoristin** erth. gut. u. bill. **Clavierunterricht** Davidstraße Nr. 14, I. (R. B. 8.)

Zither- Unterricht ertheilt **Therese Doelle,** Kl. Fleischerg. 6, III.

Unterricht in weibl. Handarbeiten f. 2. Elisenstraße Nr. 25, 1. Et.

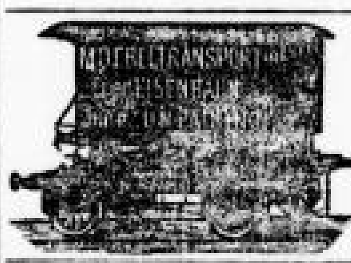
Tanz-Unterricht
Nächsten Sonnabend
beginnt ein neuer Cursus. Anmeldungen erbitte täglich 12—4 Uhr.
?. Schirmer, Königstr. 2, Seitengeb. Tr. C.II.

Versilbert,
bronzirt u. repar. werden **Kronleuchter, Bestecks,** sowie alle Tafel- Thomaskirchhof 10. **A. Weise.**

Zum Abonnement allen Familien empfohlen:

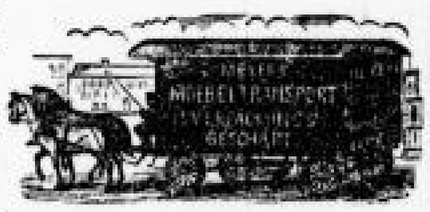
Leipziger Nachrichten.

Abonnementpreis vierteljährlich 2 Mark 55 Pfg., incl. Botenlohn 3 Mark.



Meyer's Möbel-Transport
und Verpackungs-Geschäft
empfiehlt sich dem geehrten Publicum bei **Umzügen** für **hier** und **auswärts,** unter Zusicherung der **promptesten Bedienung. Aufbewahrung** von **Mobilien** in staubfreien Räumen bei mäßigen Preisen.

Leipzig Parkstrasse 11. **Berlin** Dorotheenstrasse 67.



Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
La Mara, Musikal. Studienköpfe. Band IV.
Die Klassiker
(Bach, Händel, Haydn, Gluck, Mozart, Beethoven).
Brochirt Preis 4 Mark, elegant gebunden 5 Mark.
G. Knapp, Verlagshandlg. E. Nowák, Leipzig.

Jeder, der ohne Lehrer
Italienisch, Russisch, Spanisch, Lateinisch, Altgriechisch
rasch, leicht und gründlich erlernen will, benutze die früher im Verlage des Hausfreund, jetzt bei G. Knapp (E. Nowák) in Leipzig erschienenen **Unterrichtsbriefe** nach der vorzüglich bewährten, von den bedeutendsten Schulmännern empfohlenen
Methode Toussaint-Langenscheidt,
welche den Lernenden in der anregendsten Weise mit dem Geiste der Sprache vertraut macht.
Probe-Briefe
jeder der oben angegebenen fünf Sprachen versendet auf Verlangen franco die **G. Knapp'sche Verlagsbuchhandlung** in **Leipzig** gegen Einsendung von 50 ₰ = 30 Kr. ö. W.

Elisenstraße 8. Elisenstraße 8.
Kindergarten,
früher Sidonienstraße 30, jetzt **Elisenstrasse 8.**
Anmeldungen neuer Zöglinge nehmen wir täglich bereitst entgegen. **Geschw. Marggraff.**

Marggraff'sche Kindergärten
Elisenstraße 8. Tivoli, Zeitzer Straße. Naundörfchen 11.
Anmeldungen neuer Zöglinge nehmen wir täglich entgegen.

Kindergarten
befindet sich jetzt in schöner gesunder Lage **Dorfstraße Nr. 1 parterre** und können daselbst noch Kinder aufgenommen werden. Gertrud Krüner.

Hôtel Rathskeller Ortrand.
Empfehle meine neu und comfortabel eingerichteten Fremdenzimmer den geehrten Herren Geschäftsreisenden auf das Angelegentlichste.
Vorzügliche Küche. Stets frische Biere.
Hochachtungsvoll zeichnet H. Paul, Rathskellerwirth.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage mein **Uhrengeschäft** von Grimmaische Straße 22 nach
1. Windmühlenstraße 1.
im Hotel zum Bamberger Hof, Ecke des Königsplatzes,
verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich mein **reich assortirtes Lager** von **Taschenuhren, Regulateuren, Pendulen, Wand-Weckuhren** und **Musiken** x. Strengste Reellität bei promptester Bedienung zusichernd zeichnet
Hochachtungsvoll *Albert Wagner,*
Uhrmacher.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit Gegenwärtigem zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage **Gärtelstraße 11** eine
Schlosserei
errichtet habe. Indem ich die geehrten Bewohner Leipzigs um gefällige Aufträge bitte, versichere ich geschmackvolle Ausführung, sowie solide Preise.
Leipzig, den 1. Januar 1881. Hochachtungsvoll **Max Köhler.**

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.
Isensee & Claude,
Grimmaische Strasse 10, 1. Etage.
Große Auswahl **Pariser Galanterie-** und **Kurzwaaren, Fächer, Schmucksachen, Operngläser, Bürsten, Kämme** u. s. w. zu entsprechend herabgesetzten Preisen.

Die
Gardinen-Fabrik
von
A. Drews,
Untersachsenberg,
Leipzig, Königsplatz 1,
im Eckhause, rechts vom Eingang der Ausstellungshalle (früher Schimmel's Gut),
empfiehlt ihre aus bestem Material gearbeiteten **Zwirn-** und **gestickten Gardinen** in den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, zu wirklichen Fabrikpreisen im Einzelnen.
Engl. und französ. Tüllgardinen
in weiss und in ecru in vorzüglichen Qualitäten.

Ecke Markt. **HARTWIG & VOGEL** Grimmaische Str. No. 30.
Englische Biscuits und **Cakes** — **Thee** alle Sorten directer Import. — **Waffeln** mit Vanille, Citrone Nuss, Himbeer Chocolade.
Grimmaische Str. No. 30. **HARTWIG & VOGEL** Ecke Markt.
Niederlage bei **Fr. Müller,** Frankfurter Strasse 30.

Dr. Frerichs Kindermehl.
Beim Gebrauche dieses nahrhaften Ersatzes der Muttermilch nehmen die Kinder regelmäßig an Körpergewicht zu. **Dosen à 1 Mk. 20 Pf.** in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen.

Das bekannte und bewährte Hofapotheker Boxberger's
Hühneraugenpflaster,
Preis pro Rolle 50 ₰, vorräthig in Leipzig in der **Salomonis-Apotheke.**

G. Schleussing's
Möbeltransport-Geschäft
Leipzig, Sophienstraße 15,
empfiehlt sich bei Umzügen am Platze und nach auswärts unter Zusicherung promptester und billiger Bedienung. **Solide, sachverständige Arbeitskräfte. Große verzügliche Möbelwagen mit Verschluß.**
Aufbewahrung
von Mobilien in eigenen massiven Lagerräumen.

W. Schimmelpfeng,
BERLIN W., **Behrenstrasse 47.**
Leipzig, Nicolaistr. 34, **Dresden** etc.
Anfragen ausser Abonnement 3 M
10 à 15 M, 25 à 30 M, 100 à 100 M

Gedichte, Tafellieder, Toaste w. schnell u. schön gefertigt Brandweg 1, 1. Etage links, Floßplatz-Ecke.

Gedichte, Tafellied., Toaste, Briefe x. Naundörfchen 20, I.

Firmenschreiberei W. Liebsch, billigst Naustädter Steinweg Nr. 73, II.

Zöpfe von 1 M, Chignons, Uhrketten Armbänder etc. eing.gef. b. **Ernst Schütze,** Friseur, Reichsstr. 45.

Herren kleid. repar., rein. u. wäscht **K. Böhne,** Königspl. 16, IV.

Damengarder. werd. unter Garantie gutsitz. u. eleg. gefertigt Grimmaische Straße 10, IV.

Wäsche jeder Art, auch Ausbesserei wird sauber in und außer dem Hause geliefert Sophienstraße Nr. 36, 4. Etage.

Wäsche wird gut gewaschen u. geplättet Kupfergäßchen 3, III. Schmertosch.

Krankheiten jeder Art
heilen am leicht., gründl. u. ohne üble Folgen (weil ohne Medicin) nach m. Verordn., auch briefl., auch gebraucht
H. A. Meltzer,
Lehrer der Naturheilkunde,
Sternwartenstraße 15, I.

Dr. med. Hermsdorf,
consultirt von jetzt ab
Thomaskirchhof Nr. 2. II.

Stotternden,
welche vollständige Heilung wünschen, empfehlen wir Herrn Sprachargt **Gerdts, Bingen,** aufs Wärmste. Seit Jahren durch genannten Herrn **vollständig vom Stottern** geheilt, sprechen wir heute, wie jeder gesunde Mensch spricht. Unsere Namen stehen im Prospect des Herrn Sprachargtes **Gerdts, Bingen.**

Fette Altenb. Ziegenkäse
in echter u. reifer Waare sind stets vorräthig **Zeitzer Str. 18,** Eckgewölbe d. Hohen Str.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 3. Montag den 3. Januar 1881. 75. Jahrgang.

Kohlen nach Maß oder Gewicht zu billigsten Preisen laut Sommerpreiscourant.
Gas-Coaks aus Leipz. Gasanstalt, per Hectol. 70 Pf., loco Gasanstalt, bis ins Haus 85 Pf. bei großem Bedarf nach Uebereinkunft billiger
empfiehlt Leipzig, im Januar 1881. **C. Hoffmann-Ebeling,** Emilienstraße Nr. 31/33.

Bekanntmachung.

Ich bin beauftragt, ein großes solides
Alfénide-Waaren-Lager
wegen **Liquidation** einer auswärtigen großen Fabrik und zwar **en gros** und **en detail** zu verkaufen. Dasselbe besteht aus **prämiirten Gegenständen,** namentlich **Armleuchter, Lampen, Bowlen, Butterdosen, Fruchtkörben, Menagen, Löffel und dergleichen mehr.**
Brühl No. 52, Blauer Harnisch, parterre.
J. F. Pohle, Auctionator und Taxator.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 1 ℳ und halben zu 60 ₰ bei **Th. Pfitzmann,** f. Hoflieferant, Ecke am Neumarkt und Schillerstraße, und in allen Apotheken des Königreichs.

Notiz. Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das, seit bereits 11 Jahren sich bewährende, von allen Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende **Haarwasser von Carl Retter** in München aufmerksam machen, welches allein wirklich leistet, was es verspricht, nämlich: Conservirung und Kräftigung der Haare, Reinigung von den Schuppen und sonstigen Kopfhautkrankheiten, sowie Weich- und Glänzendmachen der Haare und Festhalten des Scheitels. à Flasche **50 Pfge.** bei Hermann Elsenberg, Friseur, Pleißengasse Straße.

Haupt-Dépôt der
Hannov. Contorbücher-Fabrik (Edler & Krische).
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Comptoir-Utensilien aller Art.
Copir-Bücher zu Originalpreisen à Stück von 2 ℳ an.
Copir-Pressen, vorzügl. Fabrikat, m. Buch u. Zub. v. 10.50 ℳ an.
Couverts in allen Qualitäten und Formaten à Mille von 2 ℳ an.
Siegellack und **Tinten** in großer Auswahl empfohlen.
F. Otto Reichert, Neumarkt (i. d. Marie) 42.

(Eingesandt.)
Bei Einkäufen
empfehle ich von meinem Engros-Lager **Weisswaaren aller Art,** darunter auch **Glanz-Cattun,** alle **Futterstoffe, blaue Schürzen, Bettzeuge, wollene u. halbw. Damen- u. Herren-Unterjacken, Lamas u. Halblamas, Damaste** rc. rc.
Ia. schwarze Cachemire,
Ia. Strickgarne,
echte englische Tüllgardinen,
Schweizer Stickereien,
engl. Batiste zu Kleidern,
Kleid von 3 ℳ 50 ₰ an
Buckskins u. Tuche Met. von 3 ℳ an rc. rc.
Alle Waaren in **garantirt besten Qualitäten** unter jedem Ladenpreis bei **Zusicherung reellster Bedienung!**
Paul Knaur,
Brühl No. 73, 1. Etage, neben d. Plauen'schen Hof.

Emilie Wörner,
Putz- und Modewaaren,
Reichsstraße 4,
während der Messe **Brühl 69, 3. Etage,** empfiehlt Damen- und Kinderhüte, wollene Tücher u. Kapuzen zu herabgesetzten Preisen.

56 Brühl 56.
Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich gute **Nerzpelze** mit feinem Ueberzug schon von 120 ℳ, **Bisampelze** mit gutem Nerzbesatz von 80 ℳ, **Schuppen-Reisepelze** von 84 ℳ ab. **Buensch,** Marquer beim Gastwirth Krüger.
56 Brühl 56.

Neuheiten
Verloosungs- und **Bescheerungs-**
Gegenstände für Herren und Damen empfiehlt
Ed. Tovar, Petersstr. 32.

Die Weinhandlung
von **August Simmer,**
Petersstraße 35,
empfiehlt reingehaltene **Weine** von 60 ₰ per Flasche bis zu den feinsten.
Moselwein . . à 80 ₰ | per
Rothen Zauder à 90 „ | Liter.
Rum, Punsch, Arac, Cognac.

BROOK'S
Nur ächt wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.
NAEH-GARN
Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Wichse-Fabrik Carl Voigt, Dresdner Hof.
In Folge zahlreicher an mich ergangener Anfragen theile hierdurch mit, daß die vielen Hausirer von mir keine Wichse entnehmen.
Mein seit 30 Jahren bekanntes und anerkanntes Fabrikat ist in den meisten hiesigen Colonialwaaren-Handlungen zu haben. Achtungsvoll Carl Voigt.

Schinken.
Verkauf nur **ganzer** und **halber Schinken** à Pfund von 80 ₰ an,
Speck und **Schwarzfleisch** à Pfund 75 ₰,
Wurst { Thüringer **Cervelat- 1.20, Salami- 1.30, Roth- u. Leber- v. 60 ₰ an, Schlack-Wurst 80 ₰, Trüffel- u. Sardellen-Wurst 1.20 u. 1.10,**
Emmenthaler Schweizerkäse à Pfund 85 ₰,
Corned-Beef, ausgeschnitten, à Pfund 80 ₰.
Garantiren trotz der **billigen** Preise hochfeine, mit **peinlichster Gewissenhaftigkeit auf Trichinen untersuchte** Waaren; **versalzene amerikanische** Fleischwaaren führen wir nicht. Bei Mehrabnahme **billiger.**
10. Nicolaistr. Binder & Schmidt. **Nicolaistr. 10.**

Nürnberger Lebkuchen.
Wir verkaufen den Restbestand unserer vorzüglichen **Nürnberger Lebkuchen,** um damit zu räumen, zu halbem Preis.
Mey & Edlich,
9 Neumarkt, Leipzig.

Holz Kiefer I. fein gespalten ℳ 9,25, grob „ 10,25, nur geschnitten „ 10,75.
Kiefer II. à Meter 50 ₰ weniger.
Harte Hölzer ebenfalls billigst.
Bestellung per Postkarte.
Enke's Dampf-Holzspalterei Anger-Leipzig.

Eichenholz.
Ein großer Posten eichene Bretter u. Bohlen von 1"—3" Stärke ist für den Preis von 70 ℳ der Kubikmtr. (in Würfel gemessen) zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Geflügel.
Französische Poularden,
Vierländer Hühner,
Truthähne, Truthühner,
Capaunen, Enten, Hühner, Fasanen, Birk-, Hasel- und Schneehühner,
Zander, frischen Lachs,
Schellfisch und Seedorsch,
fetten geräucherten Lachs,
frische
französische Trüffeln.
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3, Zeitzer Straße 15b.

Bratheringe,
das Feinste vom Herbstfange, in Fässern von 8—9 Pfund schwer, empfehle ich jedem Haushalte als Delicatesse franco per Post von 3 ℳ 50 ₰ unter Nachnahme.
P. Brotzen,
Tröstin, Reg.-Bez. Stralsund.

Frucht - Zucker
ist heute zu haben à Liter 60 ₰ im
Café Helvetia,
Halle'sche Straße 10.

Mandarinen
empfiehlt billigst
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3, Zeitzer Straße 15b.

Schweizer- und Rittergutsbutter,
à St. 50, 55, 60 u. 65 ₰, süße Alpenbutter, bayerische Salzbutter, frisch, empf. **W. Leibnitz,** Auerbach's Hof, 47.

Verkäufe.

Villa-Verkauf.
In der inneren **Westvorstadt** ist eine **Villa, für zwei Familien passend, für 32,000 Thlr. zu verkaufen.**
A. Uhlemann, Mühlgasse Nr. 9.

1 **Lagerhaus** u. mehrere **Lagerschuppen,** am Geleis der Thür. Bahn, sofort zu verkaufen mit Uebernahme der Miethe der 800 □-m Lagerfläche. Näh. Lange Str. 26, I.

Krankheitshalber
bin ich gesonnen den **Gambrinus** in **Ronneburg** zu verkaufen. Jährlicher Bierumsatz 700—800 Hectoliter. Bewerber wollen sich direct an mich wenden.
Ronneburg, den 1. Januar 1881.
Karl Barthel.

Möbels, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **E. Möbius,** Weststraße 71.

Eine feine **flotte Restauration** mit Garten, in frequentester Lage der Stadt, ist mit od. ohne **Grundstück** bei 9000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter Z. Z. 4 bei Hrn. Eugen Fort, Nicolaistr. 42, niederzulegen.

Spottbillig
ist ein Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft **per sofort oder per 15. d. Mts.** zu übernehmen. **Lage vorzüglich.** Adr. sub S. 118 sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wegen Todesfall ist ein rentables
feines Colonialwaarengeschäft,
in frequenter Lage Leipzigs gelegen, sofort oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 15—18,000 ℳ erforderlich. Unterhändler streng verbeten. Gef. Offerten sub L. 81. in der Expedition dieses Blattes gef. niederzulegen.

Ein routinirter junger Kaufmann, der sich mit einer Capitalanlage von circa 10,000 ℳ an einem gut eingeführten und rentabeln Geschäft betheiligen kann, wird gebeten seine Offerte unter T. F. 449 **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** einzusenden.

Ein **Compagnon** m. 20—25000 ℳ baarem Capital wird für ein hies. großes, sehr rent. Garten- und Concert-Etablissement, bester Lage gesucht und Capital durch Grundbesitz gesich. Adr. sind abz. Reichsstr. 29, II. b. Toben.

Das Pianoforte-Magazin
von **R. Bachrodt, Markt 3, Tr. B,** verkauft gegen **baar** oder **Theilzahlung feine neue Pianinos** von **450—760 ℳ, gebrauchte Pianinos** von **200—450 ℳ, gebr. Blüthn.-Flügel** z. B. v. 360—750 ℳ, **gebrauchte Pianoforte** von 75—300 ℳ.

Vorzügliche Pianinos
von 400—800 ℳ empf. in großer Auswahl
C. Worch, Neumarkt 41.

Pianinos mit Patent-Resonanzboden, kreuz- u. geradsaitig in verschiedenen Holzarten verkauft billig unter fünf Jahre Garantie
C. A. Henkel,
Pianoforte-Fabrik, Elsterstraße 24.

Flügel, Pianinos u. Tafelpianos verkauft u. vermiethet billigst Pianofabrik E. Wauer, Erdmannsstraße 14.

Gute **Blüthner-Flügel** u. Pianinos verk. u. verm. billig **J. Schoof, Hainstr. 6, II.**

1 Pianino billig zu verk. Humboldtstr. 25, IV. r.

Kleiderstoffe, schwarz u. farbig, zu außergewöhnl. bill. Preisen Zeitzer Straße 22, III.

Getragene
Winter-Ueberzieher
gut erhalten, beste Stoffe, alle Herren- und Damengarderobe verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

5 schöne Geb. B., 1 Kleiderschr. Fregestr. 1 b, H. p.

Mehr. Geb. neue Betten Weststr. 22, Hof II.

1 schönes Geb. Familienb., neu, m. Gänsefedern gef., für 25 ℳ zu vk. Humboldtstr. 32, I. l.

Ein Gebett Familienbetten ist billig zu verkaufen Sternwartenstraße 17, 2. Etage.

Stühle, Mahagoni lack., per Dtzd. 30 ℳ Grenzstraße Nr. 33, II.

1 gut. Led.-Sopha b. z. vk. Markt-Str. 20, Hh. pt.

Ladentafeln, Kastenregale, Säulenregale, Glasschränke und Kasten billig zu verkaufen Windmühlenstraße 1 b.
R. Hässelbarth.

Tannen, schöne große, für Gesellschaften, auch kleine, zum Decoriren, sehr billig. **R. Winter,** Chausseestraße.

Kaufgesuche.

Bauplatz gesucht.
Suche als Selbstkäufer in guter Lage hiesiger Stadt einen oder mehrere Bauplätze, oder auch **Haus** auf Abbruch, zu kaufen. Offerten sub B. H. 13 Fil. d. Bl., Königspl. 17.

M. Meyerheim, Neumarkt Nr. 36, 2. Etage.
Kaufe Gold, Silber u. **jeden Posten** getragener Herrengarderobe zu höchsten Preise. Bestellungen ins Haus werden jederzeit angen.

Bitte
gefälligst zu beachten.
Bis Ende dieser Messe brauche ich noch viel mehr getragene **Kleidungsstücke** für auswärts, und zahle daher
100 Proc. mehr als alle andern Aufkäufer. Ich suche getragene **Herrenkleider, Damen- u. Kindergarderoben, Militair-, Post- u. Steueruniformen-Mäntel, Gold- u. Silbertressen,** u. zahle wie oben erwähnt!
Die geehrten Herrschaften in Leipzig und Umgegend, auch auswärts, werden höflichst gebeten, werthe **Adressen** durch **Postkarte** oder mündlich mir wissen zu lassen, um die Kleider abholen zu können.
J. Schmerel aus Berlin,
in **Leipzig: Ritterstraße 12, 1. Etage.**

Getr. Kleidungsstücke gek. Adr. erb. Reichsstraße 8/9, 1. Etage. **H. Senf.**

Getrag. Herrenkleider,
Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis **E. Reinhardt,** Reichsstr. 3, III.

Getr. Herrenkleider,
Betten, Wäsche, Uhren, Leihhausscheine kaufe zum höchsten Preis. Adr. erbeten **Große Fleischergasse 19, Hof l. I. M. Kremer.**

Meubles werden stets gekauft Place de repos, Tr. G, 1. Et.

Gt. Bettstelle billig z. kauf. ges. Bert.-Str. 1, III. l.

Lehm-Abfuhr.
Ein großes Quantum guter Lehm kann **unentgeltlich** aus der Südstraße abgefahren werden. Näheres Lützowstraße Nr. 29, I.

Getr. Herrenkleider kauft zu höchst. Preisen **Louis Lewy,** Elsterstr. 33, I. Bestell. w. sof. ausgeführt.

Abraham aus **Hamburg** kauft noch **getrag. Kleidungsstücke.** Hohe Straße 4, II. u. kommt auf Bestell. ins Haus.

Auf Leipziger **Grundstücke** suche ich **50,000 ℳ** 1. Hyp. (Grdswerth ca. 90,000 ℳ), **36,000 ℳ** 2. Hypothek nach **100,000 ℳ** (Grdswerth 228,490 ℳ), **15,000 ℳ** 2. Hyp. nach **130,000 ℳ** (Grdswerth 234,353 ℳ) u. **12,000** bis **15,000 ℳ** 2. Hypothek nach 56,000 ℳ (Grdswerth 115,000 ℳ) gegen gute Verzinsung zu erborgen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstraße 14.

Ein bedr. Familienvater bittet edeld. Herzen um ti. Darlehn v. 30 ℳ geg. Rückzahl. Adr. unter Noth ∥ 3 in die Exped. d. Bl. erb.

Pfand-Leih-Anstalt
Große Windmühlenstraße Nr. 8, I.

Pfand- Rückkaufsscheine, **Waaren** rc. gek. Albertstraße 18, 2. Etage rechts.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenbüch., Bett., Cigarr. Reichsstr. 38, I. bis 9 Uhr Abds.

Geld auf gute Pfänder Colonnadenstraße 10.

Geld **Windmühlenstr. 15** auf gute Pfänder | Brauerei, part. r.

Eine nicht unvermög. j. geb. Dame (24 J. alt), die ihr größtes Glück in einer gemüthl. Häuslichkeit finden würde, sucht die Bekanntschaft eines Lehrers od. and. höh. Beamten, welcher Herz u. Gemüth besitzt. Gef. Offerten u. K. K. 47 Expedition d. Bl. erbeten.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, **Schönefeld, Neuer Anbau,** Hauptstraße 9, 1. Et.

Eine Dame
findet discrete Aufnahme, gute Pflege, bill. Preise bei Frau **Köhler,** Hebamme, Station **Cossebaude** bei Dresden.

Eine Frau sucht im Waschen u. Scheuern Beschäftigung Burgstraße Nr. 18, 4/2 Tr.

Offene Stellen.

Stellenvermittl. (männl.) Gr. Fleischerg. 16, II.

Eine bereits eingeführte Firma in Java-, Sumatra-, sowie Elsässer und Pfälzer Tabaken sucht für Leipzig einen tüchtigen
Agenten.
Offerten unter **D. 62583.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein hies. gröss. Posamenten- u. Knopf-Engros-Geschäft w. ein zuverläss., gewandter junger Mann als **Reisender** gesucht.
Off. mit genauer Angabe der bisher. Thätigkeit werden sub B. M. B. durch die Expedition dieses Blattes befördert.

Gesucht
tüchtiger Reisender für Chemikalien u. Farbwaaren. Genaue Kenntniß der Branche erforderlich. Off. mit Angabe, welche Provinzen Bewerber mit Erfolg bereiste, unt. **J. R. 6183** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Ein junger Commis mit guter Handschrift wird zum sofortigen Antritt gesucht. Salair 750—900 ℳ.
Offerten unter **M. B. 100** durch die Fil. dieses Blattes, Katharinenstraße 18 erbeten.

Gesucht
wird zum **sofort. Antritt** ein j. Mann für Comptoirarbeiten in einem Leinen- u. Wäsche-Geschäft. Kenntniß der Branche erforderlich.
Gef. Off. bel. man unter H. M. 25 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht ein junger Mensch aus unbescholtener Familie mit guter Schulbildung, 15 bis 16 Jahre alt, zu Arbeiten im Contor u. Lager eines Holzgeschäftes mit monatl. vorläufiger Gratification von 25 ℳ. Ohne Beihülfe selbstgeschriebene Offerten mit Schulzeugniß-Abschriften unt. B. C. N. ∥ 184 Exped. d. Blatt.

Ein tüchtiger Accidenzsetzer,
der auch im **Correcturlesen** bewandert ist, wird sofort gesucht **Bernhard Freyer's Buchdruckerei,** Poststraße Nr. 11.

Für ein großes Geschäft in **Kiew** (Süd-Rußland) wird ein tüchtiger, unverheiratheter **Graveur** (auf Stein) unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.
Bewerbungen unter S. K. ∥ 2000. an die Expedition dieses Blattes.

Arbeiter,
welche auf Etuis in Leder, gepreßtem Atlas und Sammet, selbstständig zu arbeiten vermögen, finden bei **hohem Lohn** und dauerndem Engagement sofort Stellung in
Jean Trautwein's Etuisfabrik in **Heilbronn a/N.** (Württemberg).

Für ein Hotel 1. Ranges wird ein cautionsfähiger, zuverlässiger
erster Kellner
zur Vertretung des Prinzipals gesucht gegen 1500 Mark Caution. Alles auf Rechnung. Fr.-Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit unter D. 1307 befördert G. L. Daube & Co. in Halle a/S.

In meinem Colonialwaaren-, Droguen-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft detail findet zu Ostern 1881 ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Sohn achtbarer Eltern gegen Kostgeld als Lehrling Unterkommen.
Schandau a/Elbe. **Gustav Junker.**

Lehrling.
Für ein Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Gefällige Offerten unter **M. B. 200** durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18 erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
In mein Droguen- und Colonialgeschäft suche ich für nächste Ostern einen Lehrling.
Apotheker **Herb** in **Markranstädt.**

Laufbursche
wird gesucht Hohe Straße 21, Bäckerei.

Lehrlingsstelle
per Ostern offen in unserem Droguen-Geschäft Neumarkt Nr. 6, sowie in unserer Filiale Gohlis. **Aumann & Co.**

Markthelfer-Gesuch!
Ein kräftiger Mann, welcher in der Leinen- oder Manufacturwaarenbranche bereits gearbeitet hat und empfehlenswerthe Zeugnisse besitzt, findet bei gutem Lohn Stellung in meinem Hause.
Bewerber wollen sich um 8—9 Uhr Vormittags in meinem Geschäftslocal melden.
Sigmund Frank.

Gesucht wird zum möglichst baldigen Antritt bei gutem Gehalt eine junge gebildete Dame als Verkäuferin für ein feineres Porzellangeschäft in Leipzig. Einige Kenntniß der leichteren kaufmännischen Arbeiten nothwendig. Selbstgeschriebene Offerten sub L. 36. durch Otto Klemm, Universitätsstraße 22.

Verkäuferin-Gesuch.
Eine mit der Weißwaaren-Branche vollkommen vertraute junge Dame findet sogleich angenehme, dauernde Stellung bei
Otto Schmid, Grimmaischer Steinw. 6.

Gesucht werden Mädchen zum Heften und Falzen Grimmaischer Steinweg 3, 2 Tr.

Punctirerin
suchen **Metzger & Wittig,** Hohe Str. 26b.

Eine tücht. Dek.-Wirthschafterin u. ein Hotelzimmerm. f. Fr. **Franke,** Nicolaistr. 8.

Gesucht wird 1. Febr. f. einen groß. Haushalt ein ordentl. zuverläss. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Carrstraße 21, Gartengebäude links 2. Etage, erste Thür.

Gesucht
wird ein gut empfohlenes Stubenmädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist,
Weststraße 91, 2. Et. rechts.

1 Mädch. f. K. u. H. ges. Nürnb. Str. 1, I. l.

Ges. z. 15. Jan. od. 1. Febr. ein Mädch. f. Stub.- u. Hausarb. Nur mit sehr guten Zeugn. Ges. m. f. m. Salomonstr. 21 c, III. l.

Ges. 1 Mädch. f. selbstst., Küche u. etwas Hausarb. f. f. Herrsch. Reichsstr. 52, Durchg., Seifeng.

Mädchen f. Stuben, Haus u. Kinder gesucht Johannesg. 12, b. Fr. Moden.

Gesucht Köchinnen, Küchen- u. Hausmädch., pers. Stubenmädch. u. mehr. Stallmägde aufs Güter Brühl Nr. 2, Frau **Graichen.**

Ein kräftiges ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Mit Buch zu melden Markt Nr. 8, 2. Etage.

Ein ordentl. reinl. Mädchen wird sofort gesucht Roßstraße Nr. 7, 2. Et.

Ges. zum 15. Jan. ein **reinl. Mädchen,** 17—18 Jahre, Waldstraße 40, 2. Et. links.

Gesucht sofort ehrliches u. gutes Mädchen für häusl. Arbeit Körnerstraße 2 c, 2. Et. links.

Kräftige **Haus-** und **Aufwaschmädchen sucht Frau Franke, Nicolaistraße Nr. 8.**

Ges. 1 Mädchen f. häusl. Arbeit Hainstr. 26, 3 Tr.

Mädchen gesucht Dörrienstr. 13, Souterrain.

1 Kellnerin sof. in f. Café ges. Windmg. 7b, III.

Von jungen Eheleuten wird ein junges, saub. Mädchen ges. Elsterstraße 26, 2 Tr. r.

Ges. 2 Mädch. z. einz. 2. Gartenstr. 20, Hof part. r.

Ges. 1 Mädch. zu 22. Gr. Fleischerg. 24/25, Tr. A. I.

Ges. 1 ord. Mädch. b. einz. 2. gel. Windmg. 7b, III.

Ein Kindermädchen findet sofort Dienst Bayerische Str. 12, II. Mit Buch zu melden.

Aufwart. Frühstund. sof. gesucht Alexanderstr. 15, prt. r.

Ges. w. sof. 1 Aufw. Entritzscher Str. 96 part. l.

Stellegesuche.

Fabrikanten!
Ein routinirter Kaufmann, Besitzer eines ausgebreiteten Geschäfts (Baumwoll-, Woll- u. Leinen-Manuf.-W. — en gros —) einer der größten Städte Bayerns, dem eine 20jährige Erfahrung zur Seite steht, der Bayern, Württemberg und Baden regelmäßig bereist und bereisen läßt, **sucht** passende **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten. Reflect. belieben stets Leipziger Messe und sind gef. Offerten an die Expedition dies. Blattes unter S. X. 35 zu richten.

Ein junger Kaufmann,
30 Jahre alt, seit 13 Jahren geschäftl. thätig, mit Correspondenz, Buchführung und allen übrigen kaufmännischen Arbeiten vollständig vertraut u. welcher sich über 7 Jahre in England in geschäftl. Stellung befand, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, einen Vertrauensposten, wenn gewünscht, mit Caution, oder wünscht sich an einem nachweisl. soliden Geschäft mit 8—9000 ℳ zu betheiligen. Zuschriften unter **R. S. 101** durch **Rudolf Mosse, Frankenberg i/Sachsen.**

Ein junger Mann sucht Stellung zur weiteren Ausbildung auf einem Comptoir. Ansprüche gering. Adressen erbeten unter H. H. 100 postlagernd.

Ein j. Mann, Obersecundaner eines Gymnasiums, sucht zu sofort Stelle als **Volontair** in einem Droguen- oder Colonialwaaren-Großgeschäft. Adressen sub D. G. 79 Expedition dieses Blattes.

Ein j., rechtlich., militairfr. Mann sucht Stelle als **Markthelfer** od. **Cassenbote** u. erbittet w. Adr. u. B. W. 15 Exp. d. Bl.

Ein gelernter Brauer, 23 Jahre alt, ... Flaschenbier-Geschäft bewandert, ... Jahren Bescheid weiß, sucht baldigst ... kommen in einem Biergeschäft. ... nisse stehen zu Diensten. ... K. W. Filiale d. Bl., König...

3 ord. Bursch. rc. f. St. Gr...

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine geübte, fleißige Weißnäherin sucht auf Oberh., Ausstattungen in Familien z. m. z. beschen. Westſtraße 37, beim Hausmann.

Eine tüchtige Wirthschafterin mit vorzügl. Zeugnissen sucht Stellung für 15. Jan. oder später. Gef. Adressen unter G. G. 100 postlagernd Eilenburg erbeten.

1 zuverl. j. Wittwe f. Stelle als Haushälterin oder Kindermuhme durch Frau Loff, Gr. Fleischergasse 18, II.

Empfohlen wird eine gute Köchin, eine für Küche u. Haus u. ein Hotelzimmermädchen bis 1. Febr. Brühl 2, Frau Graichen.

Für ein j. ordentl. Mädchen wird sof. oder 15. d. ein Dienst ges. Schulhausberg 18, Gew.

Ein E. Mädchen sucht sofort oder 15. Jan. einen Dienst. Adr. Lange Str. 39, Hof 1. erb.

Ein kräft. Landmädchen mit guten Zeugnissen sucht Dienst. Gartenstr. 20, Hof p. r.

Buffetmamsells, Verkäuferinn. u. Kellnerinn. suchen Stelle d. Franke, Nicolaistraße 8, I.

1 kräft. Mädchen, 17 J., sucht Dienst bei anst. Herrsch. f. Alles den 15. d. Albertstr. 29, H. p.

Tüchtige Ammen empfiehlt Frau Graichen, Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Ein 15jähr. kräft. Mädchen von auswärts sucht Dienst zu Kindern oder leichter Hausarb. Werthe Adr. erb. Kurprinzstr. 1 part. rechts.

Stelle f. 1 ält. Mädch. mit gut. u. langjähr. Zeugn. f. Kind. Reichsstr. 52, Durchg. Seifeng.

Ein anständ. Mädchen sucht Aufwartung in den Vormittagsstunden Seitenstraße 2, part.

Miethgesuche.

Ein Gärtchen wird zu miethen gesucht. Adressen unter A. L. # 50 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, niederzul.

Achtung.

Gasthof oder Hôtel wird von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gesucht. Inventar käuflich übernommen. Später würde auch das Grundstück käuflich übergeben können; nur gute Lage wird bevorzugt. Agenten finden keine Berücksichtigung. Offerten sub Z. 1818 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Eine Restauration wird zu pachten oder kaufen gesucht Nürnberger Straße 48, II. r.

Fabriklocal-Gesuch. Ein geräumiges Fabriklocal mit Comptoir, welches von beiden Seiten Licht hat u. die Einricht. zu Schmiedefeuer besitzt od. gestattet, auch kann Dampfeinrichtung sowie Nebenräume für Lager vorhanden sein, wird sof. gesucht. Offerten unter Chiffre J. F. # 7 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

wird in Plagwitz eine Wohnung (Sonnenseite) mit 5 bis 6 heizb. Zimmern und Zubehör für den 1. April d. J. Angebote mit Preisang. werden erb. C. Hoffmann, Leipzig, Mühlgasse 2.

Logis gesucht zu Ostern, für 2 ruhige Leute, Nähe der Johanniskirche. Adr. niederzulegen Hospitalstraße Nr. 41, Laden.

Eine einz. Dame, Wittwe, sucht Logis, Ostern, Vorst., nicht 4. Et., Sonnenseite, 2 Zimmer, K. u. Kam., 80—100 Thlr. Off. unter „Logis" in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine achtbare Dame sucht 1. April freundliche Wohnung, Preis 240—270 M, Ost- od. Nordviertel. Adr. bittet man unter R. 1000 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird Ostern ein fl. Familienlogis im Preise von 150—200 M. Adr. erbeten Kurze Straße Nr. 5, 1. Etage rechts.

In der Klostergasse oder deren Nähe werden 2 f. möblirte Zimmer ohne Schlafzimmer (bis zur 2. Etage) zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe Windmühlenstraße Nr. 9, II. l.

Ein Conservatorist sucht zum 1. Februar ein ruhiges Zimmer mit oder ohne Pension in möglichster Nähe des Conservatoriums und des Rosenthals. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F. C. C. niederzul. bei C. F. Jacob, Buchhandl., Hohmanns Hof.

1 bill., gut heizb. möbl. St., nach d. Sonnenseite, mit Bett, Stuhl, gr. Tisch, sucht Guttzeit, Berlin, Rostigstr. 39 b. Weinhardt.

Vermiethungen.

Pianinos und Blüthner-Flügel vermiethet R. Bachrodt, Markt 3, Tr. B.

Brühl 86, der Hainstraße gegenüber, ist von Ostern 1881 ab ein Parterre-Gewölbe für die Messen oder auch fürs ganze Jahr zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst 4 Treppen.

Katharinenstraße, ziemlich am Brühl, ist für die Messen ein helles, freundl. Gewölbe zu verm. Näheres zu erfragen in der Fil. dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Ein großes, gut möblirtes Eckzimmer mit daranstoßendem, zweifenstr. Zimmer soll als Musterlager oder Wohnung für die Dauer der Messen oder aufs ganze Jahr vermiethet werden Brühl 69, III., Ecke d. Halle'schen Str.

Meßlogis 1 M Mendelssohnstraße 10, 1. Et.

Zu vermiethen per 1. April 1881 Poststraße Nr. 7 Parterre rechts (als Geschäftslocal), Preis 750 M, und die halbe 2. Etage, Preis 600 M.

2 Arbeitssäle (1 Treppe hoch), später kann Dampfeinrichtung getroffen werden, sofort zu vermiethen Lange Straße 26.

Ein kleines Arbeitslocal ist zu vermiethen Lange Straße Nr. 13, beim Hausmann.

Als Niederlagen oder Werkstellen sind Parterre-Räume, ca. 180 □Meter, in großem Hofe in der Nähe des Neumarktes ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres sub N. St. 18 in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

Ein helles Part., in Buchh.-Lage, 4 St., zu Comptoir für 600 M zu vermiethen. Auskunft ertheilt Hr. Römhild, Friedrichstr. 15.

Villa Postagent. Möblirt. fr. Part.-Logis zu verm.

81. Südstraße 81. Eine erste und dritte Etage im Preise [illegible] 480 und 360 Mark sind per [illegible] zu vermiethen. [illegible] beim Hausmann daselbst.

[illegible] ist per 1. April 1881 ein [illegible] 600 M zu verm. Näh. in d. Rest.

Zu vermiethen per Ostern ds. Jahres Große Windmühlenstraße Nr. 28 a die linke Hälfte der ersten Etage, 4 Stuben u. Zubehör, Preis M 1000. Albertstraße Nr. 32 die linke Hälfte der ersten Etage, 4 Stuben und Zubehör Preis M 900, die rechte Hälfte der 4. Etage „ 330, im Hofgebäude die 1. Etage „ 400. Näheres Albertstr. 20, Gustav Unger.

Geschäftslocal,

Neumarkt Nr. 6, die 1. Etage ganz oder getheilt als Meßlocal oder fürs ganze Jahr zu vermiethen! Näh. durch Aumann & Co., daselbst parterre.

Zu vermiethen ist sofort oder später eine freundliche Wohnung 1. Etage Sophienstraße 13 b, 4 zweifenstr., 1 einfenstr. Stube u. Zubehör. Das Nähere Sophienstr. 14, pt.

Frankfurter Straße 30 sind frdl. herrschaft. Wohnungen in 1. und 2. Etage sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Sternwartenstr. 14, 1. Etage, Salon, 5 heizb. Zimmer, reichl. Zubehör, Bade-Einricht., Gas, Garten, per 1. April oder später. Zu erfragen daselbst.

An der Promenade

ein reizend gelegenes kleines Logis, 2. Etage, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche, Boden, ganz für sich separirt, um 150 Thlr. ab Ostern zu vermiethen. Näheres Neukirchhof 28 parterre.

Eine 2. Etage,

5 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, für 900 M per 1. April zu verm. Gartenstr. 18, beim Besitzer Dittrich.

Härtelstraße 13

eine halbe 2. Etage und eine halbe 3. Etage sofort oder 1. April zu vermiethen.

Schletterstr. 1 ist zum 1. April die 3. Et. (4. Stub., 2 Kam.) zu verm. Näh. 2. Etage.

Hohes Parterre

mit Veranda und Garten, die erste Etage mit Balcon, die zweite desgleichen, elegant eingerichtet, sind zu vermiethen Zeitzer Straße Nr. 26.

Brandvorwerkstr. 79, in anständigem, nicht neuem Hause, sind mehrere neu eingerichtete, größere Wohnungen mit staubfreien Gärten für 650—750 M zu vermiethen. Näheres part. links, beim Besitzer.

Bayerischer Bahnhof. Restaurirte gr. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., Ostern, 1000 M Bayer. Str. 132, II.

Zu Ostern zu vermiethen ein freundliches Logis (Sonnens.), 160 Thlr. Weststr. 72, II.

Ein Familienlogis per 1. April zu verm. Wiesenstraße 20. Zu erfr. im Souterrain.

Sehr schönes Logis zu vermiethen vom 1. April, auch früher, wegzugshalber, 5 Stb., 3 Kammern f. Zub. Canalstraße 4, 3. Et.

Zu vermiethen sofort ein Logis für 480 und 240 M. Näheres Nordstraße 49, 1 Tr.

Frankfurter Str. 46 b 1. April 1 Logis 600 M, f. Haus. Näheres Alte Elster 1, III.

Ein Logis, vis à vis der Taubstummen-Anstalt, sofort oder Ostern zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr Römhild, Friedrichstraße Nr. 15.

2 Logis mit 2 St., 1 K., 1 K., sofort zu beziehen Reudnitz, Kuchengartenstr. 3, I. r.

1 freundl. Logis f. 80 Thlr. Sidonienstraße 13.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen ein kleines Logis Johannesgasse Nr. 16.

Ein fein möbl. Garçonlogis, auf Wunsch auch mit Pension, billigst zu vermiethen Blumengasse 14, 2. Etage rechts.

Garçonlogis, hübsch möbl., an 1 od. 2 anst. Herren sof. od. spät. zu vermiethen Nordstraße Nr. 3, 1. Et. r.

Garçon-logis, f. möbl. m. Schlafzimmer Schützenstr. 4, I. r.

Zu verm. ein elegant möbl. Garçon-Logis Gartenstraße Nr. 6, 3. Etage.

Garçonlogis, gut möbl. Schletterstr. 9, II. r.

Sof. od. 1. Febr. Garçonl. Thalstr. 1, III. rechts

Garçonlogis, einf. Sternwartenstr. 14 b, III. l.

Garçonlog., fein, Marienpl., Lange Str. 22, III. l.

Garçonl. Gr. Windmühlenstraße 25 c, III. r.

Garçonlogis, gut möbl. Turnerstraße 3, II. r.

Garçonlogis Blücherstraße 28, 2. Et.

Ein eleg. möbl. Salon nebst Schlafzimmer im Ganzen oder getheilt zu vermiethen per sofort oder später Königsplatz Nr. 12, 3. Etage.

Eine fr. Stube m. Schlafcab. ist an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Moritzstraße 18, 3 Treppen.

Für Damen fein möblirte Stube mit Kammer, separat, Ulrichsgasse 60, Milchhalle.

Stube u. Kammer ist an einzelne Leute zu vermiethen Petersteinweg 13, Restauration.

Leere Stube und K. Neujahr zu beziehen. Adr. im Bürstengeschäft, Kaufhalle.

Zu verm. sofort 1 St. mit od. ohne Kamm., Mitgebr. d. Küche u. Keller Zeitzer Str. 30 b, IV. r.

An einen anst. j. Herrn ist ein heizbares Stübchen billig zu verm. Roßplatz 6, 2. Et.

Ein möbl. Stübchen billig zu vermiethen Petersstraße 15, Hof links 2. Et. rechts.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Naundörfchen 9, Hof 3. Etage.

Eine freundl. möbl. Stube zu vermiethen, Bremen-Aussicht Neukirchhof Nr. 18, 3 Tr.

1 leere Stube für 1 Person sofort zu vermiethen Fregestraße 1 c, 2 Treppen rechts.

Zu vermiethen sofort oder später 2 Stuben mit od. ohne Möbel Waldstr. 11 b, 4. Et. l.

Ein möbl. Zimmer m. gut. M.-Bett bill. zu verm. Petersstr. 18, Sigh. 3. Et., b. Merkel.

Ein freundl. einfenstr. Z. m. Kocholen, 2 Matratzenb. sof. z. vm. Gustav-Adolfstr. 3, II. l.

Zu vermiethen ist eine möbl. Stube sofort oder später Nordstraße 56, 1 Tr. Dietze.

Gut möbl. Wohnung Fregestraße 14, 1. Etage, bei einer Wittwe.

Eine fr. 2fenst. Stube an 3 Hrn. zu vermiethen Zeitzer Straße 38, Fr. Scheler.

Eleg. möbl. gr. Zim., S.- u. Licht., an Kaufm. (od. Reis.) 15 M mon. Grimm. Str. 37, III.

Eine sehr ruh. gel. möbl. Stube, ganz sep., an 1 H., sof. o. sp., Inselstr. 11, G.-G. prt.

Zu vermiethen eine große Kammer Brandvorwerkstraße 92, 4 Tr. links.

Möbl. St. f. H., 9 M, Lorkingstraße 15, IV. l.

Eine freundl. möbl. Stube Hohe Str. 16 p.

Schlafst., möbl. Stube Lange Str. 21 part.

Stube, vh., als Schlafst. f. 2 P. Hospitalstr. 38, II.

In einer fr. möbl. Stube ist 1 Schlafst. f. Herren sof. bill. zu verm. Thalstraße 17, III.

Frd. m. St. als Schlafst. f. 1 H. Waldstr. 3 b, IV. l.

Schlafstelle bei H. Ridder Körnerstr. 3 b, H. I.

Schlafst., heizb. Stube Kl. Windmühlg. 2, 3 Tr. r.

2 Schlafstellen f. Herren Schulstraße 1, IV.

Sep. fr. Schlafst. f. H. o. D. Brel. Str. 6 C, 1. Et. r.

Schlafst. f. Mädch. Sternwartenstr. 14, H. 1. 4 Tr.

Schlafst. f. 1 H. billigst Sternwartenstr. 30, I. l.

Fr. heizb. Schlafst. f. H. Hohe Str. 9, II., r. Hausth.

Off. Schlafst. f. M. Sternstr. 23, H. III. Schatz.

Offen eine Schlafstelle Nicolaistr. 46, III. r.

Offen 2 fr. Schlafst. f. H. Friedrichstr. 35, I.

Off. Stübch. als Schlafst. f. H. Nicolaistr. 50, IV.

Offen 1 Schlafst. f. Mädch. Tauch. Str. 20, Sg. p.

Offen 2 Schlafstellen Nordstraße 15, Hof 1 Tr. l.

Ges. 1 Theilnehm. i. m. St. u. K. Emilienstr. 3, IV. r.

Ein älterer Herr findet freundliche Aufnahme und Pension bei einer alleinsteh. Beamten-Wittwe, auf Wunsch auf Lebenszeit. Näheres Fregestraße 13, beim Hausmann.

Flügel-Kränzchen
Brühl 62, Café Royal Brühl 62.
Prosit Neujahr. H. Mietzsch.

Concert-Tunnel.
Hôtel de Pologne.
Concert u. Vorstellung
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.
Alles Nähere die Anschlagzettel.
R. Hanke, Director.

Café Turc.
Täglich Concert der engagirten Concertsänger, 4 Damen, 3 Herren.

Heute Schlachtfest.
Täglich kräftigen und billigen Mittagstisch empfiehlt A. Filippiak, Poststraße 13.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

A. Dönicke, Koch's Hof, Reichsstraße 47. Heute Abend **Kartoffel-Puffer.**

Restaurant Klosterkeller,
Markt Nr. 14.
Heute Montag, sowie täglich während der Messe Concert und Vorstellung, gegeben von der Gesellschaft des Herrn R. Ronneburg. Auftreten 3 Damen und 2 Herren. Anfang 7 Uhr. Entrée 30 ₰.

Gute Quelle.
Brühl Nr. 22.
Bier der Vereinsbierbrauerei (halbdunkel), eigens für die Gute Quelle eingebraut, hoch empfehlenswerth.
Heute Ungar. Goulasch.

Weinstube u. Restaurant
Aug. Haupt
Auerbach's Keller.
Täglich frische Austern.

Münchner Bierhalle Burgstraße 21.
Schweinsknöchel u. Klöße, außerdem reichhalt. Speisekarte, vorzügl. Biere empf. Seidel.

Goldener Elephant
empfiehlt Mittagstisch von ½12 Uhr an, gut gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit, vorzügliches Bayerisch und Lagerbier.
H. verw. Ihme.

Privatmittagstisch gut, kräft. à 60 ₰, Königspl. 13, III. Mitte.

Schützenhaus.

Heute Montag den 3. Januar 1881

Grosses Extra-Concert

(aufgehobenes Abonnement)
von der Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Hrn. G. Huber.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein G. Huber, Capellmeister.

Esterhazy-Keller,
Georgenhalle, Brühl Nr. 42,
empfiehlt seine best anerkannten Weine in ganzen und halben Flaschen, so auch in Gläsern à Pfiff mit 20 Pfennigen. Ebenso wird der geehrten Gästen auch Gulyas, Wiener Würstel, ungar. Salamy, Caviar, Sardinen etc. à Portion mit 30 Pfennigen verabreicht.
Ruster Ausbruch, süß, fett, à Pfiff 40 Pfennige.

Müller's Restaurant, Neumarkt Nr. 34. Gewählte Speisekarte. Feine Biere.

Restaurant Birnstein, Gewandgäßchen Nr. 4.
Heute Abend: Hammelkeule mit Thüringer Klößen. ff. Gohliser Actienbier à Gl. 12 ₰.

Grüner Baum
Abends **Schöpscarré** mit Thüringer Klößen.

Grosse Feuerkugel Heute Abend Erbssuppe mit Schweinsohr. Mittagstisch in ¹/₁ und ¹/₂ Portionen. f. Biere empfiehlt F. Thiele.

Prager's Bier-Tunnel. Heute Schlachtfest. Echt Bayerisch und Erostitzer Lagerbier f. C. Prager.

Kleine Funkenburg. Heute **Schlachtfest.**

Zum Strohsack. Heute sowie jeden Montag Schlachtfest. E. Hebenstreit.

J. Brückner, Thomaskirchhof 14, empfiehlt tägl. kräft. Mittagstisch. Heute Schlachtfest. (R. B. S.)

Heute **Schlachtfest.** Biere fein. H. Kern. Neukirchhof Nr. 10, Goldn. Weinfaß.

Schlachtfest empfiehlt heute W. Bremme, **Neumarkt 28.**

Drei Linden, Lindenau.
Heute Montag
Großes Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Nachmittag u. Abend Brat- und frische Wurst mit Sauerkraut und Erbspurée. Gose Kohiner.
F. L. Brandt.

Eutritzsch — Helm.
Schweinsknochen mit Klößen etc.
„Famose Termin-Gose".

Zill's Tunnel. Heute empfiehlt Vorzügl. Mittagstisch. Schlachtfest. Biere exquisit. L. Treutler.

Bonorand.

Heute Montag, den 3. Januar
Wagner-Abend.
Capelle 107. Regiment, Musikdirector Walther.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

PROGRAMM.

I. Theil. Streichmusik.
1) Ouverture: „Rienzi".
2) Paraphrase über das Preislied: „Die Meistersinger".
3) Chor und Marsch aus: „Tannhäuser".
4) Tonbilder aus: „Die Walküre".
5) Introduction u. Chor aus: „Lohengrin".

II. Theil:
6) Fantasie aus: „Lohengrin".
7) Gebet aus: „Rienzi".
Militairmusik.
8) Matrosenchor aus: „Der fliegende Holländer".
9) Albumblatt-Romanze.
10) Nibelungen-Marsch.

Neue Theater-Conditorei.
Heute Montag, den 3. Januar, großes National-Concert der bekannten Tyroler Concertsängergesellschaft Pitzinger aus dem Pusterthale.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 ₰.

Hôtel de Pologne
Heute Montag, den 3. Januar,
CONCERT
der Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Kyle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Walther, Maass und Hanke.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Morgen Dienstag kein Concert. Mittwoch Concert.

Conditorei und Café zum Leipz. Wahrzeichen des Grönländer,
Petersstraße 13. Konze.
Täglich Concert von 5 Damen, 2 Herren.
In Zwischenpausen concertirt das Orchestrion, die Errettung des Schiffes in Grönland dargestellt, das Kunstwerk einzig in dieser Art in der Welt.

Fischer's Restaurant, Blücherstr. 8.
Heute und folgende Tage während der Messe
Gesangs-Concert
der Quartett- und Coupletsänger Herren Büchner, Geithe, Herrmann Neubauer und Manecke. Anfang ½8 Uhr, wozu [illegible] einladet d. O.

Englischer Keller.
Nicolaistraße Nr. 9.
Während der Messe tägl. Vorstellung der Oberzegab. Concert-Gesellschaft Louis Grosser und Johanngeorgenstadt, unter Mitwirkung des Urkomikers und Bassisten Louis Prase.

Pantheon.
Heute Concert und Ballmusik.
Accord incl. Entrée 75 ₰. M. Tietsch.

Ton-Halle. Heute Montag Concert und Ballmusik. Anfang 7 Uhr. B. Heinicke.

Gosenthal.
Heute Concert und Ballmusik. O. Pönitz.

Burgkeller.
Heute Abend grosses Bockbierfest.
Hochfeine Qualität ein Glas 20 Pfge., dabei empfehle Bockwürstel und Frei-Concert, wozu höflichst einladet A. Löwe.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.
Hans Makart's Gemäldecyklus
„Die fünf Sinne"
bleibt nur noch heute ausgestellt.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Leipziger Zeichenlehrer-Verein.
Heute Montag, den 3. Januar, Centralhalle. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Heute Abend 8 Uhr Wochenversammlung. Tagesordnung: Versteigerung der Zeitschriften pro 1. Semester 1881. Der Vorstand.

99r Krankencasse 99r.
(Eingeschriebene Hülfscasse.)
Generalversammlung
Montag, den 24. Januar a. c., Abends 8 Uhr im Mauricianum, Grimmaische Straße 16, bei Herrn Roll. — Tagesordnung: 1) Vorlegung resp. Verlesung des halbjährigen Geschäftsabschlusses durch den Vorstand, sowie Bericht der Revisoren über Befund der Casse und Bücher. 2) Wahl zweier Revisoren. 3) Wahl eines Beisitzers. 4) Wahl dreier Ausschußmitglieder. 5) Vereinssachen. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. H. Steger, d. Z. B.

Gesellen-Vereinler von 48. Dienstag den 4. Abends 8 Uhr **Besprechung** wegen der Erinnerungsfeier in Treitschler's Restaurant (Nebenzimmer.)

1 Dienstbuch, auf Friederike Roeschke l., verl. Abzug. g. Bel. Dresdner Str. 23, III. r.

Verloren wurde am 30. Dec. auf d. Wege von den Drei Rosen in Anger bis z. Seitenstraße in Reudnitz ein Portemonnaie, u. A. enthaltend 1 Siegelring. Abzug. gegen gute Belohnung im Pantheon, beim Buffetier.

An die alten Thomaner
unter dem Rectorat des Herrn Prof. Dr. Eckstein!
Diejenigen Herren, welche Theater und Ball zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Herrn Prof. Dr. Eckstein besuchen wollen, werden ersucht, die Eintrittskarten, so weit der Vorrath reicht, in den Tagen vom 3. bis 5. Januar, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in unserem Expeditionslocale (alte Thomasschule, 1 Treppe) in Empfang zu nehmen.
Das Schüler-Comité.

Eine feine Döllnitzer Gose à 25 ₰ trinkt man Gohlis, Waldschlößchen.

R. 10. Morg., wo d. letzt. Ablösun. stattf.

Herrn Schneidermstr. Hochstädt u. Frau, Königshaus 5 Treppen hoch, die herzlichsten Glückwünsche zur goldenen Hochzeit. Einige alte Freunde.

Eine echte und gute **Berliner Weisse** trinkt man bei Lorenz, Burgstraße 24.

(Eingesandt.) Die Thier-, Vogel-, Goldfisch- u. Vogelfutterhandlung von G. Bode befindet sich jetzt Schillerstraße, Nähe der Petersstraße.

Riedel'scher Verein.
Heute 7 Uhr neue Nicolaischule.

[illegible]

Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Heute Abend 8 Uhr Monatsversammlung.

L. L. Heute Abend Probe im Vereinslocal. Vorbereitung u. Besprechung.

Während der Neujahrsmesse
Table d'hôte um 5 Uhr
im Speisesaal Beletage
Friedr. Daehne's Weinstube.

D. G. 7 Uhr. Die älteste dramatische Bearbeitung des sächs. Prinzenraubes.

Abends 8 Uhr Versammlung im **Schützenhause**. Bericht: Die deutsche Kunst auf der Düsseldorfer Ausstellung von Dr. Dr. Mothes. — Hier anschließend Erinnerung an das Kölner Dombaufest. — „½8 Uhr Verstandsitzung“. — Den 16. Januar außerordentliche Generalversammlung. D. V.

Leipz. Canarienz.-Verein. Heute Abend 8 Uhr Versammlung, Gäste willkommen. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht in der ersten Stunde wurden wir durch Zwillinge — Junge und Mädchen — erfreut.
Grimma, den 30. December 1880.
Wilh. Herwig u. Frau.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchens wurden hocherfreut
Lindenau-Leipzig, den 1. Januar 1881.
Gustav Fleischer und Frau
(R. B. 9.) geb. **Koeppner**.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hiermit hocherfreut an
Max Schmieder,
Marie Schmieder geb. **Roedger**.

Seiner vor 4 Wochen im Tode vorangegangenen Mutter folgte heute nach langen Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager,
Paul Gämlich,
im Alter von 25 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Dresden, Leipzig, am 1. Januar 1881.
die Hinterbliebenen.

Hiermit allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester, **Elisabeth Martha**, heute morgen um 5 Uhr ganz schnell und unerwartet gestorben ist. Die tiefbetrübte Familie **Grosch**.
Kochstraße Nr. 4.
Leipzig, den 2. Januar 1881.

Zurückgekehrt von der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Sohnes und Bruders drängt es uns, allen lieben Freunden, Bekannten, und insbesondere seinen Collegen, sowie den Mitgliedern der Gesellschaft „Typographia“ für den erhebenden Gesang am Grabe und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen. — Dank auch Herrn Dr. Hinze für seine aufopfernden Bemühungen, uns den lieben Entschlafenen zu erhalten, sowie dem Besitzer der Beerdigungsanstalt „Zum Frieden“, Herrn Gustav Schulze, für die pünctliche und coulante Ausführung der Bestattung.
Leipzig, 1. Januar 1881.
Die trauernden Hinterlassenen.
Louise verw. **Wünscher** nebst Kind, Mutter und Geschwister.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theueren unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Postschaffners
Ernst Gnauk,
sagen wir Allen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten, besonders seinen Herren Vorgesetzten, Herrn Pastor Rausch und seinen Collegen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernde **Wittwe** nebst **Tochter**.

Sonntag früh ¾8 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden, im Alter von 29½ Jahren, unser guter, braver Sohn,
Gustav Hermann Weißge,
Buchhandlungsgehülfe. Um stilles Beileid bittet **die Familie Leonhardt.**

Heute früh 9½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser liebes
Gretchen.
Tiefbetrübt zeigen dies hiermit an
Volkmarsdorf, Neujahr 1881.
Theodor Kirchner
und Frau geb. **Sommer.**

Verlobt: Herr Bernh. Seifert in Chemnitz mit Frl. Selma Rickert in Grünhainichen. Herr Curt Köchel, Kaufmann, in Plauen i. V. mit Frl. Hedwig Beyer das. Herr Hermann Beyer in Plauen i. V. mit Frl. Pauline Stahn das. Herr Anton Kuld in Dresden mit Frl. Clara Müller daselbst. Herr Carl Eichler, Architekt, in Zwickau mit Frl. Alma Roßberg daselbst. Herr Oscar Günther in Zwickau mit Frau Marie verw. Walther geb. Stengel daselbst. Herr Georg Hauptmann in Hamburg mit Frl. Adele Thienemann in Hohenhaus. Herr Adolf Heerklotz, Lehrer, in Freiberg mit Frl. Antonie Beyer daselbst. Herr Aemilius Bohle in Mittweida mit Frl. Alwine Graichen in Ullmannsdorf. Herr Dr. med. Fritz Wunderlich in Altenburg mit Frl. Albine Gerth daselbst. Herr Richard Heinrich Müller in Strehlen b. Dresden mit Frl. Anna Therese Oelschlägel in Zinnwald. Herr Dr. Georg Weidner aus Osnabrück mit Frl. Clara Lorenz in Dresden. Herr Bruno Altmann aus Görlitz mit Frl. Albine Hänel in Dresden.

Vermählt: Herr Wilhelm Mauf jr. in Dresden mit Frl. Laura Hollack daselbst.

Geboren: Herrn Bürgermeister Kuhn in Frankenberg eine Tochter. Herrn Richard Oehmig in Glauchau ein Sohn. Herrn Alex. Paul Schettler in Dresden ein Sohn. Herrn Organist Kühn in Neuseleritz ein Sohn. Herrn Dr. med. Jos. Kipping in Roda ein Sohn. Herrn Paul Fischer, kaiserl. Postvorsteher und Standesamtssecretair, in Gorbitz b. Dresden eine Tochter.

Gestorben: Frau Anna Henriette Sanger geb. Kunz in Buchholz. Herr Commerzienrath A. Dauzenberg in Schedewitz. Frl. Ottilie Lüder in Dresden. Herrn Bürgermeister König's in Nerchau Tochter Ida. Herr J. C. Rogge in Dresden. Herr P. Gämlich in Dresden. Frau C. verw. Buchtrab in Dresden. Frau Amalie Bielig geb. Bichtmann in Dresden. Frau Maria Rosina Haberland geb. Speer in Hockenau (Schlesien). Frau Marie verw. Sonntag geb. Straße in Dresden. Herrn Louis Hentzge's in Altenburg Sohn Ernst. Frau Ernestine Taubert geb. Weiße in Altenburg. Herrn Braumeister Piller's in Freiberg Sohn Richard. Herrn Friedrich Forberg's, Bäckermeister, in Freiberg Tochter Frieda. Herrn M. Naumann's, Bezirks-Schornsteinfegermeister, in Tharandt Sohn Adolph. Herrn M. Schönfuß' in Dresden Sohn Max. Frau Christ. Therese Waldapfel geb. Jäckel in Dresden. Frau Emma Wilhelmine Wagler geb. Küstner in Zwickau. Frau Christ. Frieder. Schreiber geb. Möckel in Schedewitz. Herr Heinrich Adolph Schierz, Fabrikant, in Dresden. Herr Carl Traugott Kunze, Gendarm, in Riesa. Frau Christ. Friederike verw. Kaul geb. Stelzner in Rothenthal. Herr Friedr. August Goldberg, Schlossermstr., in Dresden. Frau Christiane Auguste verw. Weber in Niedergräfenhain.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.
Diana-Bad, Lange Straße 4. Heilung bei Gicht, Rheuma, Blutstock., Lähmung, Nerven-, Haut-, Ohren-, Hals-, Erkältungsleiden rc.
Speiseanstalten I. u. II. Dienstag: Erbsen mit Pökelschweinefleisch. **D. B. Böhme, Ebenhaus.**

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben **E. G. Lane** in Leipzig.

Das erste Jahr der neuen Zollpolitik.

Unter den Betrachtungen, zu welchen der Schluß des Jahres Veranlassung giebt, gebührt ein hervorragender Platz einem Rückblick auf die Wirkungen der neuen Zollpolitik. Ist doch der im Jahre 1879 revidirte Tarif gerade seit Beginn des Jahres in allen Theilen in Kraft und haben somit unsere wirthschaftlichen Verhältnisse zum ersten Male ein volles Jahr hindurch unter dem Einfluß der veränderten Zollpolitik gestanden. Es ist ein sehr wenig erfreuliches Bild, das uns ein solcher Rückblick vorführt! Wie glänzend schien nach den vor 1½ Jahren und gegebenen Verheißungen mit der Periode eines agrarisch-industriellen Schutzzollsystems die Morgenröthe einer glücklichen wirthschaftlichen Zukunft für unser Vaterland anbrechen zu sollen und wie wenig ist von diesen Verheißungen in Erfüllung gegangen! Man wende nicht ein, daß die seit Inkrafttreten des neuen Tarifs verflossene Zeit noch zu kurz sei, um überhaupt ein Urtheil zuzulassen. Denn nicht allein sind bereits viele Wirkungen der neuen Zollpolitik zweifellos zu constatiren, auch die Freunde dieser Politik wollen ja den segensreichen Einfluß derselben in dem „allgemeinen Aufschwung“, von dem sie mit Vorliebe sprechen, deutlich erkennen. Verläßliche Anzeichen einer allgemeinen Hebung unseres Wirthschaftslebens sind freilich nirgends zu entdecken. Alle Symptome, aus welchen man sonst mit Fug und Recht auf eine allgemein gesteigerte wirthschaftliche Thätigkeit schließen darf, wie die Inanspruchnahme des Capitalmarktes, die Bewegung der Banken, die Verkehrsentwicklung auf den Eisenbahnen u. s. w., sind hier nicht wahrnehmbar. Die Einnahmen der Bahnen haben z. B. zwar in einzelnen Monaten eine steigende Bewegung verfolgt; aber andere Monate brachten Rückschläge und das Resultat ist, daß die Einnahmen der deutschen Bahnen bis Schluß des Monats November d. J. im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres von 25,011 *M* pro Kilometer auf 25,098 *M* pro Kilometer oder um ein Fünftel Procent gestiegen sind!

Angesichts dieser mehr als bescheidenen Steigerung ist es in der That wenig angebracht, ein Loblied auf den belebenden Einfluß des neuen Zolltarifs anzustimmen. Unsere Wirthschaftspolitiker haben es augenscheinlich für klug gehalten, als im letzten Quartal des Jahres 1879 und im ersten Quartal des Jahres 1880 die von Amerika ausgegangene lebhaftere Bewegung des wirthschaftlichen Unternehmungsgeistes ihre Wellen bis nach Deutschland schlug, die dadurch veranlaßte Anregung der deutschen Gewerbthätigkeit zu einer Glorificirung der neuen Zollpolitik auszubeuten. Wie furchtlich diese Bewegung sein würde, haben sie natürlich damals nicht voraussehen können. Wie kläglich sie mit ihrem voreiligen Triumphgeschrei aber gefahren sind, zeigt sich erst recht deutlich, wenn man die Phrase von dem „allgemeinen Aufschwung“, die doch nur als bequemer Ersatz für die mangelnden speciellen Angaben verwendet wird, bei Seite schiebt und einen Blick auf die Lage unserer bedeutendsten Gewerbszweige wirft. Die Herren Schutzzöllner sollen uns auch nur einen einzigen bedeutenden Productionszweig nennen, welcher gerade in Deutschland und gerade durch die neuen Zölle einen Aufschwung genommen hätte, an dem sich auf Grund zuverlässigen Materials nachweisen ließe, wie unter dem neuen System ein Productionszweig an Umfang und Rentabilität gewachsen sei, wie den darin beschäftigten Arbeitern eine Lohnaufbesserung verschafft sei, welche die ihnen durch die künstliche Steigerung der Lebensmittelpreise auferlegte Last mehr als aufwiege.

Unsere beiden größten Industrien befinden sich in einer recht schwierigen Lage. In der Eisenindustrie erkennen dies auch die Geschäftsberichte der großen Actien-Etablissements offen an, sobald sie einmal die Reclame für den Schutzzoll bei Seite setzen und eine nüchterne, geschäftsmäßige Prüfung der Situation vornehmen. Die Eisenindustriellen sind mehr als je auf den ihrer Behauptung nach verlustbringenden Export angewiesen; der Eisenconsum in Deutschland selbst muß nach den vorliegenden Daten i. J. 1880 sogar geringer gewesen sein als in den vorausgegangenen Jahren der Krisis! Die Textilindustrie lebt ebenfalls großentheils vom Export; sie leidet in einzelnen Zweigen unter Umständen, die, wie die Mode, mit der Zollpolitik direct nichts zu thun haben, am schwersten, jedoch z. B. in der Kleiderstoffbranche, an dem Mangel einer angemessenen Nachfrage für den inländischen Consum. Wo immer aber eine regere Thätigkeit hervortritt, im Exportgeschäft der genannten beiden oder in anderen Industrien, da zeigt sich die gleiche Erscheinung, nur weit kräftiger und umfangreicher in anderen Ländern, vornehmlich in England und Frankreich. Einen heilsamen Einfluß unserer neuesten Schutzzollgesetzgebung wird also darin Niemand erblicken können, denn jene Länder sind ja gar nicht dieselben Wege gewandelt wie wir. Dagegen macht sich offenbar die nachtheilige Einwirkung unseres neuen Tarifs in zweifacher Richtung geltend. Einmal verschärfen die neuen Zölle auf Fabrikationsmaterialien und Halbfabrikate direct die ungünstige Situation der Ganzfabrikate erzeugenden Industrien. Zugleich aber nöthigt der hohe Preisstand der nothwendigsten Lebensmittel, zu welchem die neuen Zölle wesentlich mitgewirkt haben, die große Masse der Bevölkerung zu mannichfacher Einschränkung in denjenigen Bedürfnissen, in welchen eine solche, wie z. B. in der Kleidung, leichter als in der Nahrung durchzuführen ist. Hierdurch erklärt es sich auch, daß vor Allem die Klage über die Geringfügigkeit des inländischen Consums fort und fort aus unseren Industriebezirken ertönt.

In der Landwirthschaft macht allerdings derjenige Theil der Getreideproducenten, welcher eine gute Ernte erzielt hat und viel verkaufen kann, bei den hohen Getreidepreisen ein recht vortheilhaftes Geschäft. Aber dieser Gewinn wird schon mehr als aufgewogen durch die Opfer, welche dieselben Preise den minder von der Witterung begünstigten, in diesem Jahre leider sehr zahlreichen Getreideproducenten, sowie allen Landwirthen auferlegen, die regelmäßig für ihre Wirthschaft Getreide kaufen müssen. Wie aber außerdem dieselben Preise dahin wirken, die Consumfähigkeit der großen Masse der Bevölkerung herabzudrücken, das zu beobachten haben wir gerade jetzt, wie schon oben dargelegt, leider nur allzu reiche Gelegenheit. Welchen schweren Abbruch die neue Zoll- und Eisenbahntarif-Politik überdies dem deutschen Handel und allen mit ihrer Existenz an ihn geknüpften Bevölkerungsclassen zufügt, ist in dieser Betrachtung, welche sich nur mit der Lage der in schutzzöllnerischem Sinne nationalen Production beschäftigt, noch gar nicht in Anschlag gebracht.

Aber wenn die Aenderung in unserer Zollpolitik auch thatsächlich keine sonderlichen Erfolge aufzuweisen hat, so soll sie doch wenigstens — so behaupten die Vorsichtigen unter den Wortführern unserer modernen Schutzzöllnerei — das Vertrauen auf eine günstige Entwickelung unserer gewerblichen Verhältnisse hergestellt und damit die unerläßliche Grundlage für jede Kräftigung unserer Gewerbthätigkeit geschaffen haben. Wie sieht es denn aber in Wahrheit mit dieser „Wiederherstellung des Vertrauens“ aus? Wo ist denn der kräftigere Betrieb der Geschäfte, der dieses angeblich wiedererweckte Vertrauen gezeitigt, wo sind die neuen Unternehmungen, die es ins Leben gerufen haben müßte? Das Jahr 1880 ist in dieser Beziehung so unfruchtbar gewesen, wie nur irgend eines der vorausgegangenen, und dieses Ergebniß ist um so auffallender, als bei dem in den letzten Jahren stattgehabten Sinken des Capitalzinses die Empfänglichkeit der Capitalisten für die Rentabilität solider industrieller Unternehmungen, trotz der in den Jahren 1872 und 1873 gemachten Erfahrungen, wohl wieder aufgelebt sein würde, wenn nur die industriellen Verhältnisse sich irgendwie Vertrauen erweckend gestaltet hätten. Aber gerade an dieser Hauptsache fehlt es. Auch in diesem Punkte hat sich anderwärts, namentlich in England und Frankreich, eine ganz andere Regsamkeit des Unternehmungsgeistes entwickelt. Wenn auch mancher Schwindel mit unterlaufen mag, so bekundet doch der Zug neuer Unternehmungslust, welcher überall, bei soliden wie unsoliden Unternehmungen, zu Grunde liegt, dort eine Erstarkung des Vertrauens, gegen welche die Zustände in unserem Vaterlande ein trauriges Bild der Stagnation darbieten. Unzweifelhaft ist auch eine Wirthschaftspolitik, welche immer neue Gebiete privater Wirthschaft für den Staatsbetrieb mit Beschlag belegt, welche heute diesem und morgen jenem Zweige gewerblicher Thätigkeit eine besondere staatliche Begünstigung verspricht, welche endlich mit immer neuen überraschenden Plänen zur vollständigen Umwälzung unseres Steuerwesens und unserer gewerblichen Verfassung hervortritt, sehr wenig geeignet, Vertrauen in die Stabilität der von der staatlichen Gesetzgebung betroffenen Grundlagen alles Geschäftslebens zu erwecken und den vor Allem auf die eigene Kraft und Tüchtigkeit bauenden Unternehmungsgeist zu beleben.

Wenn es dafür noch eines Beweises bedürfte, so würde ihn der Stand unserer handelspolitischen Beziehungen zu anderen Staaten bieten. Die letzten Wochen des Jahres haben uns in dieser Beziehung noch die provisorische Verlängerung des deutsch-italienischen Handelsvertrages um sechs Monate und die Erhöhung der russischen Eingangszölle um 10 Procent gebracht. Unser Verhältniß zu Oesterreich-Ungarn ist in derselben ungünstigen Schwebe, in welcher es sich seit nunmehr drei Jahren befindet; den Verträgen mit anderen Staaten ist bisher das Dasein ebenfalls mühsam von Jahr zu Jahr gefristet worden. Auch hier haben sich die Verheißungen, die bei Inangriffnahme der zollpolitischen Reaction gemacht worden sind, in keinem Punkte erfüllt. Anstatt daß Deutschland mit der Waffe seines neuen Tarifes andere Staaten zu Concessionen für seine exportbedürftige Industrie zu zwingen vermag, liegt nur die Thatsache vor, daß die wichtigsten Länder nach dem Vorgange des Deutschen Reiches ihre Tarife noch weiter hinaufgeschraubt haben oder mit dem Gedanken umgehen, es zu thun; statt der versprochenen Stabilität der Zollverhältnisse haben wir für den ganzen Verkehr mit dem Auslande eine Unsicherheit, die allmälig jedem Exportgeschäft den zuverlässigen Boden unter den Füßen fortziehen muß. In all' seiner Verworrenheit und Zerfahrenheit ist dieser Stand der Dinge nur ein getreues Abbild aller von der neuesten Wirthschaftspolitik betroffenen Verhältnisse. Es ist nachgerade bei uns dahin gekommen, daß es für einen gewandten Geschäftsmann vortheilhafter sein muß, sich auf die Agitation für irgend eine Sonderbegünstigung oder irgend ein staatsindustrielles Project zu verlegen, als mit ganzer Kraft im freien wirthschaftlichen Wettbewerb die eigene Existenz einzusetzen. Hoffentlich wird die dem deutschen Handels- und Gewerbestande trotz alledem innewohnende Tüchtigkeit auch diese Gefährdung ihres edelsten Kernes unversehrt überstehen. Mehren sich doch immer stärker die Anzeichen, daß die Einsichtigeren unter den Schutzzöllnern selbst zu der Erkenntniß kommen, daß von einer solchen Anregung der Sonderinteressen und Verwirrung alles wirthschaftlichen Getriebes kein Heil für Deutschland zu erwarten sei, daß die Zeit einer freisinnigen Handelspolitik, selbst wenn sie in der Ermäßigung und Aufhebung einzelner Zollsätze zu schnell vorgegangen sein sollte, im Vergleich zu dem jetzt herrschenden Wirrwarr doch im höchsten Maße der Gewerbthätigkeit die Erleichterung und Stabilität geboten hat, ohne welche keine gedeihliche wirthschaftliche Entwickelung möglich ist.

F. C.

Der Freihandel das Princip unserer Wirthschaftsentwickelung.

* Der Streit über die fundamentalen Grundsätze einer rationellen Handelspolitik, der sich jüngsthin zu der Frage, ob Schutzzollsystem, ob Freihandel, zugespitzt hat, kann nur eine temporäre und in Rücksicht auf die Zeit- und Ortsverhältnisse praktische Bedeutung haben. Der Gang der Entwickelung des gesellschaftlichen Wirthschaftslebens hat denn doch zu deutlich die Richtung vorgezeichnet, welche die Handelspolitik der Völker naturgemäß einschlagen muß, um einen Streit über Principien in derselben zuzulassen. — Das Ideal des gesellschaftlichen Handelsverkehrs ist unzweifelhaft der absolute Freihandel und Absperrung der Grenzen gegen einen freien Waarenverkehr können nur als momentane, nimmermehr als principielle Formen einer rationellen Handelspolitik angesehen und erstrebt werden. Selbst der begeistertste Schutzzöllner wird es nicht bestreiten wollen, daß die Schutzzölle nur relative, auf veränderliche Verhältnisse basirte wirthschaftliche Hülfs- und Heilmittel sein und nur dazu dienen dürfen und sollen, die Nationen gleichmäßig kräftig zu machen, um in der freien Weltwirthschaft ohne Benachtheiligung durch andere Nationen bestehen zu können.

Die Urform der menschlichen Wirthschaft zeigt eine fast vollkommene Gleichheit der Arbeits- und Lebensweise der Menschen, und diese Gleichheit ist eine Gleichheit der einfachsten ursprünglichsten Formen. Die Hülfsmittel, welche den Menschen für die Erwerbung der Dinge ihrer Leibesnothdurft zu Gebote stehen, sind in jenen ursprünglichen Zeiten reine Naturproducte und darum in ihrem Wesen und Wirken fast identisch. Der Stein dient den Menschen jener Periode als einziges Werkzeug zur Verarbeitung anderer Materialien. Die Unzulänglichkeit der rohen Steinwerkzeuge zur Hervorbringung complicirter Arbeiten mußte zur Folge haben, daß man sich in der Beschaffung der Lebensmittel auf Das beschränkte, was der Natur auf die einfachste Art abzugewinnen war. In der fortschreitenden Zeit gelingt es einzelnen Menschen, die Werkzeuge vortheilhafter zu gestalten und dadurch eine größere Macht über die Natur und deren Schätze zu gewinnen. Die Gesellschaft differenzirt sich jetzt in Bezug auf Arbeitsformen, Arbeitsproducte, Lebensweise, kurzum auf Civilisation. Die Stämme oder Völker, deren Angehörige solche mechanische Erfindungen gemacht haben, gelangen zu höherem Wohlstande und in dessen Folge zu höherer Intelligenz. Der Boden in ihrem Wirkungskreise wird ergiebiger ausgenutzt und Beschäftigungs- und Ernährungsweisen werden gepflegt, die man früher nicht kannte und die man anderswo noch jetzt nicht kennt.

In jenen frühen Zeiten der Civilisation — und für die weitaus größte Mehrzahl der Erdbewohner der Gegenwart bestehen diese Zeiten noch heut — ist der Verkehr nur ein sehr unbedeutender und langsamer, und darum verbreiten nützliche Kenntnisse sich nur in kleinem Bereiche und in langen Zeiträumen. Da aber jede neue Erfindung das Hülfsmaterial zu weiteren und rascheren Fortschritten schafft, so entwickelt sich das Wirthschaftsleben der fortgeschritteneren Stämme und Völker unverhältnißmäßig rascher und energischer als das der zurückgebliebenen. Es entstehen weite Contraste in den Lebensverhältnissen der Erdbewohner.

Die Erfindungen und Entdeckungen sind an den verschiedenen Stellen verschiedene. Und nicht nur der Zufall spielt bei dieser Differenzirung eine Rolle, sondern auch die verschiedene Natur der Länder und der natürlichen Lebensweise der Völker. Je nachdem eine Oertlichkeit besonders günstige Bedingungen für diese oder jene Form der Landwirthschaft, oder für dieses oder jenes andere Gewerbe bietet, oder je nachdem die Lebensgewohnheiten dazu auffordern, werden auch einzelne bestimmte Gebiete menschlichen Schaffens besonders vervollkommnet und bevorzugt erscheinen und auf ihren ein höheres in jenen Gegenden geleistet werden, als anderwärts. Damit verändern sich denn auch die Bedürfnisse und die Lebensgewohnheiten. Je mehr nun der Verkehr der Menschen miteinander zunimmt, das heißt, je mehr die einzelnen Völker mit den Verhältnissen anderer bekannt werden, um so mehr wird das Streben geltend, die Lebensvorzüge jener gleichfalls zu genießen und zu den Hervorbringungen der eigenen Cultur auch die der Fremden zu fügen. Damit ist dann ein sehr kräftiges Ferment für die allgemeine Cultur gewonnen, denn das einmal geschaffene Bedürfniß erzeugt auch das innerliche Bestreben, es zu befriedigen.

Wenn die Naturbedingungen vorhanden sind, wird man zu neuen Productionen schreiten, und dabei wird die Mannichfaltigkeit der Geistesgestaltung der verschiedenen Völker mannichfache Verbesserungen und Vervollkommnungen der betreffenden Production hervorbringen. Dieselbe wird wesentlich rascher und energischer gehoben werden, als wenn sie an einen Ort gebannt wäre. Wo die Naturbedingungen nicht vorliegen, wird der Handel die tauschweise Beschaffung der bedurften Waaren übernehmen und dabei sowohl die fremde Production beleben und in ihren Formen vervielfältigen, als auch die eigne derjenigen Producte, die im Tausche für die Erzeugnisse jener hingegeben werden.

Mit dem steigenden Verkehr kommt noch ein anderes Moment in Geltung, dessen Wachsthum die eigne Production und deren Ergiebigkeit steigert. Während in den lange cultivirten Gegenden eine gewisse Erschöpfung des Bodenreichthums im Verhältniß zur gewachsenen Volkszahl und deren Bedürfnissen eintritt, ist der wenig ausgebeutete und künstlich besetzte Boden der niedrig civilisirten Weltgegenden in hoher Ergiebigkeit geblieben und kann, ausgebeutet, Schätze hergeben, die sonst nicht oder nur mit unverhältnißmäßigen Mühen und Kosten abgerungen werden können. Dazu kommt die verschiedene Ergiebigkeit der Länder unter den verschiedenen Klimaten.

Es ist ein einfaches Sinnengesetz, daß man möglichst den ganzen Erdboden und alle seine Vortheile der Weltconsumtion dienstbar macht, um nicht nur die reine Quantität der Erdproducte zu vermehren, sondern dieselben auch in der Weise zu beschaffen, welche den geringsten Kraftaufwand nöthig macht und Kraft verfügbar läßt für andere civilisatorische Arbeiten. Diesem Gesetze folgend ist zu allen Zeiten in den verschiedenen Formen Auswanderung und Colonisation betrieben worden, und der Erfolg war immer eine allgemeine Steigerung der Cultur sowohl in den alt- wie in den neubesiedelten Gegenden.

In diesen Grundzügen hat sich unsere Wirthschaftsentwickelung von den frühesten Zeiten bis heute bewegt, und eben diesem Umstande verdanken wir die verhältnißmäßig bedeutende Mannichfaltigkeit und den großen Reichthum unserer heutigen Civilisation. Die Bewegung ging von der Urform einer ursprünglichen einfachen Gleichheit, resp. einer gleichen Armuth aller Menschen unserer Erde zu jener Vielfältigkeit der Bedürfnisse und der Mittel, sie zu befriedigen, die unsere heutigen Culturvölker auszeichnen. Die Tendenz unserer Zeit ist es, mit dem ganzen Apparate unseres hochentwickelten Verkehrswesens diese Vielfältigkeit insofern zu einer Einheit zu gestalten, als man möglichst alle Völker der Erde mit ihr ausstatten will.

Das ist das Ideal der modernen Wirthschaft und das Ziel aller Wirthschaftsentwickelung überhaupt: den ganzen Erdkreis zu einem einzigen Wirthschaftsgebiete zu machen, dessen locale Besonderheiten unvermindert der ganzen Gesellschaft dienstbar sein sollen. Und dieses Ideal, es bildet zugleich das Princip für die Ausgestaltung der Tauschverkehrsbeziehungen aller Völker.

Nur der vollendete Freihandel kann dieses Ideal erfüllen und darum bildet derselbe den Grundzug jeder naturgemäßen und rationellen Handelspolitik, von dem man durch Constituirung von Schutzzöllen nur abtreiben darf aus vorübergehenden praktischen Rücksichtnahmen auf engere locale Wirthschaftsverhältnisse.

Die preußischen Sparcassen im Jahre 1879.

St. C. Die ungünstige Lage, in welche fast alle Erwerbszweige seit den Jahren 1873 und 1874 geriethen, hatte sich auch sehr deutlich in dem Verkehre bei den Sparcassen widergespiegelt. Die Vermehrung der Sparcassen-Einlagen war von dem Jahre 1875 an stetig kleiner geworden, indem nicht nur der Betrag der neuen Einzahlungen abnahm, sondern sich auch die Rückzahlungen in sehr schnellem Maße steigerten. Während im Jahre 1874 auf 100 *M* Rückzahlungen noch 154 *M* Einzahlungen kamen, sanken die letzteren im Jahre 1878 bis auf 107 *M*.

Betrachtet man den Sparcassen-Verkehr als einen Messer des Volkswohlstandes — und man darf Dies mit einer gewissen Berechtigung thun, da zur Zeit jeder zehnte Bewohner in Preußen Besitzer eines Sparcassen-Buches ist, auch die Sparer fast ausnahmslos in den wenig bemittelten Volkskreisen angetroffen werden —, so haben die Erhebungen hierüber in den letzten Jahren ergeben, daß der Volkswohlstand sich nicht nur nicht vermehrt, sondern in manchen Kreisen offenbar auch vermindert hatte.

Um so erfreulicher ist es, constatiren zu können, daß die Abschlüsse der Sparcassen für das Geschäftsjahr 1879 bezw. 1879/80 diesmal eine Besserung sowohl in der Zunahme der Einlagen, als besonders im Verhältniß der neuen Einzahlungen zu den Rückzahlungen aufzuweisen haben. Einer kürzlich im Statistischen Bureau beendeten Aufstellung hierüber, welche in nächster Zeit in der Zeitschrift desselben veröffentlicht werden wird, entnehmen wir die folgenden Hauptresultate.

Die Sparcassen-Statistik des Jahres 1879 behandelt den Geschäftsverkehr von 1174 Cassen, das sind nur 17 Cassen mehr als im Vorjahre. Den Zugang bildeten 25 Cassen, von denen 9 neu errichtet waren, während die übrigen schon länger bestanden hatten. Dagegen kamen 8 Cassen in Abgang: 2 davon verweigerten die Mittheilung ihres Geschäftsabschlusses, 3 wurden nicht mehr aufgeführt, weil sie Volksbanken, bezw. Vorschußvereine sind, endlich sind 3 Cassen im Laufe des Jahres eingegangen. Zu den 1174 Sparcassen kamen noch 328 Filial- oder Nebencassen und 526 Sammel- oder Annahmestellen, so daß an 2028 Stellen dem Publicum zur Einlage von Sparcassengeldern Gelegenheit gegeben war, also an 77 Stellen mehr als im Jahre zuvor.

Die Zunahme der Einlagen im Laufe des Jahres 1879 (wobei immer das Geschäftsjahr zu verstehen ist, das bei 941 Cassen mit dem Kalenderjahre zusammenfällt, bei den übrigen aber mit dem 31. März, 30. Juni, auch an einem andern Tage schließt) läßt die folgende Zusammenstellung erkennen. Die am Anfange und Ende des Rechnungsjahres bei den verschiedenen Arten von Sparcassen eingelegten Gelder hatten folgende Summen erreicht:

verwaltet von	Cassen	mit Einlagen von Mark am Anfang des Rechnungsjahres	mit Einlagen von Mark am Ende des Rechnungsjahres
Städten	519	752,806,128	800,898,516
Landgemeinden	235	98,764,268	103,248,590
Kreisen und Aemtern	271	399,090,562	427,902,969
Bezirken	23	13,356,356	13,660,653
Provinzen rc.	5	38,966,803	40,919,978
Vereinen	16	74,601,944	79,233,117
Privaten	105	8,753,805	11,150,798
überhaupt	1174	1,385,339,084	1,476,811,951

Die Einlagen vermehrten sich demnach um 91,473,867 *M* oder 6.4 Proc. des mittleren Bestandes, das ist eine absolut wie relativ höhere Zunahme als in den beiden vorhergehenden Jahren, in welchen sie 60 und 72 Millionen Mark, bezw. 4.4 und 5.7 Proc. betrug; das Jahr 1876 hatte dagegen eine Zunahme von mehr als 100 Millionen Mark oder 8.6 Proc. aufzuweisen.

Die Sparcassenschuld wuchs	1878	1879
durch neue Einzahlungen um	351,500,922	380,118,681 *M*
durch Zuschreibung von Zinsen um	37,812,866	40,221,482 „
sie verringerte sich durch Rückzahlungen um	329,417,660	328,866,296 „

Die neuen Einlagen hatten sich in den Jahren 1876 bis 1878 um mehr als 10 Millionen vermindert, dafür zeigt das Jahr 1879 eine fast dreimal so starke Vergrößerung; in keinem Jahre zuvor erreichte der Betrag der Einzahlungen eine solche Höhe. Die Rückzahlungen, welche naturgemäß bei wachsendem Einlagenstande auch zuzunehmen pflegen, haben sich trotzdem gegen das Ergebniß des Vorjahres verringert.

Die günstigere Gestaltung des Sparcassen-Verkehrs im Jahre 1879 gegenüber den Vorjahren ergiebt sich auch sehr deutlich, wenn man den Zu- und Abfluß der Gelder mit deren mittlerem Jahresbestande vergleicht; von diesem betrugen

im Verwaltungsjahre	die neuen Einzahlungen	die Zinszuschreibungen	die Rückzahlungen
1873	Proc. 42.5	2.7	26.0
1874	„ 39.4	2.7	25.6
1875	„ 34.3	2.7	25.2
1876	„ 31.1	2.8	25.2
1877	„ 28.2	2.8	25.2
1878	„ 26.0	2.8	24.4
1879	„ 26.6	2.8	23.0

Das Verhältniß der Einzahlungen zu den Rückzahlungen ist hiernach in dem letzten Jahre wieder ein besseres geworden; denn im Procent des mittleren Jahresbestandes betrugen die neuen Einzahlungen mehr als die Rückzahlungen: 1873 16.5, 1874 13.8, 1875 9.1, 1876 5.9, 1877 3.0, 1878 1.6, 1879 3.6 Procent.

Das Jahr 1879 ergiebt auch für die Bewegung der Sparcassen-Bücher ein günstigeres Resultat als das Vorjahr; denn auf 100 zurückgenommene Bücher kamen neu ausgegebene Bücher: 1878 127, 1879 hingegen 133. Im Jahre 1879 wurden 475,190 Bücher neu ausgegeben, dagegen 357,587 Stück zurückgezogen, so daß sich im Laufe des Jahres eine Zunahme von 117,603 Büchern ergab, gegen 100,156 im Vorjahre. Am Schlusse des Jahres 1879 waren überhaupt 2,760,302 Bücher im Umlaufe; bei 32,281 Büchern war der Betrag der Einlage nicht angegeben. Es verblieben sonach Sparcassen-Bücher im Umlauf:

mit einer Einlage von	überhaupt 1877	überhaupt 1878	überhaupt 1879	von 100 1877	von 100 1878	von 100 1879
unter bis 60 *M*	642,960	649,320	681,211	25.71	24.96	25.00
60 bis 150 „	465,101	516,014	534,927	18.60	19.84	19.[illegible]
150 „ 300 „	446,084	453,700	471,465	17.86	17.44	17[illegible]
300 „ 600 „	420,963	427,674	448,398	16.84	16.44	[illegible]
über 600 „	524,821	554,603	590,020	20.99	21.32	[illegible]
zusammen *M*	2,500,528	2,601,401	2,738,021	100.00	100[illegible]	[illegible]

Gegen das Vorjahr zeigt das Jahr 1879 in der [illegible] Sparcassen-Bücher nach der Höhe der Einlagen nu[illegible] Veränderungen; doch tritt auch hier die schon lan[illegible]

scheinung zu Tage, daß die Bücher mit einer Einlage von 600 und mehr Mark stärker zunehmen als die übrigen. Hieraus folgt, daß der durchschnittliche Betrag eines Sparcassen-Contos ein stetig wachsender ist, er stieg von 515 ℳ im Jahre 1876 auf 530 ℳ im folgenden Jahre, blieb 1878 auf derselben Höhe und bezifferte sich 1879 gar auf 535 ℳ.

Von den Capitalien, welche durch die Sparcassen verwaltet wurden, waren am Jahresschlusse zinsbar angelegt:

	überhaupt 1878 ℳ	überhaupt 1879 ℳ	von 100 ℳ 1878 ℳ	von 100 ℳ 1879 ℳ
in Hypotheken auf städtische Grundstücke	415,505,045	436,261,248	29.28	28.90
ländliche Grundstücke	384,415,586	416,566,137	27.09	27.47
in Inhaberpapieren, angegeben nach Courswerth	310,458,496	345,846,674	21.88	22.81
auf Schuldscheine gegen Bürgschaft und Wechsel	153,090,098	156,342,608	10.79	10.30
gegen Faustpfand	48,194,790	48,278,556	3.40	3.18
bei öffentlichen Instituten	107,308,838	111,387,107	7.55	7.34
auf andere Art	202,804	—	0.01	—
zusammen	1,419,175,658	1,516,682,415	100.00	100.00

Der größte Theil der Anlagen geschieht in Hypothekenwerthen, worauf im Jahre 1874 fast 52 Proc. ausgeliehen waren, welcher Antheil bis zum Jahre 1878 auf 56.4 Proc. anwuchs; auf diesem Stande ist er auch im Jahre 1879 geblieben. Scheinbar zugenommen hat nach obiger Tabelle im letzteren Jahre die Creditgewährung auf Inhaberpapiere, doch rührt dies daher, daß von den Sparcassen-Verwaltungen im Jahre 1879 ein wesentlich höherer Cours für die Inhaberpapiere angesetzt worden ist, als im Jahre zuvor; auf 100 ℳ Nominalwerth kam ein Courswerth 1878 von 96.38 ℳ, 1879 dagegen ein solcher von 98.18 ℳ.

Die ausgeliehenen Capitalien umfassen nicht nur die Einlagen der Sparcassen-Gläubiger, sondern es ist darin auch das Vermögen der Cassen enthalten, das unter verschiedenen Namen figurirt. So betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1879 der Separat- oder Sparfonds 3,065,188 ℳ, der Reservefonds 93,257,314 ℳ, es beliefen sich die Zinsüberschüsse auf 14,550,938 ℳ, während sich der Betrag des eigenen Vermögens der Cassen auf 4,963,934 ℳ bezifferte. Zu öffentlichen Zwecken sind aus den Reservefonds der verschiedenen Sparcassen im Laufe des Jahres 5,263,342 ℳ verwandt worden, überhaupt seit dem Bestehen der Cassen aber 43,493,464 ℳ.

Allgemeinnütziges aus dem Gebiete des Patentwesens

von

Otto Sack, Civilingenieur und Patentanwalt Plagwitz-Leipzig.

IX.

Patentverletzungen.

Mit einer Geldstrafe bis zu 5000 ℳ bezw. einem Jahre Gefängniß und einer entsprechenden Entschädigung an den Verletzten wird Derjenige bestraft, welcher wissentlich einen patentirten Gegenstand anfertigt und zu seinem Nutzen verwendet. Außerdem kann auf Verlangen des Verletzten, neben der Strafe, auf eine an ihn zu entrichtende Buße bis zum Betrage von 10,000 ℳ erkannt werden (§§. 34—36 des Patentgesetzes). Es geht aus den gesetzlichen Bestimmungen hervor, daß Patentverletzungen nicht nur criminell bestraft, sondern außerdem auch dem Verletzten Entschädigungs-Ansprüche eingeräumt werden. Die Verfolgung einer Patentverletzung muß durch Antrag eingeleitet und durch Untersuchung festgestellt werden, ob und in wieweit gegen das Gesetz gehandelt wurde.

Im Kreise der Interessenten herrschen über die Herstellung und Benutzung eines patentirten Gegenstandes für den eigenen Bedarf sehr irrthümliche Meinungen. Viele glauben berechtigt zu sein, einen patentirten Gegenstand für sich und ihren Gebrauch anfertigen zu dürfen, ohne sich dabei einer Patentverletzung schuldig zu machen. Diesbezügliche Processe haben schon verschiedentlich Aufklärung gegeben, weshalb hierüber kurz Folgendes zu erwähnen ist.

Zur vollendeten Patentverletzung gehört keineswegs die Thatsache, daß Jemand patentirte Objecte in mehreren Exemplaren herstellt und dieselben verkauft oder gewerbsmäßig vertreibt, sondern es ist zur Begründung der Verletzungsklage hinreichend, daß Jemand wissentlich ein Exemplar eines Patentobjectes — ob geheim oder offenkundig angefertigt und dieses Object in seine Benutzung nimmt, wobei es wieder gleichgültig ist, ob die Benutzung geheim oder offenkundig geschieht; denn dadurch, daß der Patentverletzende einen patentirten Gegenstand zu seinem eigenen Gebrauche verwerthet, entsteht ihm ein Nutzen, für den er dem Erfinder eine Entschädigung schuldig wird. Entzieht er sich dieser Entschädigung durch Nachsuchung der Gebrauchserlaubniß, so ist die vollendete Thatsache der Patentverletzung nicht mehr abzustreiten. Die Entscheidung der Frage, ob eine Patentverletzung vorliegt, richtet sich nach der Feststellung der Thatsache, daß der Verletzende wissentlich gegen das bestehende Patent gehandelt habe und ferner ist besonders maßgebend die Vergleichung der Patentobjecte in Bezug auf den Inhalt der Patentbeschreibung und hauptsächlich der Patentansprüche. Ergiebt sich, daß der Inhalt der Patentansprüche mit dem wesentlichen Zusammenhange des durch den Verletzenden hergestellten Objectes identisch ist, so wird die Confiscation bezw. Vernichtung desselben ohne Weiteres angeordnet, gleichviel ob der Verletzende wissentlich oder unwissentlich gehandelt hat. Das wissentliche Handeln zieht criminelle Bestrafung und Entschädigung an den Verletzten nach sich, während eine unwissentliche Verletzung eines Patentes zwar ohne strafrechtliche Verurtheilung bleibt, dennoch aber der Patentinhaber infolge Confiscation der vorhandenen widerrechtlich angefertigten Objecte vor weiterem Schaden bewahrt werden soll. Ebenso wie die Nachahmung patentirter Gegenstände strafbar ist, so wird auch die absichtliche Täuschung des Publicums über das Bestehen eines Patentes entsprechend geahndet und lautet der diesbezügliche Gesetzesparagraph: „Mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft wird bestraft, wer

1. Gegenstände oder deren Verpackung mit einer Bezeichnung versieht, welche geeignet ist, den Irrthum zu erregen, daß die Gegenstände durch ein Patent geschützt seien.

2. in öffentlichen Anzeigen, durch Aushängeschilder, auf Empfehlungskarten oder ähnlichen Kundgebungen eine Bezeichnung anwendet, welche geeignet ist, den Irrthum zu erregen, daß die darin erwähnten Gegenstände durch ein Patent geschützt seien.

Die große Verschiedenartigkeit der Patentverletzungsprocesse schließt eine Besprechung der besonderen Hauptmomente aus, weshalb durch einige Beispiele ein allgemeiner Ueberblick gegeben werden soll.

Vermischtes.

Leipzig, 2. Januar.

-u- Coursveränderungen. Am 3. Januar treten bekanntlich veränderte Börsennotirungen ein. Es wird zunächst den Coursen der auf fremde Valuta lautenden Papiere, deren Zinsen am 2. Januar zahlbar sind, die Coursdifferenz dieser Valuta gegen den für die Zinsenberechnung angenommenen festen Satz zugerechnet. Weiter wird den Notirungen der Dividendenpapiere aller Gesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahre schließt, eine bereits von uns mitgetheilte Dividendenbeifügung zu Gunsten erfolgen. Das Plus derselben über den laufenden Zins wird von dem Course vom 31. December abgezogen, das Minus demselben zugerechnet. Wenn Null-Dividende geschätzt wird, tritt der volle Zinsfuß der Course zu. Oesterreichische Creditactien werden incl. Coupon und mit einem Zuschlage gehandelt, welcher voraussichtlich 12.80 ℳ betragen wird. Für Franzosen kommen 8 ℳ Abschlag in Anrechnung. Bei dem diesjährigen Jahreswechsel treten auch die Veränderungen in den Coursen ein, welche durch die gleichartige Berechnung der Valuta veranlaßt werden; u. A. beträgt die Differenz gegenüber den jetzigen Notirungen bei österr. 4½ proc. Bodencredit-Pfandbriefen am 21. December ein Plus von 1.25, für 1877er russische Anleihe von 2.37, 1880er Anleihe von 1.13 Proc., für baltische Eisenbahnactien von 1.15 und für große russische Bahnen 0.66 Proc. Auch mehrere russische Prioritäten werden von diesen Veränderungen betroffen. Die durch die Zinscoupons-Abtrennung veranlaßten Differenzen werden erst am 3. Januar festgestellt und betreffen u. A. Orient-Anleihe, Italiener rc. Es ist nicht möglich, alle Veränderungen hier anzugeben, nicht allein wegen des großen Umfanges derselben, sondern auch weil sie theilweise erst am 3. Januar festgestellt und dann erst veröffentlicht werden.

-u- Wie werden die bewegten Personenwagenplätze und die Güterwagenladefähigkeit auf Eisenbahnen ausgenutzt? Beantwortet man diese Frage an der Hand des statistischen Materials einer der größten Verwaltungen, nämlich der Bergisch-Märkischen, so ergiebt sich, daß nur 24.11 Proc. der Personenwagenplätze, dagegen 48.05 Proc. der Güterwagenladefähigkeit zur Ausnutzung kommt. Jeder Bahnzug der genannten Verwaltung war im letzten Betriebsjahre durchschnittlich beladen mit 54 Personen à Person zu 75 Kilogr. gerechnet, mit 4.1 Tonnen Personen und Tonnen Güter. Was kostet durchschnittlich ein ...? Bei der Bergisch-Märkischen kosteten 290,889 Züge 1,780,859 ℳ, die Locomotivfeuerung 1,150,582 ℳ. Zu der letzteren waren nicht weniger als 201,954,900 Kilogr. Steinkohlen erforderlich. Wie stellt sich die Mobilität der Personenwagen zu derjenigen der Güterwagen? Antwort: Die Mobilität der ersteren ist fast dreimal so groß als die der letzteren. Was kosten die neubeschafften Personen-, Güterwagen und Locomotiven? Durchschnittlich kostete im vorigen Betriebsjahre ein neuer Personenwagen 8611 ℳ, ein Gepäckwagen 5516 ℳ, ein Güterwagen 2969 ℳ, eine Locomotive 51,080 ℳ. Pro Kilometerbahn beliefen sich bei der genannten Verwaltung die Kosten für Locomotiven auf 31,259 ℳ, der Personenwagen auf 3299 ℳ, der Gepäck- und Güterwagen auf 46,981 ℳ oder 18.9 Proc. des ganzen Anlagecapitals.

-u- Dortmunder Stadtanleihen. Sämmtliche noch ausstehende Dortmunder Stadtobligationen im Gesammtbetrage von 5,910,246.92 ℳ sind seitens des Magistrats zu Dortmund auf den 1. April 1881 gekündigt worden und zwar a) die Obligationen der Anleihe vom 17. April 1871, b) die der Anleihe vom 24. August 1874 und c) die der Anleihe vom 26. October 1872. Die Einlösung sowie die Zahlung der Zinsen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1881 erfolgt durch die Stadthauptcasse, die städtische Sparcasse und die Wasserwerkcasse. Die auswärtigen Inhaber von Dortmunder Stadtobligationen, welche die Uebersendung des Geldes durch die Post wünschen, haben dieselben einige Tage vor dem 1. April 1881 einzusenden.

*— Auswanderung über Hamburg. Die Auswanderer-Expeditionen umfaßten im vorigen Jahre direct 49,100, indirect 19,787 Personen, Total 68,887 Personen, gegen 1879 direct 17,805 Personen, indirect 7059, zusammen 24,864 Personen.

A. **Eger**, 31. December. Nachdem die Vertretung des Egerer Kreises in ihrer letzten Sitzung den zwischen der Stadt Eger und der bairischen Staatsbahndirection abgeschlossenen Vertrag wegen des Baues der Fichtelgebirgsbahn genehmigt, hat diese Angelegenheit alle nothwendigen Stadien durchlaufen. Für die Schädigung einiger Wasserleitungsstränge hat Baiern 100,000 ℳ an die Stadt zu zahlen.

-u- Zeche „Mont Cenis". Vor einigen Tagen fand die Gewerkenversammlung statt, in welcher 774 Kuxe vertreten waren. Der Geschäftsbericht befriedigte allgemein, die aufgeschlossenen Flötze im Norden und deren regelmäßige flache Lagerung nach Norden und Westen sichern eine Förderung von ca. 9000 Ctr. pro Tag für eine Reihe von Jahren mit entsprechender Ausbeute. Die finanziellen Resultate werden sich jedoch bedeutend günstiger gestalten, wenn die in der Ausführung begriffene zweite Bausohle, für welche die vorhandenen maschinellen Einrichtungen mit berechnet sind, fertig gestellt sein wird, namentlich, weil auf dieser zweiten Bausohle genau dieselben Verhältnisse in Bezug auf Lagerung, Quantität und Qualität der Kohlen vorliegen, wie auf Zeche „Rhein-Elbe". Nachdem das Rechnungswesen einstimmig dechargirt worden war, wurden die Wahlen in den Grubenvorstand rc. vollzogen.

* **Bukarest**, 31. December. Die Kammer hat heute mit 68 gegen 16 Stimmen den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Italien genehmigt, der Senat hat der Aufhebung des 15-procentigen Zuschlags auf die Eisenbahnfahrkarten seine Zustimmung ertheilt.

. **Bukarest**, 30. December. Die Einnahmen der rumänischen Staatseisenbahn beliefen sich in der Woche vom 16.—22. December 1880 auf 283,055 Lei, was gegen die gleiche Woche des Vorjahres ein Plus von 71,299 Lei ergiebt. Die ganzen Jahreseinnahmen bis zur angegebenen Periode stellen sich auf 16,623,530 Lei, woraus sich ein Plus gegen das vergangene Jahr von 405,239 Lei ergiebt. Im Ganzen wurden bis zum 22. December d. J. 724,484 Reisende und 934,733,443 Kilogramm Güter befördert. — Ein im Jahre 1871 aufgetauchtes und unter dem Namen „Elaten segetum" bekanntes Insect, welches damals im Weizen enormen Schaden angerichtet, später aber wieder verschwand, ist aus der Provinz eingelaufenen Nachrichten zufolge von Neuem in großen Massen aufgetaucht. Von sachverständiger Seite wurde damals den Bauern als vorläufiges Präservativ der Rath gegeben, nie Weizen nach Weizen auf denselben Felde zu bauen. Mögen nun alte Vorurtheile oder andere Gründe maßgebend gewesen sein, dieser wohlgemeinte Rath wurde nicht befolgt und die Consequenzen blieben nicht aus, denn der gefürchtete Feind tritt in doppelten Mengen auf. Die nähere Untersuchung hat herausgestellt, daß dieses Insect, welches das Saamenkorn schon im Herbst anfrißt, in die Kategorie derjenigen Käfer gehört, deren Raupen sich in den Mehlabfällen der Bäcker oft in großen Massen befinden und Zimmervögeln zur Nahrung dienen.

* **London**, 1. Januar. Die Staatseinnahmen für die Zeit vom 1. April bis 31. December 1880 ergeben gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1879 eine Zunahme von 2,025,336 Pfd. St. Die Einnahmen aus den Zöllen weisen eine Abnahme von 58,000 Pfd. auf.

*— In einem interessanten Rückblick auf Großbritanniens Eisengeschäft im Jahre 1880 bemerkt der „Economist", daß der Umfang des Eisengeschäfts, welches in Folge des außerordentlichen amerikanischen Begehrs in der Zeit von August 1879 bis Februar 1880 gemacht worden ist, alles bisher in der Geschichte des Eisenhandels Dagewesene übersteigen habe. Allerdings war, wie seitdem klar geworden ist, ein guter Theil dieses Geschäfts Speculation wildester Art, die allen Betheiligten schwere Verluste zugefügt hat. Der großartige Umfang des Geschäfts ergiebt sich daraus, daß die Total-Verschiffungen von Eisen und Stahl nach den Vereinigten Staaten, die in der Zeit vom 1. September 1878 bis 30. August 1879 280,563 Tons betragen hatten, in derselben Periode 1879/1880 auf 1,623,333 Tons gestiegen sind. Ein großer Theil dieses Imports befindet sich freilich noch heute unverkauft in den Zolllägern der Hauptstädte der Union. Die plötzliche Wiederbelebung des Begehrs hat, wie nicht anders zu erwarten war, zu einer großen Ausdehnung der Production auf beiden Seiten des Atlantischen Oceans geführt. In Großbritannien waren z. B. im November 1879 nur 457 Hochöfen in Betrieb, im März d. J. dagegen 597 und nach einigen Schwankungen im November d. J. noch 580. Die britische Roheisenproduction wird vom „Economist" für 1880 auf nicht weniger als 7,200,000 Tons geschätzt. Dies ist die höchste, bisher erreichte Production; die nächstgrößte ist diejenige des Jahres 1872 mit 6,741,929 Tons, i. J. 1879 betrug die Production nur 5,936,337 Tons. Sehr bemerkenswerth ist, daß, wie der „Economist" hervorhebt, seit der Verminderung des amerikanischen Begehrs eine befriedigende Besserung im Consumgeschäfte eingetreten ist und einen namhaften Theil der vergrößerten Production absorbirt hat. Ein großer Theil dieser Besserung war Folge der vermehrten Nachfrage nach fabricirtem Eisen (hauptsächlich Schiffsplatten), die sich am meisten im Norden Englands, wo Eisen für den Schiffsbau stark producirt wird, fühlbar machte. Trotzdem hat eine ansehnliche Vermehrung der Vorräthe stattgefunden. Zum Schluß faßt der „Economist" die Aussichten für die Zukunft dahin zusammen, daß ein umfangreiches amerikanisches Geschäft nicht wieder zu erwarten sei, daß aber die Entwickelung der Nachfrage im eigenen Lande voraussichtlich mit der Zeit die gegenwärtige starke Production überholen werde, während für die nächste Zeit freilich sich die Preise auf mäßiger Basis halten würden. Vergleicht man mit diesem Stand der Dinge die Verhältnisse in Deutschland, so wird man sich der Erkenntniß nicht verschließen können, daß trotz der neuen Zölle bei uns die Sache insofern ungünstiger liegt, als von einer erheblichen Steigerung des inländischen Bedarfs noch nichts zu spüren ist.

* **New-York**, 1. Januar. Nach einer Mittheilung der „Railroad Gazette" beträgt die Strecke der im abgelaufenen Jahre in den Unionsstaaten vollendeten Eisenbahnen 7000 Meilen, 2400 Meilen mehr als im Jahre 1879. Die Lage aller Eisenbahnlinien sei eine günstige, der Fracht- und Personenverkehr sei größer gewesen, als jemals vorher.

-u- Die Weltausstellung in New-York. Das Executiv-Comité der im Jahre 1883 zu New-York abzuhaltenden Weltausstellung hat auf Antrag des Finanzausschusses beschlossen, ein Comité zu ernennen, welches sich mit der Handelskammer, Fonds-, Producten- und Baumwoll-Börse, sowie ähnlichen Körperschaften, in Verbindung setzen soll, um gemeinschaftlich mit diesen geeignete Schritte für die Aufbringung des nöthigen Capitals zu thun.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Oesterreichisch-französische Staatsbahn. Wochenausweis vom 23. bis zum 29. December 662,111 fl., Mehreinnahme 67,516 fl.

Börsen- und Handelsberichte.

—d. **Zwickau**, 1. Januar. Der gestrige letzte Börsentag im Jahre war zugleich derjenige, an welchem die wenigsten Umsätze gemacht werden konnten; denn es wurden nur zu dem letzten Cours gehandelt: Gottes Segen Prioritäten (850), Lugauer Stamm (305) und Brückenberg Ser. IV. (170). Auch überwogen die Angebote die Gesuche um ein Bedeutendes. Sind auch Zw. Gasanstalt um 3, Verbliner um 1, Oberhohndorfer Prioritäten Ser. I. um 4 und Zwickau-Oberhohndorfer um 20 ℳ höher gesucht gewesen als das letzte Mal, so stehen doch Gottes Segen Stamm 1 und Zehntenscheine um 100 ℳ niedriger, und die meisten Actien waren ganz ohne Gesuch. Brückenberger behielten in den ersten 4 Serien den letzten Cours bei; doch gingen Vorzugsactien um 5 ℳ zurück. Die heutige Börse hat dieses Jahr, das so hoffnungsvoll begonnen hatte, schlecht beschlossen, und wir wünschen mit vielen Anderen daß uns das neue Jahr bessere Aussichten bringen möchte. Das Jahr 1881 hat insofern gut begonnen, als am ersten Tage desselben eine hübsche Schneedecke über die Fluren gebreitet liegt, die für uns ein gutes Anzeichen ist.

D. **Frankfurt a. M.**, 31. December. Die Aufwärtsbewegung der letzten Tage konnte sich an der heutigen Börse, der letzten des Jahres, in rapider Weise weiter entwickeln. Der Liquidationssorgen ledig, zeigte die Speculation auf fast allen Werthgebieten große Kauflust und wurde in ihrem energischen Vorgehen nicht allein durch die zuversichtliche Haltung Wiens und des Pariser Platzes, sondern auch durch die, die bisherige Zurückhaltung aufgebende, äußerst animirte Stimmung der Berliner Börse ermuthigt. Doch nicht allein auf dem speculativen Terrain bethätigte die Börse ihre optimistischen Anschauungen, auch für Anlagewerthe war reges Interesse vorhanden, wie sich dies durch die lebhafte Nachfrage nach österreichischen und russischen Staatspapieren documentirte. Man nimmt an, daß die Zuflüsse der Januarcoupons der Bewegung nach oben im neuen Jahre frische Nahrung geben werden. Creditactien, gestern 247¾, bewegten sich zwischen 248¼—248—248¾, und 247⅞. Staatsbahnactien, gestern 244, variirten a 244 und 243¾. Lombarden, gestern 93, gingen a 93¼ und 93½ um. Wechsel fest. Privatdiscento 4 Proc.

Wien, 1. Januar, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Privatverkehr. Creditactien 288.75, Lombarden 107.50, Galizier 284.25, Anglo-Austr. 127.50, Papierrente 73.22½, ungar. Goldrente 110.22½, Marknoten 58.12½, Napoleons 9.27. Schwach.

* **London**, 30. December. In die Bank von England flossen heute 90,000 Pfd. St. in Gold, die von Australien gekommen waren, 100,000 Pfd. St. in Sovereigns wurden derselben aber für den Export entnommen. Der Dampfer „Deccan" hat 232,112 Pfd. St. hauptsächlich in Gold von Australien und dem Osten gebracht und der Dampfer „Araucania" bringt 23,000 Pfd. St. in Silber von Chile. — In Barrensilber werden weitere Abschlüsse zu 51¾ d berichtet; die mit dem westindischen Dampfer zugeführten mexikanischen Dollars haben zu 50 ⅞ d per Unze Nehmer gefunden.

Paris, 1. Januar. Boulevard-Verkehr fand heute nicht statt.

Verloosungen. * Liste der in der 49. Ziehung am 13., 14. und 15. December 1880 ausgeloosten 4proc. Staatsschulden-Cassenscheine von den Jahren 1852.55/58.59/62.66.68. Serie I 500 Thaler = 1500 ℳ Capital. Nummer 26 241 299 610 1101 116 202 362 627 943 2217 281 385 545 616 671 791 840 3122 591 678 823 998 4182 207 208 554 5191 286 616 763 911 924 6070 124 311 334 699 713 7000 308 393 449 802 8038 214 9033 114 154 460 485 526 567 579 669 707 756 10202 560 11330 683 12081 253 285 609 851 861 876 13041 237 740 999 14092 177 290 618 671 904 15047 347 361 394 639 779 16118 17006 778 18291 313 449 475 797 824 19043 289 392 904 20196 489 502 588 750 781 994 21028 420 443 544 694 22072 91 113 222 392 606 770 23860 204 345 490 509 728 875 941 24122 370 391 392 494 603 838 25332 745 985 26100 254 338 343 684 902 918 27733 968 28184 196 335 960 29046 85 98 289 342 363 364 30181 585 680 782 31028 69 70 265 346 387 649 790 32009 36 777 965 967 33030 388 395 723 34650 846 35144 235 244 263 390 777 838 36069 82 256 326 513 819 38025 138 156 811 971 39074 250 314 40115 202 225 713 768 895 981 41100 299 517 607 698 713 42013 78 262 644 983 43236 505 805 883 44068 153 355 368 519 587 591 694 801 835 965 45002 14 39 46 120 169 631 623 921 46300 527 576 650 833 47014 870 48327 377 486 598 781 49223 240 246 458 487 549 561 836 890 50108 372 477 691 51160 389 551 582 733 904 52440 532 634 728 53014 19 304 479 546 54132 459 813 904 971 55014 82 154 629 798 872 920 56034 106 306 347 451 748 770 895 940 57106 500 556 599 850 851 935 58318 783 805 59070 87 277 336 529 627 778 899 934 60066 277 407 651 932 61443 528 685 911 62281 429 555 365 63090 455 497 756 844 861 889 942 64377 699 754 759 823 65021 32 135 186 245 505 528 759 66173 343 455 675 981 67159 210 405 634 847 965 68100 167 235 708 726 69068 508 521 558 566 569 573. Serie II 100 Thaler = 300 ℳ Capital. Nummer 136 321 671 712 747 1050 95 127 481 2024 91 665 902 3290 346 822 4695 655 736 970 5355 490 594 599 688 6169 387 411 518 600 888 984 7245 249 514 547 8085 138 421 504 9027 581 705 974 10140 177 11515 535 599 748 829 12351 605 703 863 905 13776 825 14350 545 909 15042 473 522 702 711 764 774 897 926 17108 388 563 690 18009 310 868 901 908 945 19297 646 818 20010 141 327 497 743 21011 302 22338 736 770 780 873 23045 113 318 699 24455 993 25004 374 493 714 855 27288 413 419 520 627 979 28018 78 216 300 496 515 538 976 29023 114 408 849 30082 439 709 940 977 31172 194 428 601 653 32045 180 636 765 801 939 998 33422 669 994 34124 142 271 468 35148 193 273 824 958 36355 446 481 518 572 663 835 965 37025 39 509 604 38312 487 39130 732 931 40087 448 641 890 41081 46 468 507 850 917 42032 136 279 301 400 552 650 656 876 43074 168 269 311 717 844 900 934 44046 286 456 508 603 740 797 936 969 45117 198 313 340 587 639 785 46002 173 212 364 382 520 585 650 746 758 47250 759 48151 369 565 650 655 49068 373 381 525 568 690 978 50087 546 614 739 51094 203 378 383 458 554 947 52074 136 154 699 944 53037 147 249 390 587 742 54000 322 55150 600 689 56021 534 57346 915 58437 463 536 671 674 989 59256 456 503 805 60194 520 808 61246 298 367 714 769 899 62096 111 276 462 599 63056 302 346 727 863 64109 176 514 663 671 954 65261 335 400 502 756 875 912 66083 721 737 913 67005 105 145 232 255 346 576 579 824 937 68338 493 69023 538 871 926 70162 220 277 509 561 574 610 720 739 751 71141 156 361 668 801 854 861 897 72100 700 73017 228 245 315 886 74019 63 120 178 313 463 529 646 75090 92 124 222 888 906 909 76008 368 642 653 719 721 810 77073 147 468 611 666 697 863 78017 428 697 857 879 79030 394 406 643 80033 147 282 301 583 624 662 917 81136 564 819 82389 962 83165 195 292 508 523 602 892 84044 290 338 490 85040 437 855 860 871 968 86002 184 355 576 87300 340 347 948 88154 199 397 448 514 985 89111 198 221 272 471 828 891 988 90424 443 475 916 91345 375 437 528 990 92076 90 136 178 425 697 93127 440 447 475 903 94071 175 178 236 388 450 774 95207 319 429 616 713 954 960 96446 591 716 911 935 97018 64 135 191 256 98348 267 287 560 585 634 853 860 99247 409 412 443 560 663 671 100234 390 993 101047 280 411 451 625 683 102120 172 481 795 888 891 915 103120 146 683 755 936 967 104806 837 977 105054 110 117 329 499 903 106254 309 455 660 685 107245 285 370 108063 73 79 251 370 530 646 109209 551 752 110720 111653 696 777 112086 337 606 703 757 891 113871 839 114159 348 429 525 638 115065 483 660 850 936 956 116259 321 390 468 677 117049 258 326 610 861 937 118529 586 677 694 119389 438 903 957 989 120067 304 121009 457 524 824 908 122063 115 218 383 386 479 606 123200 382 495 496 587 678 748 935 124100 449 480 488 647 655 683 975 125109 280 346 597 636 639 752 975 126171 415 561 650 857 127273 765 995 128324 518 532 649 707 894 906 129316 429 442 706 740 130118 228 305 663 684 765 957 131007 53 239 727 132416 545 738 961 133032 112 335 586 940 134384 534 750 782 910 943 962 135479 585 904 921 136066 268 442 480 699 870 137220 388 507 702 748 138061 85 109 217 270 282 571 658 924 980 139335 743 754 140231 264 445 464 880 141148 455 529 607 782 947 999 142407 521 143893 144083 139 153 163 436 618 748 757 774 145317 645 940 979 146137 231 301 437 568 968 147008 331 642 778 800 847 148563 729 751 149018 376 835 150007 27 91 655 690 753 764 933 974 985 151032 212 350 460 502 602 776 898 881 902 152015 67 221 153013 43 54 155 207 511 524 531 558 624 909 154086 100 211 575 820 155140 352 588 666 812 839 874 960 156247 300 311 407 416 514 544 613 853 864 157020 176 267 560 756 771 818 158147 234 351 358 439 675 709 713 735 159213 222 234 678 704 780 964 160283 387 538 704 930 906 161048 126 242 290 714 162221 232 261 281 295 340 370 493 751 816 832 163078 128 296 307 508 576 581 164084 118 144 156 906 712 837 165025 415 520 522 677 851 872 887 166302 420 529 709 819 913 960 167007 70 357 451 461 707 814 845 870 168274 278 331 485 551 567 580 732 788 868 169000 201 272 469 729 837 960 170238 253 282 436 471 504 545 708 774 841 171466 466 726 172154 189 197 198 293 565 913 941 978 173138 295 344 408 531 541 580 174055 292 457 709 889 175082 102 352 375 487 501 538 598 790 176116 123 363 618 971 177248 511 784 178031 179798 839 180178 380 452 483 499 608 745 818 857 181077 298 313 401 182081 273 686 757 768 806 948. Vorstehend ausgeloose Scheine werden vom 1. Juli 1881 ab bei der Staats-Schulden-Casse in Dresden, bei der Lotterie-Darlehnscasse in Leipzig und bei der Sächsischen Bank in Dresden und deren Filialen, sowie bei den auf der Rückseite der Scheine genannten Bankhäusern bezahlt.

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Raphael Benjamin Löwe in Berlin. — Tischlermeister Wilhelm Berg in Berlin. — Kaufmann S. Bohn in Bischofstein. — Landmann Johann Georg Hedden in Bopfenhöge. — Unter der Firma A. Blumenrath handelnder Kaufmann Abraham Blumenrath in Duisburg. — Handelsfrau Regine Weiß, geb. Ruhnke, in Elbing. — Fuhrmann und Wirth Carl Pieper in Elsfleth. — Landmann Hinrich Habeler zum Wehrden bei Elsfleth. — Nachlaß der Uhrmacherwittwe Hirt, geb. Oertel, in Friedeberg a. Q. — Kaufmann Moritz Bod in Grätz. — Wittwe Emilie Geisler in Magdeburg. — Kaufmann Carl Hurlatz (Firma C. Hurlatz jun.) in Memel. — Häusler Ludwig Hambach in Strauch, Gemeinde Flieden. — Wittwe Mathias Benner, Maria, geb. Hering, in Pattern.

Mailand, 29. December. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 33 Ballen Gregen, 43 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 6790 Kilogr. Geschäfte mühsam. Geringere Qualitäten schwach, schöne gut behauptet. — Goldcours am Abend 20.41 Lire.

Lyon, 29. December. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 70 Ballen Organsinen, 28 Ballen Tramen, 48 Ballen Gregen, und hat 78 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 15,450 Kilogr. Ziemlich currente Umsätze. Preise unverändert.

Bradford, 30. December. Unser Markt ist in dieser Woche der Weihnachtsfeiertage halber fast ganz geschlossen gewesen, zeigt sich heute jedoch vollends so fest als vor denselben. In Wolle ist einiges umgegangen und halten sich höchste Preise der Vorwoche während die Stimmung eher vertrauensvoller ist und gegen Käufer. In Garnen wurde allenthalben etwas mehr nachgefragt, besonders in Single-Sorten (darunter 30er für Leipzig hauptsächlich), doch sind Gebote durchgängig allzu niedrig und Spinner eher fester in ihren Forderungen, so daß Umsätze ziemlich gleich beschränkt bleiben. Stückwaaren mäßig belebt. Preise unverändert.

Antwerpen, 31. December. Umsatz von Häuten 8357 Stück, von Wolle 18 Ballen, von Kaffee 200 Ballen Haiti zu 39¼ c tel quel, 301 Ballen Rio zu 32¾ c und 300 Ballen do. zu 28¼ c. — Aloster Hopfen 55—58 Frcs.

Havre, 31. December. Baumwolle matt; Verkäufe 600 Ballen. — Kaffee fest; Umsätze 4000 Ballen, wovon 100 Ballen Port-au-Prince zu 67.50 Frcs., 160 Ballen Laguayra gesiebter 100 Frcs., 1200 Ballen Jacmel 71.50—72.50 Frcs., 4000 Ballen Rio ungewaschen 68 Frcs. und 500 B. Santos ungewaschen 74 Frcs.

Bombay, 31. December. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 11 As. per Stück, fest, 8½pfd. Shirtings 4 Rup. 8 As. pr. Stück, fest, Mule Twist 40er 9½ As. pr. Morah, fest. — Baumwolle flau. Baumwolle Dhollerah 207 Rup. per Candy. Baumwolle Comptah 207 Rup. per Candy. Export der Woche 7000 Ballen. Wechselcours auf London Vier-Monats-Bankwechsel 1s 7⅛ d. Fracht für Baumwolle nach Liverpool —.

Calcutta, 31. December. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 8 As. pr. Stück, 8½pfd. Shirtings 4 Rup. 12 As. pr. Stück, 40er Bannermill Twist 5½ As. pr. Morah. Tendenz für Baumwollstoffe: stramm. — Jute 28½ Rup. per Ballen. — Salpeter 7½ Rup. pr. Maund. — Leinsamen 4¼ Rup. pr. Maund. — Raps 3½ Rup. pr. Maund. — Reis 2½ Rup. pr. Maund. — Wechselcours auf London 1s 7⅞ d. — Fracht 40½ a 76 s.

⊙ **Leipzig**, 2. Januar. Die heute begonnene Neujahrsmesse hatte eine sehr rege Zufuhr in Leder zu verzeichnen, so daß von Seiten der Käufer eine etwas reservirte Haltung eingenommen wurde, in der Erwartung eines Preisrückganges; ob mit Erfolg, das muß der weitere Verlauf lehren. Die bisher gelinde Witterung hat die Production in Leder ungemein begünstigt, so daß eben die diesmalige Neujahrsmesse in diesem Artikel ein von der vorjährigen vollständig abweichendes Gepräge zur Schau trug. — Der ebenfalls am Tage nach Neujahr im Petersviertel stattfindende Saatmarkt zeigte eine kaum nennenswerthe Zufuhr und ebenso spärlich waren die Verkäufer am Platze, vermuthlich, weil auf beiden Seiten angenommen worden war, daß wegen des heutigen Sonntags der Markt erst morgen stattfinden werde. Es ist deshalb gar nicht ausgeschlossen, daß am morgenden 3. Januar ausnahmsweise noch ein zweiter Markttag wird abgehalten werden müssen. Die Preise halten diesmal sich besonders in Salat und Zwiebeln hoch.

* **Kopenhagen**, 31. December. Vom dänischen Buttermarkt. In dieser Woche wurden gestern von dem Ausschuß der Großhändlersocietät folgende Preise per 100 Pfund Netto notirt: 1. Classe Butter 124—130 Kronen, 2. Classe Butter 102—112 Kronen, 3. Classe Butter 88—94 Kronen, 4. Classe Butter 74 bis 78 Kronen, 5. Classe Butter 60—70 Kronen. Der Markt war in dieser Woche für frische und feine Hofbutter-Waare fest, wogegen er flau für alle anderen Sorten, zum Theil bei niedrigeren Preisen, war.

London, 31. December. Rohzucker ⅛, raffinirter ⅛ sh theurer, Havana Nr. 12 24½. — Kaffee flau. — Jute fest und belebt. — Australzinn 91¼ Pfd. St. — Zink, specielle Marken 16½, gewöhnliche 16 Pfd. St. — Kupfer, Chili 61½ Pfd. St. — Andere Metalle unverändert. — Terpentin 35sh. — Leinsaat, bomb. 26½ sh.

Valparaiso, 28. December. Kupfer. Kost und Fracht per Steamer 59½ Pfd. St. pr. Ton. — Kupfer-Charters 2000 Tons. — Wechsel auf London 29½ d.

* **Rotterdam**, 31. December, Nachmittags. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Co. hier.) Bankazinn 55 fl., Billitonzinn 54½ fl.

Leipziger Fischmarkt

am 31. December.

(Bericht der Fischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Einen fast gleich günstigen Verlauf wie in der vorvergangenen Woche nahm das Geschäft auch in den letzten acht Tagen. Während aber vor Weihnachten besonders die besseren Seefische begehrt waren, erfreute sich dieses Mal diese Species weniger starker Nachfrage. Dessen ungeachtet trat hierin eine Preissteigerung ein, die ihren Grund in der Knappheit des Fanges hatte. Berichte aus den Seestädten thun kund, daß viele Fischer es unter den obwaltenden Witterungsverhältnissen nicht der Mühe werth halten, in die See hinauszufahren und die Fischerei auszuüben. Karpfen fand im Umsatz der vorvergangenen Woche nicht nach, in Aal und Schleien dagegen ist ein Rückgang des Geschäftes zu constatiren. Lebende Hechte fanden zwar günstige Aufnahme, doch konnte sich wegen Mangels an Angebot, namentlich an großen Exemplaren ein belangreicher Verkehr nicht entwickeln. Die Preise waren ungefähr folgende: Frischer Lachs (ausgeschnitten) per ½ Kilo 2.40—3.25 ℳ, Lachsforelle 2.25—2.50 ℳ, Stettiner Haffzander je nach Größe 0.90 bis 1.50 ℳ, Stettiner Hecht 0.80—0.90 ℳ, Steinbutt 1.75—2.40 ℳ, Seezunge 1.60—1.90 ℳ, Schellfisch 0.40—0.50 ℳ, Dorsch 0.25 bis 0.30 ℳ, Cabliau (ausgeschnitten) 0.45—0.55 ℳ, lebende Aale 1.80 bis 2.00 ℳ, Schleie 1.10—1.20 ℳ, lebende Karpfen 0.85—1.00 ℳ, lebender Hecht 1.10—1.20 ℳ.

Leipziger Wildmarkt

am 31. December.

(Bericht der Wildhandlung Ernst Krieger.)

In verflossener Woche gestaltete sich der Verkehr zu einem äußerst lebhaften und war in sämmtlichen Wildarten eine weitere Preissteigerung zu constatiren. Hasenjagden wurden in den letzten Wochen infolge der ungünstigen Witterung nur vereinzelt abgehalten und machte sich deshalb bereits vielfach Mangel an Hasen bemerkbar, zumal die Vorräthe vom Weihnachtsfeste sämmtlich geräumt waren. Rehwild, welches sich einer außerordentlich regen Nachfrage erfreute, war ebenfalls in nur unzureichendem Quantum am Markte, wogegen Fasanen infolge größerer Zufuhren aus Böhmen zahlreicher vertreten waren. Rothhirsch, Damhirsch und Wildschwein fanden ebenfalls allseitig guten Absatz. Die Preise stellten sich für Hasen im Fell 3.50—4.50 ℳ, do. abgezogen 3.00—3.75 ℳ, Fasanen pro Paar 13.00—14.00 ℳ, Rehwild in ganzen Stücken pro Pfund 70—90 ₰.

Kohlen-Versandt

bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz bei L. in der Zeit vom 26. bis mit 31. December 1880.

In Ladungen à 5000 Kilogr.

via Lugau	via St. Egidien
418 Ladungen	102 Ladungen

in Summa 520 Ladungen,

inclusive 12 Ladungen Regiekohle für Sächsische Staats-Eisenbahnen.

Schifffahrtsberichte.

*— An Ladungen von Getreide, Oel, Mehl und Spiritus passirten nach der „Magdeb. Ztg." die Schleuse bei Brandenburg a. d. H.: Am 29. December: Stettin, von Hamburg nach Berlin, per Ordre, 4000 Ctr. Weizen. — Am 30. December: Heinke, von Hamburg nach Berlin, per Ordre, 5400 Ctr. Weizen. — Hafert, desgl., 4000 Ctr. Weizen. — Jahn, desgl., 2250 Ctr. Mais. — Abraham, desgl., 2400 Ctr. Mais. — Kreßler, desgl., 2300 Ctr. Mais.

St. Vincent, 31. December. Der Dampfer „Galicia" kam von Südamerika hier an.

Eingetroffen: in Queenstown der Cunard-Dampfer „Gallia" von New-York; in Moville der Allan-Dampfer „Nova Scotian" von Quebec; in Bahia (29/12) der Hamburg-amerikanische Post-Dampfer „Rio" von Hamburg, in Queenstown der englische National-Dampfer „Helvetia" von New-York; in New-York der White Star-Dampfer „Baltic", in Boston der Cunard-Dampfer „Parthia" beide von Liverpool.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.